

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel



Erscheint wochentägl. Bezugspr. (pro Monat) f. Mitgl. ein Stk. Kostenl., weit. Stücke z. eig. Bedarf üb. Leipzig od. Postüberw. 2.50 M. Nichtmitgl. 10.- M. x-Bd.-Bez. haben d. Portof. u. Versandgeb. zu erstatten. Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 M. Nichtmitgl. 0.60 M. **Umschlag-Anzeigenpreise:** Mitgl.: Erste S. (nur unget.) 175.- M., 2., 3. u. 4. S.: 1/2 S. 70.- M., 1/4 S. 39.- M., 1/8 S. 20.- M. Nichtmitgl.: 1. S. 350.- M., 2., 3. u. 4. S.: 1/2 S. 140.- M., 1/4 S. 78.- M., 1/8 S. 40.- M. **Bank: ADCA, Leipzig - Postsch.-Kto.: 13 463 - Fernspr.: Sammel-Nr. 70 856 - Tel.-Adr.: Buchbörse**

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 298.

Leipzig, Donnerstag den 23. Dezember 1926.

93. Jahrgang.

Walter de Gruyter & Co.  
Postscheckkonto:



Berlin W 10 und Leipzig  
Berlin NW 7 Nr. 59533

Am 25. Januar 1927 gelangt zur Ausgabe:

## Die Schaukunst der Japaner

Dramen, Szenenbilder  
und Schauspielerporträts des Alt-Japanischen Volkstheaters

Von

Maria Piper

Oktav. X, 204 Seiten. Mit 112 Abbildungen im Text. Im farbigen Bildumschlag fest brosch. M. 12.-

Wenn das japanische Theater als Ganzes Europa mit seinen erlesensten Kräften bereisen wird, was für 1927 geplant ist, steht unseren Hauptstädten ein grosses Ereignis bevor. Die Kunstentfaltung der Schauspieler und die Ausstattungen bieten dem Zuschauer einen unvergesslichen Genuss. In diesem Buche sollen die Eindrücke der Verfasserin den Leser durch Wort und Bild in das Verständnis der japanischen Bühnenkunst einführen.

Illustrierter Prospekt kostenlos.

Interessenten: Theater — Freunde ostasiatischer Kunst — jeder Gebildete.

Am 3. Januar 1927 gelangt zur Ausgabe:

## Neue Wege durch die Griech. Sprache u. Dichtung

Sprachgeschichtliche Untersuchungen

Von

Georg H. Mahlow

ehemal. Direktor des Humboldt-Gymnasium zu Berlin

Gross-Oktav. V, 525 Seiten. Geh. M. 22.-, in Leinen M. 25.-

Interessenten: Allphilologen.

Am 3. Januar 1927 gelangt zur Ausgabe:

## Das Grimmsche Märchen

als Text für Opern und Spiele

Von

Dr. Helene Stier-Somlo

Oktav. 193 Seiten. Geh. M. 7.-

Interessenten: jeder Gebildete.

Ⓩ Buchkarten mit ausführlichen Texten kostenlos Ⓚ

Infolge der Inventur bleibt unsere

**Auslieferung in Berlin und Leipzig vom 28. bis 31. Dezember geschlossen.**



# Rotophot-Tiefdruck



---

---

das beste Verfahren  
für künstlerischen Buch-  
Bildschmuck sowie für  
vornehme Kalender und  
Werbedrucke

---

---

# Rotophot- Bromsilberdruck

(Kilometerphotographie)

das bevorzugte Verfahren  
für vorlagegetreue Bild-  
tafeln u. Beigabebilder



Rotophot A.-G. für graphische Industrie  
Berlin SW 68, Alexandrinenstrasse 110





# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im Innenteil: Umfang ganze Seite 360 (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zu viergespaltenen Petitzellen. Mitgliederpreis: Die Zeile 0,25 M. 1/2 S. 70. - M. 1/2 S. 39. - M. 1/2 S. 20. - M. Nichtmitgliederpreis: Die Zeile 0,50 M. 1/2 S. 140. - M. 1/2 S. 78. - M. 1/2 S. 40. - M. - **Illustrierter Teil:** Mitglieder: 1 S. 0,15 M. die Zeile, Chiffre-Gebühr 0,75 M. Bestellzettel für Mitgl. u. Nichtmitgl. d. B. 0,35 M. Bundsteg (mittlere Seiten durchgehend) 25. - M. Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt. (nur ungeteilt) 140. - M. Abrige Seiten: 1/2 S. 120. - M. 1/2 S. 65. - M. 1/2 S. 35. - M. Nichtmitgl. 1 S. (nur ungeteilt) 230. - M. Platzvorschriften unverbindl. Rationierung d. Börsenblatt-raumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitt. im Abrige S.: 1/2 S. 240. - M. 1/2 S. 130. - M. 1/2 S. 70. - M. Einzelfall jederzeit vorbeh. - Beiderseit. Ers. - Ort: Leipzig.  
Bank: ADCA, Leipzig - Postsch.-Kto.: 13463 - Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 - Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 298 (N. 156).

Leipzig, Donnerstag den 23. Dezember 1926.

93. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Stenographisches Protokoll der Herbsttagung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel am 18. September 1926 in Baden.

Vorsitzender **Georg Schmidt** (Hannover): Hochansehnliche Festversammlung! Sehr geehrte Damen und Herren! Mit diesem Hammerschlage eröffne ich die diesjährige außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel und heiße Sie alle herzlich willkommen. Ich begrüße zunächst den Bundesminister für Handel und Verkehr Herrn Dr. Hans Schürff, der die Liebeshwürdigkeit hat, unserer Tagung beizuwohnen, und der auch so freundlich sein wird, eine kurze Ansprache hier zu halten. Ferner begrüße ich den Präsidenten des Österreichischen Bundesverlags Herrn Dr. August Botawa in Vertretung des Herrn Bundesministers für Unterricht Dr. Rintelen, dann Herrn Oberbibliothekar Dr. Jesinger von der Universität Wien, Herrn Kammerat Uebeiter von der Kammer für Handel und Industrie. Ferner begrüße ich das Ehrenmitglied unserer Spitzenorganisation Herrn Robert Voigtländer, den Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, den 1. Vorsteher des Deutschen Verlegervereins Herrn Dr. Kilpper, den 1. Vorsteher der Deutschen Buchhändlergilde Herrn Ritschmann, dann den Vorsitzenden des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler und den Vorstand des Vereins Leipziger Kommissionäre, ferner die Delegierten unserer Kreisvereine des In- und Auslandes. Ganz besonders begrüße ich aber noch die Herren, die für die Tagung Referate übernommen haben, sowie die werten Angehörigen unserer Mitglieder und Gäste, die an unserer Versammlung teilnehmen. Unser ganz besonderer Dank aber gebührt unseren Wiener und Linzer Kollegen, die uns hier nach Baden, Wien und Linz so herzlich eingeladen und in mühevoller Arbeit eine Tagung vorbereitet haben, wie sie schöner und glanzvoller gar nicht gedacht werden kann und wie sie bisher in den Annalen unserer Verbandsgeschichte nicht zu verzeichnen war.

Wie gern wir Ihrer Einladung gefolgt sind, beweist die noch nicht dagewesene Zahl von Teilnehmern, die sich der Wiener Tagung angeschlossen haben. Als ich voriges Jahr in Bad Homburg gemeinschaftlich mit Ihrem Vorstandsmitglied Herrn Direktor Bayer den Plan faßte, eventuell mal in Wien eine Tagung abzuhalten, und bald darauf dann die offizielle Einladung Ihres Vereins bekam, da hätte ich nicht gedacht, daß der Plan in jetziger Zeit solchen Anklang finden würde. Ja noch eine halbe Stunde vor der Leipziger Kantate-Versammlung, als der Vorschlag zur Beschließung stand, fragte mich der Vorsteher der Buchhändlergilde ernsthaft, ob ich es denn für möglich halte, daß Wien gewählt werden könne. Als dann aber die Herren Direktor Bayer und Steuer-Linz in herzlichen Worten ihre Einladung vorbrachten und die Gründe auseinandersetzten, warum gerade diesmal der österreichische Buchhandel an uns die Bitte richte, mal in Wien

zu tagen, und nachdem der Erste Vorsteher des Börsenvereins die finanzielle Unterstützung zugesichert hatte, da fand der Vorschlag mit heller Begeisterung einstimmige Annahme. (Bravo-Rufe.) Und daß diese Begeisterung keine bloße Eingebung des Augenblicks war, sondern in der ganzen Vorbereitungszeit immer stärkere Wellen geschlagen hat, das beweisen die Hunderte von freudigen Zustimmungen, das wird dadurch unwiderleglich bewiesen, daß trotz der Not der Zeit über 500 Teilnehmer hierher gereist sind.

Manche, die in ihren Wanderjahren in Österreich konditioniert haben, viele, die schon immer in den herrlichen Bergen mit seinen lebenswürdigen Bewohnern Erholung und Kraft gesucht und gefunden haben, freuen sich des Wiedersehens. Viele aber auch, die zum ersten Male den Traum der Jugendzeit in Erfüllung gehen sehen, lernen jetzt aus eigener Anschauung kennen, was bisher nur Sage und Geschichte sowie Erzählungen guter Freunde ihnen berichtet haben. Sie alle freuten sich, daß sie nach Österreich, nach Wien kommen sollten. Und so sind wir nun die alte Riblungensstraße, die Donau entlang gezogen, vorbei an den herrlichen Städten, Burgen und Klöstern, um in alter Riblungentreue unseren Brüdern in Österreich die Hände zu schütteln, uns mit ihnen gemeinsam über unsere wirtschaftlichen Nöte auszusprechen. Nehmen Sie uns mit gleicher Bruderliebe auf, wie wir sie Ihnen mit warmem Herzen entgegenbringen. Möge sich alles so harmonisch abwickeln und mögen unsere Besprechungen so viele Anregungen bringen und Erfolge vorbereiten, wie wir sie von dieser Tagung erhoffen. Dann wird uns dieser Tag stets unvergänglich und ein Markstein in der Geschichte des deutschen Buchhandels sein.

Bei der großen Zahl der in Aussicht genommenen Referate möchte ich die Herren Referenten bitten, ihren Vortrag nicht gar zu weit auszudehnen, und dann, glaube ich, werden wir im großen und ganzen von einer Besprechung der einzelnen Referate absehen müssen. Ich bitte jedenfalls, nur wenn ganz Wichtiges dazu zu sagen ist oder Zusätze zu machen sind, das Wort zu nehmen. Die Anmeldungen bitte ich bei unserem Schriftführer, Herrn Gude, möglichst schriftlich niederzulegen.

Bedor wir nun in die Tagesordnung eintreten, bitte ich vorher den Herrn Bundesminister Dr. Schürff, freundlichst das Wort zu nehmen.

Bundesminister Dr. **Schürff**: Meine hochverehrten Damen, meine sehr geehrten Herren! Ich will der freundlichen Mahnung des Herrn Vorsitzenden gerecht werden und mich in meinen Begrüßungsworten so kurz wie möglich halten. Ich möchte an seine so überaus herzlich gemeinten Begrüßungsworte gleich den Dank dafür anschließen, daß Sie diese schöne Stadt zum Orte Ihrer Verbandstagung gemacht haben. Ich freue mich daher außerordentlich, Sie bei dieser Ihrer Verbandstagung namens der Bundesregierung herzlich gerade in dieser Stadt begrüßen zu können, da nicht so bald irgendeine andere Stadt wirtschaftlich und kulturell für Österreich so viel bedeutet wie gerade Baden. Aber die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Buchhändlerstandes und insbesondere unseres deutschen Buchhandels brauche ich mich nicht weiter auszusprechen. Nur das eine gestatte ich mir mit besonderer Freude hervorzuheben, daß hier nicht nur die Buch-

händler aus Österreich zusammengetroffen sind, sondern daß diese Tagung auch den Kollegen aus dem Deutschen Reiche gilt. Alle die Damen und Herren, die in so großer Anzahl aus dem deutschen Bruderreiche zu uns gekommen sind, will ich auf das allerherzlichste begrüßen, und zwar nicht in der bloß üblichen konventionellen Form, sondern mit der großen Begeisterung, die aus dem tief- und warmempfundenen Bewußtsein inniger Volksgemeinschaft entspringt. Nicht so bald hat irgendein Stand den Gesamtinteressen eines Volkes so gebient wie gerade der Ihrige. Denn die kulturelle Funktion, die Sie ausüben, dient letzten Endes der ganzen kulturellen, geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Volkes. Nicht bald tritt ein Berufsstand der Bevölkerung und insbesondere der deutschen Bevölkerung mit einem so großen Anspruch auf Vertrauen gegenüber wie Ihr Stand. Denn der Buchhändler ist mehr als ein kommerzieller Berater des Volkes. Er ist der Führer, der Erzieher, ja geradezu die Vertrauensperson des deutschen Volkes und jeder Bevölkerungsklasse, und gerade Ihr Stand hat in dieser Beziehung bisher Vorbildliches geleistet wie nicht so bald ein anderer Stand. Wenn Sie in Ihren Beruf eintreten, müssen Sie nicht nur ein großes Maß von Intelligenz und Geschmac mitbringen, Ihnen wird auch überaus große Gewissenhaftigkeit zur Pflicht gemacht. Denn Sie übernehmen ebenso wie die Lehrer und Erzieher eine gewisse Verantwortung für die moralische Gestaltung der Verhältnisse in unserem Volke. Haben Sie ja doch auch die Aufgabe, Geschmacksverirrungen der modernen Zeit durch Einführung guter Bücher ins Volk möglichst zu bekämpfen. Die gesamte Öffentlichkeit dankt Ihnen dafür, denn dieser hohen moralischen Aufgabe ist die überaus große Zahl Ihrer Berufsmitglieder immer nachgekommen. Aber nicht allein das ist es, was den Buchhändlerstand so besonders auszeichnet und unseren Dank für ihn in Anspruch nimmt, sondern auch die Tatsache, daß der Buchhändler auch für die wirtschaftliche Entwicklung eines Volkes von Bedeutung ist. Sehen Sie, Sie sind auch jener Stand, der für uns Deutsche in Österreich in der letzten Zeit von außerordentlicher wirtschaftlicher Bedeutung gewesen ist, weil Sie einen großen Teil des deutschen Fremden- und Reisendenstromes hierhergelenkt haben. Denn es ist zum großen Teil den von Ihnen gegebenen Ratsschlägen zuzuschreiben, daß Österreich, das für einen großen Teil des deutschen Volkes ein fremdes Reiseland gewesen ist, nunmehr neu entdeckt wurde. Heute können wir konstatieren, daß gerade in den letzten Jahren eine ungeheure Zunahme des deutschen Reisendenstroms nach Österreich erfolgt ist. Wir wissen genau, daß das zum großen Teil nur darauf zurückzuführen ist, daß Sie in Ihrem Geschäftskreise das Publikum durch Broschüren auf unsere Verhältnisse aufmerksam gemacht haben. Sie haben uns durch diese Einflusnahme wirtschaftlich außerordentlich geholfen. Auch dafür unseren herzlichsten Dank! Sie können überzeugt sein, daß die österreichische Bundesregierung alle Bestrebungen des Buchhandels in dem weitesten Maße zu fördern und zu unterstützen gewillt ist. Das will ich nicht bloß als Phrase gesagt haben. Ich will Sie daher darauf verweisen, wie sehr die österreichische Regierung bemüht war, eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen ungehemmten Bücheraustausch zu schaffen, indem es ihr gelang, die Zollfreiheit für die Einfuhr literarischer Erzeugnisse sicherzustellen. Sie hat dabei auf fiskalische Interessen verzichtet und sich allein von idealen Gründen leiten lassen.

Nun darf ich nach den Worten des herzlichsten Dankes für Ihr Erscheinen und auch dafür, daß Sie uns in so großem Maße in geistiger und wirtschaftlicher Hinsicht geholfen haben, meine Ausführungen schließen mit dem Wunsche, daß Ihre diesmaligen Beratungen nicht bloß den von Ihnen gewünschten und für Ihren Stand notwendigen günstigen Erfolg haben mögen, sondern daß es Ihnen gelingen möge, in Ihren weiteren Bestrebungen um die geistige und wirtschaftliche Aufrichtung unseres Volkes auch das große nationale Ziel zu erreichen, das uns allen gemeinsam vor Augen schwebt. Wir hoffen, daß der deutsche Buchhandel nicht bloß diese eine Tagung in Österreich abhalten, sondern daß er auch künftig wieder die eine oder andere seiner Tagungen in Österreich veranstalten wird. Ich bitte versichert zu sein, die österreichische Bundesregierung wird sich auch in Zukunft außerordentlich freuen, eine so große Anzahl reichsdeutscher Gäste und österreichischer Buchhändler hier begrüßen zu können.

1510

**Vorsitzender:** Ich möchte dem Herrn Bundesminister im Namen des Vorstandes für seine warmherzigen Worte unseren verbindlichsten Dank aussprechen. Der lebhafteste Beifall hat ja bereits gezeigt, wie seine Worte aufgenommen worden sind. Ich danke herzlichst.

In Vertretung des Herrn Bundesministers Rintelen wird der Präsident des Österreichischen Bundesverlags Herr Dr. August Botawa das Wort nehmen.

**Dr. Botawa:** Ich habe gestern das Vergnügen gehabt, Sie im Namen des Herrn Unterrichtsministers begrüßen zu können. Sie müssen mir erlauben, nochmals darauf hinzuweisen, welches großes Interesse das Unterrichtsministerium an dem Gedeihen eines guten Buchhandels und damit auch an der heutigen Tagung hat. Ich erlaube mir das nochmals zu wiederholen. Ich begrüße Sie im Namen des Herrn Unterrichtsministers auf das herzlichste. Der Herr Unterrichtsminister wird sich freuen, Sie am Montag in den Räumen der Nationalbibliothek in Wien begrüßen zu können. Ihrer Badener Tagung erlaube ich mir den besten Verlauf zu wünschen, ebenso wünsche ich, daß Sie sich nicht nur in der Stadt Baden wohlfühlen, sondern daß auch diese Tagung Sie in Ihren Bestrebungen weiter einen Schritt zum Erfolg führen möge.

**Vorsitzender:** Es sind zwei Zuschriften eingelaufen, und zwar die eine vom Rektorat der Hochschule für Bodenkultur. Sie lautet: »Das Rektorat beehrt sich, für die liebenswürdige Einladung zu Ihrer außerordentlichen Hauptversammlung zu danken, und wünscht für die Beratungen den besten Erfolg«.

Die andere Zuschrift ist vom Gremium der Wiener Kaufmannschaft. Sie lautet: »Für die gefällige Einladung zu der außerordentlichen Hauptversammlung beehrt sich das unterzeichnete Gremium der Wiener Kaufmannschaft bestens zu danken und gleichzeitig mitzuteilen, daß es an Herrn Kommerzialrat Gremialrat Heinrich Rosenberg das Ersuchen richtete, an der Versammlung namens des Gremiums teilzunehmen«.

Darf ich nun den Vorsteher des Börsenvereins Herrn Max Röder bitten, das Wort zu ergreifen. (Den Wortlaut dieser Rede siehe im Börsenblatt Nr. 224 vom 25. September, Seite 1163.)

Ich bitte nun Herrn Kommerzialrat Frid, das Wort zu nehmen. (Der Wortlaut dieser Rede ist bereits im Bbl. Nr. 226 vom 28. September, Seite 1169, veröffentlicht worden.)

Wir schreiten nunmehr zur Verlesung der Teilnehmerliste, wozu ich Herrn Gude das Wort erteile. Wir kürzen diese Verlesung diesmal insofern, als wir von den Zursen absehen. (Schriftführer Gude verliest die Teilnehmerliste.)

Es sind noch zwei kurze Mitteilungen zu machen. Die erste wird unser Schatzmeister Danehl machen.

**Schatzmeister Danehl:** Ich möchte die Herren Delegierten, die Anspruch auf Fahrtentschädigung aus der Verbandskasse haben, bitten, nach Schluß der Vormittagsitzung sich hierher zu bemühen und mir die Beträge mitzuteilen. Ich werde morgen früh, eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung, um ¼9 Uhr, amwesend sein und dann die Beträge auszahlen.

**Vorsitzender:** Ich habe dann noch die Mitteilung zu machen, daß um ¼1 Uhr eine photographische Aufnahme auf der Terrasse stattfinden soll. Diejenigen Herren, die sich daran beteiligen wollen, mögen sich dorthin begeben.

Ich bitte nun Herrn Direktor Bauerle freundlichst, das erste Referat zu halten. (Abdruck siehe im Bbl. Nr. 286 u. 288.)

**Vorsitzender:** Der stürmische Beifall hat gezeigt, wie die Ausführungen des Redners gewirkt haben. Sie sind so tiefgründig, so vielseitig, daß sie im Augenblicke gar nicht alle zu erfassen sind. Ich glaube auch kaum, daß es einer von uns für möglich halten würde, jetzt an dieser Stelle dazu Stellung zu nehmen. Wir sind alle noch viel zu bewegt, und die empfangenen Anregungen können sich im Augenblicke noch gar nicht so auswirken. Ich möchte daher vorschlagen, eine ganz kurze Pause zu machen, damit wir uns erst selbst wiederfinden. Ich schalte nun eine Pause von 15 Minuten ein.

(Nach Wiederaufnahme der Versammlung.)

Meine Herren, wir fahren jetzt in unseren Verhandlungen fort. Ich möchte Ihnen nur kurz sagen, daß mir betreffs des soeben gehörten Vortrags verschiedene Anregungen zugegangen sind, die darin gipfeln, daß erstens dieser Vortrag als Sonderdruck erscheinen soll (lebhafter Beifall), der uns selbst und unseren Angestellten zugänglich gemacht werden soll. Ferner wurde der Wunsch ausgesprochen, Herr Direktor Bäuerle möge dafür gewonnen werden, in unseren Kreisversammlungen Vorträge zu halten.

Ich möchte nun Herrn Direktor Bayer bitten, einige geschäftliche Mitteilungen zu machen.

**Direktor Bayer:** Leider ist eine große Anzahl von Versammlungsteilnehmern schon weggegangen, wie das immer so üblich ist. Ich bedaure es außerordentlich, daß die Kollegen so wenig ernste Ausdauer haben, um wirklich der Versammlung bis zum Ende beizuwohnen. Denn die Beratungen, die wir pflegen, sind ja der wirklich ernste Zweck der Tagung, alles andere ist Beiwert und Vergnügen. Dazu kommen wir nicht zusammen, dazu setzen wir nicht einen so großen Apparat in Bewegung und dazu gibt der Börsenverein nicht so viel Geld aus. Ich möchte nun kurz einige Weisungen für heute und morgen geben. Diese Weisungen bitte ich genau zu beachten, und ich ersuche auch, falls Sie mit Teilnehmern, die jetzt nicht anwesend sind, zusammenkommen, dies ihnen zu sagen. Was das heutige Mittagessen anbelangt, so muß ich unbedingt bitten, die zugewiesenen Gaststätten aufzusuchen. Ich mache darauf aufmerksam, daß dort geschlossen Speisefolgen zur Verfügung stehen. Ein Speisen nach der Karte ist unausführbar, weil die Gastwirte das unmöglich bewältigen können. Man müßte auch zu lange auf das Essen warten. Ferner mache ich aufmerksam, daß sich die Teilnehmer um 1 Uhr auf der Terrasse versammeln mögen, wo eine Gruppenaufnahme gemacht wird. Dann bitte ich Sie, Ihr Gepäck um 10 Uhr in den Hotels bereitzustellen. Es wird von dem Lastauto abgeholt, und Sie finden dann das Gepäck wirklich zeitgerecht auf Ihren Zimmern in Wien. Daß das gestern unmöglich war, ist darauf zurückzuführen, daß das Auto eine kleine Panne hatte und mit einstündiger Verspätung angekommen ist. Ferner mache ich aufmerksam, daß die Sonderzüge um 4 Uhr 5, 4 Uhr 26 und 4 Uhr 35 vom Josephsplatz abgehen. Die Gutscheine, die Sie haben, gelten nur für diese drei Sonderzüge. Sie können mit den Gutscheinen die fahrplanmäßigen Züge der Straßenbahn nicht benutzen. Ferner mache ich aufmerksam, daß der Eintritt in den Volksgarten morgen zum Begrüßungsabend nur gegen Vorweis des Gutscheinstückes gestattet ist. Es wird eine strenge Kontrolle am Eingange stattfinden. Gestern ist nämlich mit großem Bedauern festgestellt worden, daß eine große Anzahl von Kollegen aus Wien und Umgebung an dem Begrüßungsabend teilnahm, ohne dazu berechtigt zu sein, weil sie nicht im Besitz eines Gutscheinstückes oder einer Karte waren. Sie haben dadurch die Plätze für die reichsdeutschen Gäste verfehlen. Das darf morgen nicht sein. Ich mache aufmerksam, daß das Volksgartenrestaurant in Wien bis zum letzten Platz gefüllt ist. Karten werden nicht mehr ausgegeben.

**Vorsitzender:** Darf ich nun Herrn Professor Pakelt bitten, das zweite Referat zu halten. (Abgedruckt im Bbl. Nr. 276 vom 27. November.)

Die Anwesenden haben durch ihren Beifall gezeigt, daß auch dieser Vortrag sie sehr interessiert hat, und da wir noch eine Viertelstunde Zeit haben bis zur photographischen Aufnahme, könnten wir in eine Diskussion eintreten. Ich habe den Eindruck gehabt, daß der Herr Professor zum Teil Ansichten vertreten hat, die nicht von der Allgemeinheit geteilt werden. Deswegen wäre es erwünscht, wenn jemand zu diesem Thema das Wort nehmen würde.

**Georg Steinide (München):** Das von Herrn Professor Pakelt Gesagte kommt mir eigentlich sehr gelegen, denn ich wollte nämlich dieser Tagung über unsere mündlichen Buchbesprechungen referieren, die am 8. Oktober in München zum ersten Mal durchgeführt werden. Von dem Gedanken des Herrn Professor Pakelt ausgehend, daß die Presse überschätzt wird, und daß die Kritiken in der Presse heute große Lücken aufweisen, haben Freunde in München schon vor vier Jahren den Versuch gemacht, mündliche

Buchbesprechungen vor jungen Sortimentern und anderen Angehörigen des Buchhandels zu veranstalten. Es hat unter anderem Raoul Francé, dessen Name Ihnen bekannt ist, über einen großen Komplex naturwissenschaftlicher Literatur sachlich referiert. Wir haben diese kurzen Referate, die damals mit freundlicher Unterstützung des Herrn Dr. Friedrich Oldenbourg gedruckt wurden, verteilt und sehr schöne Erfolge erzielt. Ein zweites Referat hielt damals Herr Dr. Josef Bernhart, der bekannte katholische Schriftsteller, der uns über Mystik unterrichtete. Die Inflation kam, und wir konnten den Gedanken nicht fortsetzen. Nun erleben wir die Umkehr vom Buch, die große Kulturkrise, und jetzt kommt uns Buchhändlern die Erkenntnis: Die individuelle Propaganda ist das Entscheidende, nur sie allein kann verhindern, daß die Bücherliebhaber und Bücherfreunde ganz abdröckeln. Es werden daher diese mündlichen Buchbesprechungen wieder aufgenommen. Am 8. Oktober wird das Gebiet der neueren dramatischen Literatur in großen Umrissen mit Angabe von einzelnen Autoren der letzten Zeit behandelt, Thomas Mann wird voraussichtlich über den neuen Roman und Dr. Paetel über Jugendschriftliteratur, Hans Brandenburg über Versdichtung und Lyrik sprechen. Diese Vorträge finden natürlich bei freiem Eintritt und vor einem geladenen Publikum statt. Wir denken hier zunächst an die Kreise, die uns am meisten unterstützen können, an die Lehrer, hauptsächlich an die Volksschullehrer. Wir haben erfreulicherweise in München einen großen Kreis geistig beweglicher Volksschullehrer, die es sich sehr angelegen sein lassen, mit dem Buchhandel zusammen zu arbeiten. Die Gymnasiallehrer natürlich auch. Und dann einen Kreis von einzelnen Firmen, die von sich aus die Interessenten einladen. Der Referent ist selbständig und ganz unabhängig. Wir gehen keinen Verleger an, jeder Argwohn der Bücherschnorrerei sei ausgeschlossen. Für die behandelten Bücher trägt allein der Referent die Verantwortung. Wir werden dann diese Vorträge in der Zeitung besprechen lassen, damit immer größere Kreise für diese Buchbesprechung gewonnen werden. Nun kommt das Entscheidende, warum ich mich äußere. Wirkungen, Stöße für das Buch und die kulturelle Erziehung hat natürlich diese Münchner Arbeit nur dann, wenn sie gleichzeitig oder sagen wir nach einiger Zeit auch in anderen größeren deutschen Kulturzentren aufgenommen wird. Dann können wir in unserem Interesse, im Interesse des Sortiments die aufgestellten Listen austauschen, und wir kommen endlich zu dem, was heute wiederholt gefordert worden ist, zur Möglichkeit der Unterscheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen, zu einer Orientierung. Das wäre natürlich ein Ziel, aufs innigste zu wünschen. Dann könnten wir in der Tat, ich bin davon fest überzeugt, dieses Sonderkapitel der individuellen Propaganda mit Erfolg in unsere ganze Berufsarbeit einstellen. Sie werden heute noch zweifeln, aber wo ein Wille ist, da ist ein Weg. Ich stelle mich gerne den Herren, die noch einiges zu hören wünschen, zur Verfügung.

**Vorsitzender:** Ich danke Herrn Steinide für seine Anregung, die er im Börsenblatt noch des näheren ausführen wird.

Da wir noch ein paar Minuten Zeit haben, kann ich Ihnen eine kleine Mitteilung machen. Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt ist durch Professor Frenzel an uns herantreten, wir möchten freundlichst dazu auffordern, daß die Tätigkeit der Buchhändler-Lehranstalt durch einen angemessenen Beitrag aus Verbandsmitteln unterstützt werden möge. Es sind hier einige Schreiben, die mir zur Verfügung gestellt wurden, verteilt worden. Der eine oder andere hat sie schon bekommen, und die Herren, die darauf Wert legen, können sich vielleicht von der Buchhändler-Lehranstalt noch ein Exemplar verschreiben. Darin ist der Plan der Buchhändler-Lehranstalt über den Unterricht enthalten. Der Kursus der Verlagspropagandisten hat schon stattgefunden, ihm wird sich demnächst einer über das Sortiment anschließen, und es wird gebeten, daß das von Seiten der Chefs unterstützt wird.

Dann habe ich einen Gruß von Herrn Zeller-Baden auszureden und mitzuteilen, daß Herr Schüge sich entschuldigen läßt und der Tagung glücklichen Verlauf wünscht.

Das Wort hat nunmehr namens der Universitätsbibliothek Herr Oberbibliothekar Dr. Jesinger.

**Oberbibliothekar Dr. Jesinger:** Hochgeehrte Versammlung! Ich werde Ihre Geduld nicht lange in Anspruch nehmen. Ich werde mich nur eines Auftrages entledigen, der mir nicht nur vom Leiter der Universitätsbibliothek Wien, sondern auch von der gesamten Kollegenschaft erteilt wurde, des Auftrags, der Versammlung die herzlichsten Willkommgrüße der gesamten Universitätsbibliothek zu überbringen. Ich bin auch beauftragt, den Wunsch auszusprechen, daß Ihre Tagung den erfolgreichsten Verlauf nehme, und dieser Wunsch ist ja zum Teil durch die hervorragenden Referate, die bisher erstattet wurden, schon in Erfüllung gegangen. Ich möchte an dieser Stelle nicht den Wert der Buchhändlerschaft für das deutsche Volksleben hervorheben, das hieße Schwefel nach Baden tragen. Ich möchte nur zwei Angelegenheiten berühren, die die Buchhändlerschaft betreffen. Vor allem möchte ich der deutschen Buchhändlerschaft den herzlichsten Dank aussprechen für die Hilfe, die der deutsche Buchhandel der Universitätsbibliothek in den schweren Tagen der Nachkriegszeit zuteil werden ließ. Zahlreiche deutsche Verleger haben der Universitätsbibliothek alle möglichen Bezugserleichterungen gewährt, und der hiesige Sortimentbuchhandel hat diese Bestrebungen nicht etwa mit neidvollen Augen betrachtet, sondern sie in ebenso dankenswerter Weise unterstützt. Wie jeder Dank eine Bitte um Mehr enthält, möchte auch ich hier eine bescheidene Bitte aussprechen. Nicht daß wir Sie weiter anschnorren wollen, es war uns das damals schon sehr peinlich. Ich will Sie aber auf die Schwierigkeiten aufmerksam machen, in denen sich nicht nur die Universitätsbibliothek, sondern auch die Nationalbibliothek befindet. Man hat einmal vom österreichischen Beamten gesagt, er beziehe wenig, das aber sicher. Von der Sicherheit kann man das heute nicht mehr sagen. Aber hinsichtlich dieser beiden Anstalten gilt beides. Wir möchten an Sie nämlich die Bitte richten, sich einige Zeit zu gedulden, wir sind wegen unserer beschränkten Mittel nicht immer in der Lage, sofort zu bezahlen. Wir haben aber unsere Verpflichtungen bisher immer erfüllt und werden sie auch in Zukunft erfüllen. Es ist uns heute offiziell versichert worden, daß die Bundesregierung etwas für den Buchhandel tun will. Das könnte sie in erster Linie dadurch, daß sie den beiden Bibliotheken eine genügende Dotation verschafft. Damit habe ich den amtlichen Teil erledigt.

Ich möchte noch einige persönliche Worte hinzufügen, die ich aber nicht bloß für meine Person allein spreche, ich möchte mich vielmehr hier als Sprecher der Bibliothekare von ganz Österreich betrachten, wenn ich Sie als Brüder aus dem Deutschen Reich herzlich willkommen heiße. Wir Bibliothekare in Österreich haben uns schon vor langer Zeit vollständig an den Verein Deutscher Bibliothekare angeschlossen, ja wir sind in ihm aufgegangen. In dieser Organisation sind Sie, die deutschen Buchhändler, uns vorangegangen. So verfolgen wir alle Ihre Bestrebungen mit dem größten Interesse. Jede Berufsgemeinschaft, die sich über das ganze deutsche Sprachgebiet erstreckt, ist für uns Österreicher ein wahrer Augentrost. Wenn wir auf das deutsche Sprachgebiet sehen, fällt uns immer der rote Trennungstrich zwischen Hüben und Drüben in die Augen, und so bilden die Berufsorganisationen, die kein Hüben und Drüben kennen, eine Decke über den Trennungstrich. In dieser Beziehung geht Ihre Organisation voraus. Sie haben für die deutsche Gemeinsamkeit viel getan. Sie haben sogar Blutzugeweise für dieses Ideal aufzuweisen. So wollen wir hoffen, daß Ihr Beruf und Ihre Organisation ein wichtiger Pfahl werde, der gespannt werden muß über das ganze deutsche Volk. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

**Vorsitzender:** Wir sind nun am Schluß der ersten Abtheilung. Ich spreche noch den Wunsch aus, daß die Herren Delegierten zu unserem Schatzmeister kommen, um sich die Scheine geben zu lassen, und daß sie ferner heute nachmittag recht pünktlich erscheinen, damit wir pünktlich beginnen können, denn um so pünktlicher können wir dann am Abend schließen. Ich unterbreche die Sitzung. (Die Sitzung wird um 1/4 Uhr nachmittags unterbrochen. — Nach Wiederaufnahme um 1/4 Uhr nachmittags:)

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir fahren jetzt in der Beratung fort. Es ist der Wunsch geäußert worden, daß wir unsere Tagung heute möglichst solange ausdehnen, daß wir

noch heute sämtliche Referate erledigen können, damit das morgige schöne Wetter für Ausflüge ausgenützt werden kann. Ich bitte Sie, Ihrerseits dazu beizutragen, daß dies möglich ist. Es ist anscheinend fraglich, weil nicht alle Referenten zur Stelle sind. Es ist sehr bedauerlich, daß sich so viele Kollegen von der Versammlung fernhalten. Es sollte die moralische Pflicht jedes Delegierten sein, hier zur Stelle zu sein (lebhafter Zustimmung), und es ist eine Rücksichtslosigkeit gegen die Referenten, daß so viele fehlen. (Lebhafter Beifall.) Diese Kollegen bedenken nicht, daß sie hier nicht zum Vergnügen sind, sondern zur Arbeit. Ich bitte nun Herrn Dr. Kurt Runge freundlichst, das erste Referat zu erstatten. (Abgedruckt im Börsenblatt Nr. 258 und 260.)

Ihr Beifall hat gezeigt, daß Sie die lichtvollen Ausführungen unseres Dr. Runge mit großem Interesse aufgenommen haben. Lassen Sie mich in Ihrem Namen ihm herzlichst dafür danken. Dr. Runge hat auf manches Beachtenswerte aufmerksam gemacht, vor allem auf die Maßnahmen auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung. Er hat auch darauf hingewiesen, daß in unserem Berufe vielfach durch Kleinlichkeiten die Möglichkeit schwindet, die Dinge von höherem Standpunkte aus zu beurteilen, und es möge dieser Vortrag eine Anregung für uns sein, alle Dinge von großen Gesichtspunkten aus zu betrachten. Ich möchte nun fragen, ob noch jemand zu den Ausführungen etwas zu bemerken hat. Es scheint nicht so. Ich möchte daher selbst noch eins erwähnen. Der Vortragende hat da z. B. eine Anregung gegeben, Bücherrevisoren anzustellen, und diese Aufgabe dem Verband der Kreis- und Ortsvereine zugewiesen. Er hat damit wohl die einzelnen Kreisvereine gemeint, deren Aufgabe dies wäre.

Ich möchte nun den nächsten Referenten, Herrn Dr. Wislofschill, bitten, seinen Vortrag zu halten.

**Syndikus Dr. S. Wislofschill (Wien):** Verehrte Damen und Herren! Nach den ausgezeichneten Referaten, die von so tiefer Bedeutung für jeden einzelnen von uns sind, wird es mir schwer fallen, Ihre Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand zu lenken, der augenblicklich nur für uns in Österreich und nicht für die Herren aus dem Deutschen Reich, die die Mehrheit in diesem Saale bilden, Interesse hat. Der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel ist in Österreich noch konzessioniert, das heißt, es hängt die Erteilung der Berechtigung zum Betriebe des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels von einer behördlichen Bewilligung, der sogenannten Konzession, ab. Die gewerbliche Konzessionspflicht stellt eines der vielumstrittensten Gebiete im Gewerberechte der verschiedenen Staaten und Länder dar. Und es ist nicht klar, ob das System der Konzessionierung oder das System der Nichtkonzessionierung, der Gewerbefreiheit, für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und für die mit ihm in Verbindung stehenden graphischen Gewerbe besser und angezeigter wäre. Es wird selten eine Frage geben, die im wirtschaftlichen Leben auf so viele Gegner und auf so viele Anhänger im eigenen Lager hinweisen kann, als eben diese Frage, und wenn wir in unserem Kreise, im österreichischen Kreise, die wahre Meinung erforschen wollen, dann werden wir auch hier wieder verschiedenen Auffassungen begegnen.

Eine Mehrheit allerdings, und zwar eine überwiegende Mehrheit hat sich im gegenwärtigen Augenblick für die Beibehaltung der Konzessionspflicht für den österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandel ergeben. Die umfangreiche Tagesordnung erlaubt es mir nicht, eine eingehende historische Darstellung zu geben, wie es der Gegenstand und die Wichtigkeit des Gegenstandes für uns vielleicht erfordern würden. Ich kann aber vielleicht voraussagen, daß die Darlegung der historischen Entwicklung für diesen Verbandstag weniger von Bedeutung ist und daß Sie daher mit einer kurzen, nur skizzenhaften Umschreibung der geschichtlichen Entwicklung einverstanden sein werden, um so mehr, als ich Ihre Geduld nicht über Gebühr in Anspruch nehmen will.

Kurz nach Erfindung der Buchdruckerkunst haben der Staat und seine Organe eine gewisse Aufsicht und Gönnerschaft über das Buchhandels- und Buchdruckgewerbe sich zugelegt. Aus dieser Fürsorge ist zu ersehen, welche große Bedeutung die Staatsgewalten schon damals dem Buchhandel und den mit ihm Hand in Hand gehenden Gewerben zugemessen haben. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts schon finden wir solche Hoheitsakte, die als Pri-

privilegien in die Erscheinung traten. Erst viel später kam das System der Konzession zur Anwendung, das dann bei uns durch das Preßgesetz vom Jahre 1922 aufgehoben werden sollte, während zum Beispiel in Deutschland schon Anfang der 60er Jahre die Gewerbefreiheit für den Buchhandel eingeführt worden war. Der Unterschied von Privileg und Konzession besteht darin, daß das Privileg einen reinen Willkürakt der Staatsgewalt darstellt, während die Konzession auf Lokalverhältnisse, Lokalbedarf usw. Rücksicht zu nehmen hat und daher de jure nicht als Willkürakt aufgefaßt werden darf. Die Gewerbeordnung vom Jahre 1859 hat bei uns in Österreich diese konzessionierten Gewerbe geschaffen, und die Novelle zur Gewerbeordnung vom Jahre 1907 — die dazwischenliegenden Novellierungen übergehe ich — hat die Konzessionierung beibehalten. Es ist ganz eigenartig, daß gerade auf diesem Gebiete des Handels Österreich dem deutschen Beispiele nicht gefolgt ist, vielmehr streng darauf bedacht war, die Konzessionspflicht beizubehalten. Es ist nicht schwer, diesen Umstand zu erklären. In Deutschland bestand eben in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ein rotes, gesundes und vom Staate gefördertes Gewerbeleben. In unserem Lande gab es jedoch nur die Anfänge einer Gewerbetätigkeit. Der Staat glaubte daher von dem Fürsorgerecht, das er sich angeeignet hatte, nicht abgehen zu können. Verankert wurde die Konzessionierung im österreichischen Preßgesetz. Das österreichische Preßgesetz aus dem Jahre 1862, das im Jahre 1863 in Wirksamkeit trat und, wie gesagt, an der Konzessionierung festhielt, hat von jeher viele Gegner gehabt, weil es jede freiere Regelung zurückdämmte und für alles und jedes die Aufsicht des Staates in Anspruch nahm. Die Regierung und das alte österreichische Parlament haben wiederholt Anlauf genommen, um eine Erneuerung des Preßgesetzes einzuleiten. So war im Jahre 1902 der Entwurf eines neuen Preßgesetzes seitens der Regierung dem österreichischen Reichsrat vorgelegt worden, der aber nicht zur Erledigung kam. Auch er hat an der Konzessionspflicht des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels festgehalten. Der Entwurf wurde trotz der Urgenz der verschiedenen Parteien und Politiker doch begraben, und erst im Jahre 1919 — ich übergehe kleine Ansätze zu einer Inangriffnahme der Preßgesetzreform — wurde seitens der Regierung und der Parteien die Frage des Preßgesetzes wieder aufs Tapet gebracht. Dieses Preßgesetz vom Jahre 1919 enthält mit Ausnahme der einzigen Bestimmung über die Aufhebung der Konzessionspflicht, womit der sogenannten Forderung nach Gewerbefreiheit Rechnung getragen wurde, keine einzige Bestimmung, die uns die versprochene Freiheit gebracht hätte. Im Gegenteil, dieses Gesetz ist formalistisch bis zum Exzeß, es bringt alle, die mit ihm zu tun haben, in die unangenehmste Lage, und um wienerisch zu sprechen: Jeder, der mit dem Preßgesetz zu tun hat, steht mit einem Bein im Kriminal. Im Jahre 1919, als dieser neue Preßgesetz-Entwurf vorgelegt wurde, gab es — ein Zeichen des Umsturzes — neben dem offiziellen Regierungsentwurf einen Entwurf der sozialdemokratischen Partei und einen Preßgesetzentwurf einer Pressekommission. Sowohl der Regierungsentwurf wie der sozialdemokratische und der Entwurf der sogenannten Pressekommission haben die Aufhebung der Konzessionspflicht für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel beantragt, womit mit dem bisherigen Prinzip gebrochen wurde. Eine Enquete, die in den Waiatagen des Jahres 1919 von der damaligen Staatsregierung veranstaltet worden war und zu der die Vertreter der in Frage kommenden Gewerbe berufen waren, hat die Preßgesetzentwürfe beraten, und der Sprecher für den Buchhandel, Herr Kommerzialrat Wilhelm Müller, hat für die Beibehaltung der Konzessionspflicht im Buch-, Kunst- und Musikalienhandel Stellung genommen, indem er auf die besonderen Verhältnisse verwies, welche Österreich gegenüber den anderen Staaten auszeichnen. Aber den von allen Seiten erfolgenden Anstürmen auf die Konzessionspflicht glaubte man zur damaligen Zeit kaum widerstehen zu können, und deshalb beantragte er namens des Buchhandels, insbesondere des Sortimentbuchhandels, daß die Konzessionspflicht, wenn überhaupt, erst nach einer gewissen Übergangsperiode gegebenenfalls fallen gelassen werden könnte. Ähnlich sprachen auch die Vertreter der graphischen Gewerbe. Man darf nicht vergessen, in welcher Zeit diese Enquete stattgefunden hat. Wenige Monate trennten von den schlimmen Ok-

tober- und Novembertagen 1918, die Ungewißheit des staatlichen Schicksals durch die diabolisch verzögerten Friedensverhandlungen, die drakonischen Friedensbedingungen, die schweren wirtschaftlichen Nöte und der dadurch begünstigte Aufschwung der sozialdemokratischen Partei, die unbedingte Anhängerin des Fallens jeglicher Konzessionspflicht ist, ließen einen ernstlichen Widerstand kaum erfolgreich erscheinen, um so weniger, als die Frage der Konzessionspflicht der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen und der graphischen Betriebe tatsächlich nur Verständnis und Interesse bei den eigenen Berufskollegen, kaum aber in den weiteren Bevölkerungskreisen finden konnte. Diese Isoliertheit wurde noch dadurch verschärft, daß zu jener Zeit die Angestellten und Arbeiter von dem Schlagwort der Freiheit auf politischem und gewerblichem Gebiete bestritten waren und sich der Meinung hingaben, daß tatsächlich nun das goldene Zeitalter der Freiheit eintreten werde. So war es denn nicht zu verwundern, daß, nachdem die dringendsten Umsturzgesetze, wie Betriebsrätegesetz, Achtstundentagesgesetz, Arbeiterurlausgesetz und ähnliches, seitens der mit Hochdruck arbeitenden Gesetzesmaschine erledigt worden waren, auch das Preßgesetz zur Beratung und im Eilzugstempo zur Erledigung kam. Charakteristisch ist, daß der sozialdemokratische Entwurf, der in seiner Unvollständigkeit und Oberflächlichkeit eine gewisse Berühmtheit erlangt hat, die Grundlage der Beratungen im Nationalrat und die Grundlage des Gesetzes wurde und daß der Regierungsentwurf überhaupt nicht mehr in Verhandlung gezogen wurde.

So hat Österreich am 7. April 1922 das neue Preßgesetz erhalten, welches im § 6 ausspricht, daß für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und die graphischen Gewerbe eine besondere Bewilligung nicht mehr erforderlich sei. Dem dringenden Wunsche der beteiligten Kreise wurde insofern Rechnung getragen, als die Übergangszeit nicht, wie im Entwurf vorgesehen, mit zwei Jahren, sondern mit drei Jahren festgelegt wurde. Es sollte demnach in Österreich die Konzessionspflicht mit 1. Januar 1926 fallen. Als das Preßgesetz veröffentlicht wurde, war man in unserem Kreise der Meinung, daß in den drei Jahren sich die wirtschaftliche Lage des Staates und der Bevölkerung und insbesondere unseres Berufes so ändern werde, daß man dem Fallen der Konzessionspflicht werde ruhig entgegensehen können. Diese Erwartung, Hoffnung und Voraussetzung hat sich aber leider nicht erfüllt und scheint leider auch in absehbarer Zeit sich hier wie dort nicht erfüllen zu wollen. Damit aber ist die Frage für uns zu einer der aktuellsten geworden, und daher hat das Problem der Konzessionspflicht für uns in Österreich wieder eine ganz wesentliche Bedeutung gewonnen. Wieder hat man sich daraufhin mit dem Problem eingehend befaßt und ist bedächtiger wie zur Zeit des Umsturzes an die Erwägung des Für und Wider herantreten. Die buchhändlerischen und graphischen Organisationen haben rechtzeitig alle die in Verbindung stehenden Fragen erwogen, haben sich mit Angestelltenschaft und Arbeiterschaft ins Einvernehmen gesetzt und sind zu dem Entschlusse gekommen, daß die faktische Aufhebung des Konzessionszwanges für Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und die graphischen Betriebe eine schwere Schädigung für Unternehmer und Arbeiterschaft bedeuten müßte. Die Verbindung mit den Nationalräten aller bürgerlichen Parteien unter Führung des Herrn Ministers Heint hat es mit sich gebracht, daß ein Antrag auf Weiterbelassung des Konzessionszwanges im österreichischen Nationalrat Ende 1925 gestellt und Ende 1925 auch zum Gesetz erhoben wurde.

Die Geltungsdauer der Bestimmungen über die Konzessionspflicht wurde um 2 Jahre verlängert, das ist also bis 1. Januar 1928.

Der Umstand, daß Unternehmer und Arbeitnehmer in der Frage der Aufrechterhaltung der Konzessionspflicht einer Meinung sind, läßt wohl den Schluß zu, daß die Konzessionspflicht für das Buch-, Kunst- und Musikalienhandelsgewerbe wie auch für das graphische Gewerbe von lebenswichtiger Bedeutung ist. Gewöhnlich sind in solchen Fragen ja Arbeitnehmer und Arbeitgeber nicht der gleichen Anschauung, genau so wenig wie in der Frage der Erbringung des Befähigungsnachweises bzw. der Erbringung des Nachweises der besonderen Bildung. Es ist recht interessant, etnen

kurzen Blick hierbei auf das Deutschland der Vergangenheit zu werfen und auf die Prüfungen zum »Beweise der Bildung« eines jungen Buchhändlers die Aufmerksamkeit zu lenken.

Der Bildungsnachweis ist eine Einrichtung, der wir, auch heute noch, mit einer gewissen Zuversicht nachhängen. Die jungen Buchhändler aber teilten diese Anschauung der damaligen Buchhändler nicht, denn im Jahre 1867 reichten 31 Breslauer Buchhandlungsgehilfen eine Petition an den Reichstag des Norddeutschen Bundes ein, in der sie ersuchten, daß die in den verschiedenen Staaten des Bundes bestehenden gesetzlichen Vorschriften über das Buchhändlerexamen und die Konzessionierung der Buchhändler aufgehoben und der buchhändlerische Gewerbebetrieb jedem anderen kaufmännischen gleichgestellt werde. Die Angehörigen des Buchhandels seien durch diese Gesetze mannigfachen Beschränkungen unterworfen und damit allen anderen Gewerbetreibenden gegenüber benachteiligt; jeder andere Gehilfe könne sich selbständig machen, wann und wo es ihm beliebe.

Die damalige Leitung des Börsenvereins erklärte, daß sie die Breslauer Petition nicht unterstützen könne.

Wir sehen also zum ersten Male damals schon die geteilte Auffassung über das Problem der Konzessionspflicht. Wir finden weiter, daß der Vorstand des Börsenvereins später anderer Meinung wurde und daß im Jahre 1919 auch die Vertreter des Buchhandels und der graphischen Gewerbe Österreichs unter der Einwirkung der Zeitenunruhe sich für die Aufhebung der Konzession entschieden haben, und wir finden weiter, daß sechs Jahre später Arbeitnehmer und Arbeitgeber darin einig sind, daß die Konzessionspflicht beibehalten und wenn schon nicht dauernd festgelegt, so doch auf einen bestimmten Zeitraum weiter erstreckt werde.

Der Wandel in den Anschauungen von Unternehmern und Arbeitnehmern ist auffällig und zeigt am deutlichsten, wie schwierig und wie veränderlich die Beurteilung der Konzessionspflicht ist.

Wie alle Fragen des wirtschaftlichen Lebens hängt auch diese ab von der jeweiligen Wirtschaftslage im allgemeinen und unserer Gewerbe im besonderen. Die hauptsächlichsten Gegengründe gegen die Konzession sind im folgenden kurz skizziert. Man wirft den Buchhändlern und ihren Genossen im Kampfe vor, daß sie die Konzessionspflicht nur deshalb beizubehalten wünschen, weil sie, Nutznießer des gegenwärtigen Systems, für die Vermehrung der Zahl der Konkurrenten nicht eintreten werden. Man spricht weiter von einem ungeheuren »Druck« des Konzessionszwanges. Man spricht weiter von einer viel zu geringen Zahl der Buchhandlungen, die nicht ausreichen, um eine schnelle und bequeme Versorgung mit Büchern zu gewährleisten. Man stellt beim österreichischen Verlage eine gewisse Not fest, die auf das Konzessionssystem zurückzuführen sei, weil sich dadurch die Zahl der Sortimenter verringere.

Man glaubt weiter, daß die Konzessionspflicht das Selbständigwerden der Gehilfen verhindere. Ja man spricht sogar davon, daß das System der Konzessionspflicht so ziemlich jede Möglichkeit raube, überhaupt jemals selbständig zu werden. Endlich greift man das Konzessionssystem dadurch an, daß man ihm die Verschlechterung des buchhändlerischen Nachwuchses allein zuschreiben müsse.

So stimmen jedoch diese Einwürfe gegen die Konzessionspflicht nicht. Soviel Schlechtes kann man dem System der Konzessionspflicht doch nicht vorwerfen, man findet weit mehr Vorteile für Inhaber und Angestellte, welche Gegengründe wohl weitaus zu überwiegen scheinen.

Nehmen wir die Verleihung von Konzessionen, wie sie in Österreich vor dem Inkrafttreten des Preßgesetzes im Jahre 1922 gehandhabt wurde, vor, so werden wir sehen, daß nicht etwa der numerus clausus eingeführt und hochgehalten wurde, sondern daß die Behörden im großen und ganzen — manche Fälle politischer Natur ausgeschaltet — wirklich nach den Lokalverhältnissen und den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend mit der Erteilung der Konzession vorgegangen sind. Damit aber haben sie den einzelnen Unternehmen auch eine gewisse Sicherheit der Existenz, soweit eben möglich, gegeben und mit dieser auch den Angestellten an dieser Existenzsicherheit mit teilnehmen lassen. Die Lage Hand-

habung der Konzessionserteilung, wie sie nach dem Inkrafttreten des Preßgesetzes namentlich in Wien zu beobachten war, darf hier nicht angeführt werden und nicht vielleicht herangezogen werden zum Beweise dafür, daß die Konzessionserteilungen nicht auf die Lokalverhältnisse Rücksicht nehmen müssen und daß auch bei dem System der Konzessionspflicht die Außerachtlassung der besonderen Verhältnisse im Gewerbe zu bemängeln sei. Die Lage Handhabung der Konzessionserteilung hat namentlich in der letzten Zeit vor dem Ablauf der Frist für die Geltungsdauer des Konzessionszwanges ihre höchste Stufe erreicht. Die Wiener Gemeindebehörden haben da als staatliches Organ den Standpunkt eingenommen, man solle, da die Konzessionspflicht ja ohnedies bald ablaufe, keine Schwierigkeiten machen. Sie fordert nicht den Nachweis der besonderen Bildung; wenn einer lesen und schreiben kann, kann er schon Buchhändler sein. Denn mehr als lesen braucht ja anscheinend ein Buchhändler nicht zu können. In den Jahren nach dem Umsturz, als die sozialdemokratische Partei in der Wiener Gemeinde die Mehrheit erlangte, gingen ihre ersten Bestrebungen dahin, neue Steuerquellen aufzufuchen, und mit einem Schlagwort, das für die nicht überlegende Masse gilt, hat sie erklärt, sie werde die Steuern nur dort nehmen, wo das Geld vorhanden sei, von den Reichen, von den Unternehmern. So hat die Gemeinde Wien eine Konzessionssteuer, also eine Steuer für konzessionierte Unternehmen, eingeführt. Die ungeheuerliche Vermehrung der Konzessionen gerade in dieser Zeit fällt auf und hat sich außerordentlich unangenehm bemerkbar gemacht und einen tief einschneidenden Abbau der Angestelltenchaft im Buchhandel nach sich gezogen. Und gerade die vermehrte Arbeitslosigkeit im Buchhandel war nicht zuletzt zurückzuführen auf die besondere Vermehrung der Konzessionen und der damit in Zusammenhang stehenden Verminderung der Umsatziffer. In dieser Zeit gerade haben sich nun merkwürdigerweise viele Buchhandlungsgehilfen selbständig gemacht, viele haben — allerdings spät — eingesehen, daß dieser Schritt nicht glücklich sei, da sie als junge Geschäftsleute schon bei der geringen Kapitalkraft von der drückenden allgemeinen Lage doppelt und dreifach schwer betroffen wurden.

Niemand kann behaupten, daß die Konzessionspflicht das Selbständigwerden unmöglich mache. Es ist zu begrüßen, daß der Buchhandel ein konzessioniertes Gewerbe ist, für das die Lokalverhältnisse maßgebend sind. Denn der Unterschied, der zwischen dem Buchhandel und einem anderen Gewerbe besteht, kann nur von der ethischen Seite gewertet werden, die allein es erklärt, warum die Ausübung des Gewerbes nicht einer schrankenlosen Überflutung ausgesetzt werden darf. Wenn man dem österreichischen Buchhändler vorwirft, daß er für die Buchhandelskonzession ist, deshalb, weil er »Nutznießer« des gegenwärtigen Systems sei, so ist diesem Vorwurfe mit allem Ernst und mit rücksichtsloser Entschiedenheit entgegenzutreten. Genau mit derselben Schärfe, jedoch mit mehr Recht könnte man den Verfechtern dieses Gedankens vorwerfen, daß sie für die schrankenlose Ausübung des Gewerbes sind, weil sie in der kleineren Zahl von Buchhandlungen nicht jene freie Bewegungsmöglichkeit haben, welcher sie zur Betätigung ihres Geschäftsinnes bedürfen. Den Druck, den die Konzessionspflicht ausüben soll, vermögen die konzessionierten Buchhändler wohl nicht zu verspüren. Die große Masse der Bevölkerung aber wird gleichfalls kaum jemals den Druck dieser Konzessionspflicht gefühlt haben. Nur dem wird er ungeheuer und unerträglich, der aus irgendwelchen persönlichen Gründen die Konzession nicht zu erreichen vermochte. Und wenn jemand behauptet, daß die Zahl der Buchhandlungen zu gering ist, daß sie nicht ausreiche, um eine schnelle und bequeme Versorgung mit Büchern zu gewährleisten, der sehe dann mit offenen Augen und stelle richtig, daß es derzeit mehr Buchhandlungen gibt, als für die Zahl der Käufer in Betracht kommen können.

Die Not, die man hinsichtlich des Verlagsbuchhandels in Österreich als üble Folge der Konzessionspflicht zuschreibt, hängt nicht mit der Konzessionspflicht zusammen. Sie hat wesentlich andere Gründe, die weitab von dem Gebiete liegen, welches ich hier zu behandeln habe. Für manchen Verlagsartikel kommt wohl die Zahl der Vertriebsstellen in Betracht, für alle Verlagsartikel aber die Tüchtigkeit jener Person, die den Vertrieb leitet. Die



Tüchtigkeit eben ist es, von der Erfolg oder Nichterfolg abhängt. Erfolg oder Nichterfolg hängt aber auch davon ab, ob man jederzeit verfolgt, wie die Bevölkerung eingestellt und wie ihr Geist gerichtet ist. Mit Bedauern müssen wir feststellen, daß die leichte Geistesrichtung der Nachkriegszeit in den Massen noch immer nicht überwunden ist und daß sich ihre Interesselosigkeit am guten Buch noch immer nicht hat voll überwinden lassen.

Die Konzessionspflicht aber für die Verschlechterung des buchhändlerischen Nachwuchses verantwortlich zu machen, ist wohl eine Behauptung, wie sie Kühner kaum gedacht werden kann.

Sie hätte dann wenigstens den Schein einer Berechtigung, wenn in anderen Gewerben, die konzessionsfrei sind, wenn in Deutschland namentlich, das seit sechzig Jahren den Buchhandel konzessionsfrei hat, nicht dieselbe Lage über das fühlbare Sinken des sachlichen Niveaus des buchhändlerischen Nachwuchses erhoben werden müßte.

So scheinen mir die Gegenargumente gegen den Konzessionszwang im Buchhandelsgewerbe auf das richtige Maß zurückgeführt, und ich will nun versuchen zu erforschen, ob es recht ist, daß der Buchhandel und mit ihm die verwandten graphischen Gewerbe Österreichs konzessioniert bleiben.

Welche Folgen es hat, wenn zu unrichtiger Zeit die Fesseln, und seien sie auch drückend, vollkommen fallen gelassen werden, sehen wir an der Kolportageliteratur. Die Einführung der Kolportagefreiheit in Österreich in der schlechtesten Zeit des Nachkrieges hat Blüten entstehen lassen, die wir uns nicht zu einem Ehrenstrauch flechten dürfen. Die Klage über die Schundliteratur, über die Schundzeitschriften hat in diesen Zeiten bedenklich zugenommen, so zwar, daß ernste Jugendorganisationen sich mit dieser Frage und mit der Abwehr befassen. Die Geschäftstager, welche die Herausgabe solcher Zeitschriften und ähnlicher Artikel veranlaßt, hat mit leider großer kaufmännischer Übung die Konjunktur des Augenblickes ausgenützt und Waren auf den Markt geworfen, deren lebensverfälschende Tendenz sie ebenso verächtlich wie verwerflich macht. Da in dem Aufblühen dieser Giftpflanzen eine Folge des zur Unzeit erfolgten Lockerns der bezüglichen Vorschriften festzustellen ist, ist es am wenigsten empfehlenswert, die Konzessionspflicht derzeit wenn überhaupt zu beseitigen und dafür etwas zu setzen, dessen Auswirkungen man weder weiß noch wissen kann.

Unser Wunsch ist, daß die Konzessionspflicht aufrecht bleibt und daß die Vorschriften so gemacht werden, daß das Gewerbe, die Buchhändler und das Publikum voll befriedigt werden.

Mit leichten Mitteln ist dies geschehen; es kann der Vorteil der Prüfung der Lokalverhältnisse dem einzelnen Unternehmer zugute kommen, es soll der Vorteil der berücksichtigten Lohnverhältnisse und damit der gesicherten Existenz des Einzelnen allen Angestellten zu Nutz und Frommen werden, es soll endlich auch aus dem Vorteile das Publikum seine Befriedigung haben. Die technischen Mittel, die Werbetätigkeit und die Erziehung zum Buche lassen eine Entfernung zwischen Kundschaft und Buchhändler weder fühlbar noch nachweisbar werden. Wo aber Bedürfnis für eine neue Buchhandlung ist, dort sprechen auch die Lokalverhältnisse dafür und dort soll auch der erfahrene tüchtige Gehilfe seine Selbstständigkeit finden. Die Vorteile der Konzession für das Publikum liegen darin, daß die Siebung des Konzessionswerbers hinsichtlich der persönlichen Eigenschaften doch eine Auslese der Buchhändler mit sich bringt, eine Auslese, die die Sicherheit erwarten läßt, daß der Buchhändler mehr sich auf die Seite der guten Literatur stellt, als sich zur Förderung einer vielleicht erträgnisreicheren, dafür aber schlechten Literatur bewegen läßt. Ein Vorteil der Konzessionspflicht liegt weiter darin, daß das Wahrwort »Freie Bahn dem Tüchtigen« dort leichter auf Verwirklichung zu rechnen hat, wo durch die Auswahl eine Reihe von Tüchtigen geschaffen und der Tüchtige im Wettbewerbe mit Tüchtigen steht und nicht erst im Kampfe mit untüchtigen Massen den Weg suchen muß, um sich die freie Bahn zum Erfolge erstreiten zu können.

Daß alle diese Argumente nicht die einzigen sind, daß man ihrer viel und viele aufzählen könnte, gibt schon die eine Tatsache kund, daß, wie eingangs erwähnt, 1925 Unternehmer und Arbeit-

nehmer in erfreulicher Einheit am gleichen Stränge gezogen haben, als es galt, die Konzessionspflicht für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und für die graphischen Gewerbe zu verlängern und vor ihrer Aufhebung zu bewahren.

In klarer und erfreulicher Weise ist diese Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, von Chefs und Angestellten in dem Antrage niedergelegt und der Nachwelt aufbewahrt, der unserem Nationalrate zur Beschlussfassung Ende des Vorjahres vorgelegt wurde. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß die sozialdemokratische Gewerkschaft den Unternehmerorganisationen unbedingte und mit außerordentlichem Eifer zur Erreichung des Zieles, der Verlängerung der Konzessionspflicht — wir kennen nicht einen Konzessionszwang — geholfen hat.

Ich glaube Ihnen nicht den Wortlaut der Begründung des Antrages vorenthalten zu dürfen, den die Vertreter der beiden bürgerlichen Parteien dem Nationalrat vorgelegt haben, welcher Antrag, wie ebenfalls schon erwähnt, Annahme im Nationalrat gefunden hat:

»Durch das Preßgesetz vom Jahre 1922 wurde der Konzessionszwang für den Betrieb eines Gewerbes, das die Herstellung, den Verkauf oder das Verleihen von Druckwerken zum Gegenstande hat, mit Rechtswirksamkeit vom 1. Januar 1926 aufgehoben. Im Laufe des letzten Jahres wurden nun von Seiten der an der Herstellung graphischer Erzeugnisse und deren Handel beteiligten Kreise, sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer, schwere Bedenken gegen die Aufhebung des Konzessionszwanges für das Preßgewerbe laut. Diese Bedenken gründen sich auf folgende Erwägungen: Infolge der für den 1. Januar 1926 vorgesehenen Aufhebung des Konzessionszwanges hat sich bisher bei den Behörden einzelner Bundesländer eine freiere Handhabung der noch in Geltung stehenden gesetzlichen Bestimmungen fühlbar gemacht, deren Folgen sich für Unternehmer und deren Mitarbeiter äußerst schädlich auswirken. Es entstand nämlich eine Reihe von Anfang an nicht lebensfähiger Betriebe, sowohl im Buch- und Steindruck wie auch im Buchhandel und verwandten Zweigen. Gesellte sich hierzu noch in der Person des Inhabers ein gewisser Mangel an den notwendigen sachlichen Kenntnissen und vielleicht auch an der gerade für dieses Gewerbe notwendigen Moral, so traten schwere Erschütterungen für den reellen, den Kollektivvertrag einhaltenden Gewerbeinhaber und sein Personal ein. Über solche Betriebe wurden auch wiederholt Klagen wegen mangelnder Lehrlingsausbildung und Nichterhaltung der gewerbepolizeilichen Vorschriften (wie Bleiverordnung u. dgl.) laut. Der gute Ruf, den der heimische Druck und Verlag im Ausland mühsam aufrechterhalten hat, kommt durch das Eindringen brancheunkundiger Elemente bereits ins Schwanken.

So zeigen sich schon jetzt die Vorboten dessen, was zu erwarten sein wird, wenn mit der Aufhebung des Konzessionszwanges alle Schranken fallen, welche bisher der Eigenartigkeit dieses Gewerbes Rechnung getragen haben. Urheberrecht und Autorenschutz, Herstellung von Wert- und Kreditpapieren, Anvertrauen kostbaren fremden Eigentums, teils zur Vielfältigung, teils zum Weiterverkauf, und nicht zuletzt die Eindämmung der Schundliteratur erfordern eine gewisse Auswahl in der Person des Konzessionswerbers. Die Berücksichtigung dieses Moments, ferner des Nachweises genügender sachlicher Vorbildung und endlich der örtlichen Verhältnisse ist nur im Wege der Konzession und nicht der freien Gewerbebeanmeldung gewährleistet. Sie allein aber sichert auch die wirtschaftliche Existenz einer Kategorie vielseitig ausgebildeter Arbeitnehmer.

Aus dieser Begründung ersieht man den ganzen weitumfassenden Komplex von Fragen, den die Konzessionspflicht umfaßt.

Das wertvolle Instrument des Kollektivvertrages darf nicht unerwähnt bleiben; damit spielt die Konzessionspflicht weit in das soziale Leben des Arbeitnehmers hinein, denn gerade bei den konzessionierten Unternehmungen ist vielfach die Sicherheit der Einhaltung vertraglicher Bestimmungen mehr gegeben als dort, wo die zügellose Freiheit den loyalen Willen der Einhaltung von Vertragsbestimmungen erschüttert. Der Kollektivvertrag bindet nicht einen allein, er bindet zwei und legt beiden Pflichten auf, wenn auch das Gewicht der Pflichten ungleich verteilt ist.

Es wäre das Bild von der Wechselwirkung und der Einflusnahme des Konzessionsproblems nicht umfassend gewesen, wenn nicht auch diese Seite eine schematische Erwähnung gefunden hätte.

Die innigen Beziehungen, welche zwischen dem Buchhandel in Deutschland und dem in Österreich herrschen, haben es rechtfertigen lassen, daß dieses Referat in Ihrer ordentlichen Hauptversammlung 1926 gehalten wurde.

Wir wollen nicht Profelyten für unsere Idee machen, wir wollen aber dem deutschen Buchhandel sagen, warum wir für die Beibehaltung der Konzessionspflicht sind, warum wir dieses System für uns besser halten, und wollen umgekehrt in deutschen Landen den Gedanken erwecken, ob nicht auch dort die Konzession, in richtiger Form gehandhabt, in den gegenwärtigen Zeiten als das zweckdienlichere Instrument betrachtet werden kann.

Das Zueinanderfließen der Rechtsabildung in beiden Staaten, das wir mit Freuden feststellen können, wird auch diese Frage über kurz oder lang zu einer gemeinschaftlichen machen, und da glauben wir Sie für eine Frage interessiert zu haben, die uns derzeit als eine lebenswichtige, unbedingt notwendige und im bejahenden Sinne zu lösende erscheint. Wirken Sie nun auch mit in unserem Streben, für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und die verwandten graphischen Betriebe die Konzessionspflicht zu belassen, lassen Sie uns Ihre Unterstützung zuteil werden und stellen Sie sich auch auf unsere Seite durch ideale Vertretung unserer Grundsätze, dann wird uns die Erreichung unseres Zieles leicht. Sie werden damit keine Enttäuschung erfahren.

Sie werden vielmehr sehen, daß der mit Ihnen eng verbundene österreichische Buchhandel gestärkt wird.

So ist die Frage der Konzessionspflicht ein Problem, eine schwere Aufgabe zu lösen, ein Gebiet, auf welchem die entgegengesetzten Meinungen vertretbar sind.

Wir in unseren Organisationen sind Anhänger der Konzessionspflicht, einzig und allein im Interesse unseres Berufes, unserer Geschäfte, unserer Angestellten und unseres Publikums.

Weitab vom Doktrinären ist unser Standpunkt der Allgemeinheit angepaßt, der Allgemeinheit, die auch auf Sie übergreift, die wir zusammengehören auf politischem wie auf gewerblichem Gebiete. (Lebhafte, anhaltender Beifall, Händeklatschen.)

**Vorsitzender:** Wenn es sich auch in diesem Falle um eine speziell österreichische Sache handelt, so haben Sie durch Ihren Beifall doch bezeugt, daß auch wir Buchhändler aus dem Reich ein großes Interesse an der Sache haben. Wir sind uns darüber nicht im Zweifel, daß es heute viel zu viel Buchhändler und Bücherhändler gibt und daß eine Einschränkung sehr wünschenswert wäre. Ob das jemals im Deutschen Reich erreichbar sein wird, ist eine andere Sache. Wir wissen ja, daß die Gewerbefreiheit dem entgegensteht und eine Einschränkung derselben sehr schwer wäre. Wir wollen aber auch nicht vergessen, daß eine Ausnahme bereits vorhanden ist. Nämlich das Apothelengewerbe macht eine solche Ausnahme, und in gewisser Beziehung hat auch der Buchhändler ein Recht darauf wegen der Wichtigkeit und auch wegen der Gefährlichkeit unseres Berufs für die Allgemeinheit und das Sittenleben unseres Volkes, wenn er nämlich nicht die richtigen Erzeugnisse herausbringt und verbreitet. Von diesem Gesichtspunkte aus wäre doch vielleicht Aussicht, auch für den Buchhandel eine Ausnahmestellung zu erwirken.

Zu dieser Sache wünscht Herr Hammerschmidt das Wort.

**Paul Hammerschmidt (Hagen):** Was uns soeben über die Konzessionspflicht in Österreich gesagt wurde, hat uns sehr interessiert. Aber auch uns in Deutschland werden oft diese Schmerzen der Gewerbefreiheit fühlbar, wenn die Buchhandlungen in einer Weise neu gezüchtet werden, die uns alten Buchhandlungen schwere Konkurrenz machen. Wir wissen ja, daß die Gewerbefreiheit bei uns besteht. Wir werden da nicht viel machen können. Ich habe aber als Vertrauensmann in unseren Bezirk der Buchhändlervereinigung des Rheinisch-Westfälischen Industriegebiets die Erfahrung gemacht, daß von Seiten, die uns nahesteht, immer neue Buchhandlungen gezüchtet werden. Ich habe beim Namensaufruf festgestellt, daß ein Vertreter des Vereins Leipziger Kommissionäre hier ist. Ich möchte keinen Angriff gegen die Kommissionäre richten und möchte nur eine Bitte aussprechen. Ich habe bei meinen

Untersuchungen, die ich als Beauftragter machen mußte, festgestellt, daß von Seite der Kommissionäre den Buchbindern Buchhändlergeschäfte eingerichtet werden. Ich habe festgestellt, daß der Wunsch, Buchhändler zu werden, weniger von den Buchbindern ausgeht als von den Kommissionären. Es sind immer nur einzelne Kommissionäre, die das tun. Und ich habe mich gefragt, wie das kommt. Ich habe gefunden, daß in einzelnen Kommissionsgeschäften Herren angestellt sind, die die Aufgabe haben, den Kommitentenzkreis zu vergrößern. Ich halte es aber nicht für richtig, wenn ein Buchbinder, der doch immerhin ein Handwerker ist, nachdem er alt geworden und sein Handwerk nicht mehr ausüben kann, nun in seinen alten Tagen Buchhändler werden soll. Da fällt mir augenblicklich einer ein, der mir sagte: ich habe gar kein Interesse, in das Buchhändler-Adreßbuch zu kommen, ich bekomme auch so vom Verleger geliefert. Aber wenn es so weit kommt, daß jeder Verleger jedem Buchbinder, der sich an ihn wendet, zu vollem Rabatt liefert, so ist das nicht richtig. Der betreffende Buchbinder hat mir gesagt: ich habe bisher immer von Grosso-Buchhandlungen bezogen, aber mehrere Kommissionäre waren bei mir, die mich aufgefordert haben, mich für das Buchhändler-Adreßbuch zu melden; der Kommissionär hat nicht nachgelassen, bis ich mich gemeldet habe. Das Gesuch ist aber nicht vom Buchbinder ausgegangen, sondern vom Kommissionär. Der Verein Leipziger Kommissionäre sollte seinen Mitgliedern doch nahelegen, daß sie sich in dieser wilden Expansionslust beschränken und Rücksicht darauf nehmen, daß in der Nähe alte Buchhandlungen bestehen, die immer ihre Kunden gehabt haben, die aber nunmehr zusehen müssen, wie sie ihre Kunden verlieren. Die Leute sind gewöhnlich durch nichts gebunden. Ein kleiner Buchbinder, der nur populäre Sachen führte, hat mir zum Beispiel gesagt: mein Amtsgericht hat mich neulich gestellt und mir erklärt: ich habe einen Auftrag von 2-3000 Mark, ich will dir diesen Auftrag geben, wenn du mir 5% gibst. Der Mann hat Ja gesagt. Aber schließlich kann dieser kleine Buchbinder auf die Dauer doch nicht die Bedürfnisse des wissenschaftlich Gebildeten erfüllen, er wird aber solche Aufträge immer an sich reißen, da er nicht gebunden ist, die Verkaufszahl einzuhalten. Mein Wunsch geht dahin, es mögen vom Verein Leipziger Kommissionäre den einzelnen Mitgliedern Zügel angelegt und uns alten Buchhändlern das Leben nicht so schwer gemacht werden. (Lebhafte Beifall.)

**Johannes Cyriacus (Leipzig):** Nur ein paar ganz kurze Worte! Ich spreche nicht als Vertreter des Vereins Leipziger Kommissionäre, da ich vom Verein der Buchhändler zu Leipzig delegiert wurde. Ich sehe aber, daß mein Kollege Fernau, der vom Kommissionär-Verein delegiert ist, nicht im Saale ist, und ich möchte daher dem Herrn Vorredner nur ein Wort über die jetzigen Gepflogenheiten der Mitglieder des Kommissionär-Vereins bei Übernahme neuer Kommissionen entgegen. Alle Anfragen, die an den Kommissionär wegen Übernahme einer Kommission kommen, unterliegen nach den neueren Bestimmungen der Zensur des Börsenvereins. Die Kommissionäre nehmen Fühlung mit dem Börsenverein, und ohne eine Verständigung mit ihm geschieht unsererseits keine Kommissionsübernahme. Wenn in einigen Fällen doch eine solche Verbindung zustande gekommen ist, ohne daß der Börsenverein dazu seine Sanktion gegeben hat, so kann ich dazu, ehe ich die Fälle nicht kenne, um die es sich handelt, keine Aufklärung geben. Jedenfalls wird die Angelegenheit bei den Kommissionsgeschäften der Koehler & Woldmar A.-G., der ich angehöre, in dieser Weise behandelt.

Ich kann Ihnen aber versichern, und das wird die Geschäftsstelle des Börsenvereins bestätigen, daß wir uns nicht davon leiten lassen, wie ein Briefkopf oder Briefbogen ausfieht, sondern daß wir in jedem einzelnen Falle versuchen, der Sache nachzugehen, um nicht unseren alten angestammten Kommitenten Konkurrenz heranzuziehen. Ich hoffe, dieser Versicherung werden Sie Glauben schenken. (Beifall.)

**Albert Dieberich (Dresden):** Ich bin der erste Zensur des Börsenvereins, durch dessen Hand diese Akten über die Adreßbuchaufnahme laufen, und muß sagen, daß es Tage gibt, wo ich ganze Postpakete auf einmal mit Ausnahmeakten für das Adreß-

# Bibliographischer und Anzeigen-Teil.

Jeder Buchhändler sende das erste Exemplar jedes, auch des kleinsten Druckwertes (Buch, Kunstdruck, Karte, Plan, Zeitschrift usw.) sofort an die Deutsche Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, (Leipzig, Straße des 18. Oktobers 89) zur Aufnahme in die Bibliographie.

## A. Bibliographischer Teil.

### Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

Mitgeteilt von der Deutschen Bücherei.

Einsendungen direkt erbeten (Deutsche Bücherei, Leipzig, Deutscher Platz).

Neuigkeiten, die ohne Angabe des Preises eingehen, werden mit dem Bemerkt »Preis nicht mitgeteilt« angezeigt. Wiederholung der Titel findet bestimmungsgemäß nicht statt.

E. Arnold, Verlag in Sannerg.

Quellen. Lebensbücher christl. Zeugnisse aller Jahrhunderte. Hrsg. von Eberhard Arnold. (Bd 1.) Sannerg: E. Arnold, Verlag 1926. 8°

Arnold, Eberhard: Die ersten Christen nach dem Tode der Apostel. Aus sämtl. Quellen d. ersten Jahrhunderte zsgest. u. hrsg. (Die Nachschlage-Verzeichnisse u. d. entsprechenden Arbeiten sind von Elfe von Hollander.) Sannerg: E. Arnold-Verlag 1926. (451 S., 1 Taf.) 8° = Quellen. Bd 1. Lw. 10. —

Friedrich Bahn in Schwerin.

Barb, Friedrich, Dompred.: Eschatologische und andere Differenzen. Ein Rechtfertigungswort in eigener Sache. Schwerin i. Mkl.: F. Bahn (1926). (15 S.) 8° [Umschlag. n.n. — 20  
Aus: Mecklenburg. Kirchen- u. Zeitblatt. Jg 1926, Nr 23 u. 24.

E. Baensch jun. Aktiengesellschaft in Magdeburg.

A. Haddenbrocks Taschenbuch für Post und Telegraphie mit Kalender. Hrsg. von Oberpostinsp. Richard Schmidt, Berlin. [Nebst] Beiheft. Jg. 36. 1927. Magdeburg: E. Baensch jun. [1926]. (484, 20 S.) 16° Lw. 2. 75

Berthold & Schwerdtner in Stuttgart.

Serstenmaier, G.: Die schönsten Spiel- und Reigen-Lieder. Mit leichter Begleitg u. Anleitung zu darstellendem Singen u. rhythm. Bewegungen. B. 1. Stuttgart: Berthold & Schwerdtner (1926). gr. 8° u. (22 S.) n.n. 1. —

Eduard Bloch in Berlin.

Ludwig Blochs Kindertheater. Nr 175.

Werkmeister, Elise: Der Herrgott lächelt wieder. Weihnachtsp. in 2 Bildern. Buchschm. von Felix Albrecht. 2. Aufl. Berlin: Eduard Bloch ([19]26). (24 S. mit Abb.) 16° = Ludw. Blochs Kinder-Theater. Nr 178. — 60; 6 Rollenreg. 2. 40

Georg Boh in Straßburg.

Journal de romans. Roman-Zeitung. (Red.: R. Arnold.) Jg. 1. [1926]. (52 Hefte.) B. 1. (30 S. mit Abb.) Straßburg: G. Boh [1926]. gr. 8° Einzelh. Fr. — 50

Th. B. Braun in Düsseldorf (Marienstr. 32).

Baukunst am Niederrhein. Mitteilgn neuzeitl. Kunstschaftens. Bildnerische Abhandlgn zur Förderg neuzeitl. Baukunst am Niederrhein, sowie zur Behandlg d. Wohnungskunst, Malerei, Plastik u. Gartengestaltg. (Verantw.: Theodor Huneke, Archit. Jg. 1. 1926. H. 1.) (28 S. mit Abb.) Düsseldorf [, Marienstr. 32]: Verlag »Baukunst am Niederrhein« Th. B. Braun (1926). 4° 2. —

Ph. Brönnner & Martin Daentler'sche Buchh. u. Buchdr., G. m. b. H. in Eichstätt.

Volkstümliche Schriften für Haus und Heim. B. 2.

Engler, (Sebastian,) Dr. Oberstud. Dir. a. D.: Die Schönheit der katholischen Kirche und ihres Kultus (1.). Eichstätt: Ph. Brönnner & M. Dantler 1926. Kl. 8° = Volkstümliche Schriften f. Haus u. Heim. B. 2.

1. Waffen zu ihrer Verteidigung. (22 S.) — 30

F. Bruckmann A.G. in München.

Britsch, Gustaf: Theorie der bildenden Kunst. Hrsg. von Egon Kornmann. München: F. Bruckmann 1926. (150 S. mit 61 Abb.) 4° 9. —; Lw 12. —

[Rückent.] Britsch: Kunsttheorie.

Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 68. Jahrgang.

Karl Curtius in Berlin.

Feigel, Theodor: Ägypten und der moderne Mensch. Ein Beitrag zum Erleben d. Seele in Landschaft u. Kunst. Mit e. Einf. u. e. Zeitaf. zur ägypt. Geschichte. Berlin: K. Curtius (1926). (XVI, 168 S. mit 1 Abb., 12 Taf., 1 farb. Titeltb.) gr. 8° Lw. 10. —

Deutsche Tageszeitung, Druckerei u. Verlag A.G. in Berlin.

Superg, A.: Das neue Saftfutterkonservierungsverfahren in Silos ohne Presse nach »System Superg«. Mit 22 Textabb. Berlin: Illustrierte Landwirtschaftliche Zeitung [; lt Mitteilg: Deutsche Tageszeitung] 1926. (115 S.) 8° Hlw. n.n. 4. —

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Neumann, Alfred: Der Teufel. Roman. 16.—20. Tsd. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1927. (477 S.) 8° Lw. 7. 50

Ragla, Clara: Das Bekenntnis. Roman. 4. u. 5. Tsd. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt (1926). (409 S.) 8° Lw. 7. —

Supper, Auguste: Ausgewählte Erzählungen. Mit e. Einf. von Friedrich Donat. 26. u. 27. Tsd. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt [1926]. (111 S.) 8° Lw. 3. —

Zahn, Ernst: Die Hochzeit des Gaudenz Drell. Roman. 26.—30. Tsd. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1927. (304 S.) Kl. 8° Lw. 6. —

Deutscher Genossenschafts-Verlag e. G. m. b. H. in Berlin (Am Karlsbad 29).

Jahrbuch des Deutschen Genossenschaftsverbandes e. B. Jg. 27 (= Folge 65 d. Jahresberichts). 1925. Hrsg. von Prof. Dr. Philipp Stein. Berlin B 35, Am Karlsbad 29: Deutscher Genossenschafts-Verlag 1926. (129 S. mit Fig.) 4° 5. —

Mitteilungen über den . . . Genossenschaftstag des Deutschen Genossenschaftsverbandes e. B. Berlin, Am Karlsbad 29: Deutscher Genossenschafts-Verlag 1926. 8°

68. Genossenschaftstag zu Königsberg i. Pr. vom 16. bis 19. Aug. 1926. (VII, 236 S.) 1. 50

Died & Co. in Stuttgart.

Heimat und Weltbücher.

Burroughs, Edgar Rice: Tarzan-Geschichten.

Burroughs, Edgar Rice: Tarzans Schatz von Opar. (Einzig berecht. Ausg. in deutscher Sprache. Die Übers. aus d. Engl. bes. Eduard Pfeiffer.) 20. Aufl. Stuttgart: Died & Co. [1926]. (211 S.) 8° = Burroughs: Tarzan-Geschichten. = Heimat und Weltbücher. Hlw. 2. 70

Dienst am Volk in Stuttgart/Neuulingen.

[Komm.: G. G. Ballmann, Leipzig.]

Vörcher, Ulrich: Im Strudel der Neuzeit. Eine Erz. aus d. Gegenwart. Stuttgart: Dienst am Volk [; Komm.: G. G. Ballmann, Leipzig 1926]. (100 S.) Kl. 8° 2. —; Geschenkausg. 2. 50

Ettling, Georg: Zurück zur Natur, die Gott uns gab! Praktische Winke f. gesunde u. kranke Leute mit bes. Bezuehg auf d. Seelenleben. Stuttgart: Dienst am Volk [Komm.: G. G. Ballmann, Leipzig] 1926. (78 S.) 8° 1. —

Thorsen, Imogen: Geschichten aus Nirgendland. Mit zahlr. Bildern [Abb.] von Otto Palmer. Stuttgart: Dienst am Volk [; Komm.: G. G. Ballmann, Leipzig 1926]. (72 S.) 8° Hlw. 2. —

Moriz Diesterweg in Frankfurt (Main).

Duve, Marie, Mittelschulkonrektorin, u. Paul Bonin, Mittelschullehr.: The new Guide. Engl. Unterrichtswerk f. Knaben- u. Mädchenmittelschulen mit Engl. als erster Fremdsprache. Nach d. Bestimmung über d. Mittelschulen in Preussen vom 1. Juni 1925. (Tl 2.) Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1926. gr. 8° 2. Junior book. (VIII, 198 S. mit Abb.) Hlw. 3. 60

Florstedt, Friedrich, Oberstud.N., u. Willi Stieber, Stud.N.: Neue deutsche Sprachlehre in Fortsetzg d. Lehrgänge d. deutschen Grammatik von Dr. Hermann Werth auf Grund d. Richtlinien f. d. Lehrpläne d. höheren Schulen Preussens von 1925 bearb. Tl 2. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1926. gr. 8° 2. (VI, 96 S.) Hlw. n.n. 1. 90

- Morig Diesterweg in Frankfurt (Main) ferner:**  
**Führer in die Arbeitsschule.** Bd 13.  
**Eberhard, Otto, Schulr. D. Stud. Dir.:** Evangelischer Religionsunterricht in der Arbeitsschule. Probleme u. Proben d. arbeitsbetonten Unterrichts. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1927. (VIII, 157 S.) gr. 8° = Führer in d. Arbeitsschule. Bd 13. 4. 20
- Handbuch der Hilfsschulpraxis.** Zentralinst. f. Erziehg u. Unterricht. Hrsg. von Geh. Oberreg. R. [Joseph] Heuschen, Rekt. [Albert] Griesinger u. Rekt. R. Galler. Bd 1. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1926. gr. 8°
- Lauer, Hans:** Der Werkunterricht als Klassenzimmer- und Werkstattarbeit in der Hilfsschule. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1926. (VII, 60 S.) gr. 8° = Handbuch d. Hilfsschulpraxis. Bd 1. 1. 90
- Henschel, P[aul], Mittelschulrektor, u. Rektor A[ugust] Schmitz:** Lehrbuch der englischen Sprache für Mittelschulen u. verwandte Anstalten mit Englisch als erster Fremdsprache. Nach d. Bestimmung vom 1. Juni 1925 bearb. unter Mitw. von Arthur Cliffe, Assistant-Master, London. Bd 2. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1926. 8°
2. Lesebuch f. d. Klassen IV—I. (VII, 152 S. mit Abb., mehr. Taf.) Hlw. 2. 80 [Umschlag:] Henschel-Schmitz: Lehrbuch d. engl. Sprache.
- Knapp, Berufsschulvorsteher, staatl. Berufsschulrev.:** Gewerbliche Buchführung für gemischtberufl. Klassen gewerbl. Berufsschulen. 2. Aufl. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1927. (20 S., 1 Bl.) 4° 1. —
- Kranz-Bücherei. H. 101/102.**  
**Ostafrikanische Jagdabenteuer.** Aus d. Schriften von Heinrich Fonck, Hans Schomburgk, Rob. Unterwies u. Bronsart von Schellendorf ausgew. von Emil Weber. Mit e. Titelb. von Hans Anton Aschenborn. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg [1926]. (76 S.) 8° = Kranz-Bücherei. H. 101/102. — 70
- Senners Lehrbücher und Unterrichtsmittel für den Fortbildungsschulunterricht.**  
**Sievers, Heinrich, Dr. Schulr.:** Erziehende Staatsbürgerkunde für ländliche Fortbildungsschulen. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1926. (IV, 193 S.) gr. 8° = Senners Lehrbücher u. Unterrichtsmittel f. d. Fortbildungsschulunterricht. 3. 80
- Vinde, Kurt, Prof. Dr. Stud. M. i. N.:** Lehrbuch der englischen Sprache für höhere Lehranstalten. Neue Ausg. A/B, Tl 1. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1926. gr. 8°
1. Elementarbuch. Auf Grund d. Richtlinien f. d. Lehrpläne d. höh. Schulen Preußens vom 6. April 1925 neu bearb. von Dr. Gustav Schab, Oberstud. M. (XI, 150 S. mit Abb., mehr. Taf.) Hlw. 3. 50 [Umschlag:] Vinde-Schab: Lehrbuch d. engl. Sprache. Tl 1.
- Lateinische Quellen des deutschen Mittelalters. H. 18.**  
**Koch, Curt:** Kirchliches und Höfisches aus deutscher Frühzeit. Zusammengest. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1926. (30 S.) kl. 8° = Lateinische Quellen d. deutschen Mittelalters. H. 18. — 60
- Rosenow, Gertrud, Dr., Mittelschulrektorin, u. Adolf Thebe, Mittelschullehrer:** Lehrbuch der englischen Sprache für Mittelschulen. Nach d. Bestimmung über d. Mittelschulen in Preußen vom 1. Juni 1926 aufgebaut auf d. Unterrichtswerk von Grund-Schwabe. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1926. gr. 8°
4. Kurzgefasste Grammatik d. engl. Sprache f. d. Gebrauch an Mittelschulen. (VIII, 111 S. mit Abb.) Hlw. n.n. 2. 80 [Umschlag:] Rosenow-Thebe: Englische Grammatik.
- Diesterwegs neusprachliche Schulausgaben mit deutschen Anm. Bd 5.**  
**Hugo, Victor:** Notre-Dame de Paris. (Extraits des 3 premiers livres.) Hrsg. u. mit Anm. vers. von Dr. Stefan Hofer. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1926. (XII, 94 S., 1 Pl.) kl. 8° = Diesterwegs neusprachl. Schulausg. mit deutschen Anm. Franz. Reihe, Bd 5. Kart. 1. 50
- Diesterwegs deutschkundliche Schülerhefte. Reihe 2, S. 41/42.**  
**Spanuth, Gottfried, Oberstud. Dir.:** Germanische Mythologie. Mit 24 Abb. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1926. (72 S.) kl. 8° = Diesterwegs deutschkundl. Schülerhefte. Reihe 2, S. 41/42. — 90
- Spanuth, Gottfried, Oberstud. Dir.:** Germanische Mythologie. Mit 24 Abb. Frankfurt a. M.: M. Diesterweg 1926. (IV, 72 S.) kl. 8° 1. 20
- Evangelische Buchhandlung Ernst Holtermann in Magdeburg.**  
**Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt. Neue Reihe, Bd 5, 1.**  
**Overmann, Alfred:** Urkundenbuch der Erfurter Stifter und Klöster. Hrsg. von d. Histor. Kommission f. d. Prov. Sachsen u. f. Anhalt. Tl 1. Magdeburg: Selbstverlag d. Histor. Kommission; Auslieg durch [Evang. Buchh.] E. Holtermann 1926. gr. 8° = Geschichtsquellen d. Provinz Sachsen u. d. Freistaats Anhalt. N. R. Bd 5, 1. 1. (706—1330.) (XXI, 1081 S.) 20. —

## Fachschriften-Verlag &amp; Buchdr. A.G. in Zürich.

Schweiz. Metzger- und Viehhändler-Kalender. Schweiz. Viehmarkt-Verzeichnis. Taschenb. f. Metzger u. Viehhändler. Schweiz. Viehmarkt-Kalender 1927. Zürich: Fachschriften-Verlag & Buchdr. A.G. [1926]. (368 S.) kl. 8° Lw. n.n. Fr. 5. —

## S. Fischer, Verlag, A.-G. in Berlin.

Dehmel, Richard: Gesammelte Werke in Einzelausgaben.

Dehmel, Richard: Bekenntnisse. (3. u. 4. Aufl.) ([Nachw.:] Ida Dehmel.) Berlin: S. Fischer Verl. 1926. (206 S.) 8° = Dehmel: Ges. Werke in Einzelausg. Pp. 7. 50; Lw. 8. —

## Franck'sche Verlagshandlung in Stuttgart.

Augen auf. Franck's Lesehefte f. Arbeit u. Schule u. Haus. S. 6 — 8. 10.

Bond, A. R[ussel]: Vom Bau des Panamakanals. Aus »Wir Techniker im Dollarland«. Stuttgart: Franck'sche Verlh. (1926). (30 S.) 8° = Augen auf. H. 8. — 25

Ewald, Carl: Der Regenwurm und der Storch. (Märchen aus d. Tierreich.) Aus »Mutter Natur erzählt«. Stuttgart: Franck'sche Verlh. (1926). (32 S.) 8° = Augen auf. S. 6. — 25

Freitag, Gustav: Mittelalterliches Städteleben. Aus »Bilder aus der deutschen Vergangenheit«. Stuttgart: Franck'sche Verlh. (1926). (31 S.) 8° = Augen auf. S. 10. — 25

Weber, M[ax] M[aria] von: Die Eisenbahn vor 100 Jahren. Aus »Vom rollenden Flügelrad«. Stuttgart: Franck'sche Verlh. (1926). (32 S.) 8° = Augen auf. H. 7. — 25

Berichte über Landarbeit. Unter bef. Mitw. vom Institut f. Betriebslehre Göttingen (Prof. Dr. Seedorf), Landw. Zentralverein, Abt. f. Landarbeit, Königsberg (Dr. Runier), Versuchsgut Oldenburg-Landsberg (Dr. Ries), Forschungsinstitut f. Landarbeit Pommern i. Sa. (Prof. Dr. Derlitzki). Hrsg. von Prof. Dr. [Georg] Derlitzki, Versuchsanst. Dir. Stuttgart: Franck'sche Verlh. 1927. (182 S. mit Abb., 1 Taf.) gr. 8° 4. —; Sw. 6. 50

Francé, Maoul [Heinrich]: Harmonie in der Natur. Mit zahlr. Abb. von R. Francé, R. Deyfinger u. e. farb. Umschlagb. von W. Pfand. 11. Aufl. Stuttgart: Franck'sche Verlh. (1926). (77 S.) 8° 1. 50; Sw. 2. 40

Meyer, Erna, Dr.: Der neue Haushalt. Ein Wegweiser zu wirtschaftl. Hausführung. Mit 203 [eingedr.] Bildern u. 12 Taf. 12. verb. Aufl. Stuttgart: Franck'sche Verlh. 1926. (VIII, 163 S.) gr. 8° 4. —; Sw. 6. 50

Sonnleitner, A. Th., Dr. [d. i. Alois Fuchor]: Die Höhlenkinder. [2.] Stuttgart: Franck'sche Verlh. [1926]. 8°

[2.] Die Höhlenkinder im Pfahlbau. Mit 8 Vollbildern [Taf.], 2 Pl. u. zahlr. Randbildern [Abb.] von Fritz Jaeger u. Ludwig Sudrius. 42.—48. Aufl. (203 S.) Sw. 5. 60

## Walter de Gruyter &amp; Co. in Berlin.

Vorgeschichtliches Jahrbuch d. Gesellschaft f. vorgeschichtl. Forschung hrsg. von Max Ebert. Bd 2. Berlin: W. de Gruyter & Co. 1926. 4°

2. Bibliographie d. J. 1926. Mit 6 Taf. u. 1 Abb. im Text. (IV, 344 S.) 25. —

Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie. Hrsg. von d. Gesellschaft f. deutsche Philologie in Berlin. (Jg. 46 =) N. F. Bd 4. Berlin: W. de Gruyter & Co. 1926. gr. 8°

N. F. 4. Bibliographie 1924. (VIII, 237 S.) 16. —

Jahresbericht über die wissenschaftlichen Erscheinungen auf dem Gebiete der neueren deutschen Literatur. Hrsg. von d. Literaturarchiv-Gesellschaft in Berlin. (N. F. Bd 4.) Berlin: W. de Gruyter & Co. 1926. gr. 8°

(N. F. 4.) Bibliographie 1924. (XII, 171 S.) 45. —

## Halm &amp; Goldmann in Wien.

[Hebr. u. Antiqua.] Lauko, (Desider.) Dr.: Sire Jisrael. Die jüdische Musik. Sch'ire Israel. Vom Orig. übers. durch Frau Gisella Arányi. Pressburg. ([Lt Mitteilg: Wien: Halm & Goldmann] 1926). (104 S.) gr. 8° 3. 60

## J. M. Hansen Verlag in Preetz (Holst.).

Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte. Reihe 2 (Beiträge u. Mitteilg.). Bd 8, S. 2. Ansgarheft. (VI S., S. 113—303, 1 Taf.) Kiel: Selbstverlag [; Lt Mitteilg: Preetz i. Holst.: J. M. Hansen Verlag] 1926. gr. 8° n.n. 5. —

Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte. Sonderh. 4.

Hoffmann, Melchior: Das Niclas Amadorff, der Magdeburger Pastor, ein lugenhafftiger falscher nasen geist sey / öffentlich bewiesen. (Kiel:) 1628. (Anmerkgn: Prof. Gerhard Ficker. Preetz [in Holst.] 1926: J. M. Hansen [Verlag].) (20 falf. S., IV S.) kl. 8° = Schriften d. Vereins f. Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte. Sonderh. 4. n.n. 1. —

Anton Heidelmann in Bonn am Rhein.

- Kindertheater.** 28.  
**Schwarzenberger, Ingeborg:** Rasch-Görgel. Mit Benutzung von Beststeins Märchen. Gott überall! Märchensp. in 1 Aufz. Bonn a. Rh.: A. Heidelmann [1926]. (20 S.) 8° = Kindertheater. 28. 1. —; 8 Rollenex. 7. —
- Solo-Vorträge.** 25.  
**Reinold, Bernh[ard]:** Lustige Jagdabenteuer. 15 heitere Vortr. f. fröhl. Kreise mit Gesang nach bekannter Melodie. Bonn a. Rh.: A. Heidelmann [1926]. (32 S.) 8° = Solo-Vorträge. 25. 1. 50
- Theaterbibliothek.** 502—506.  
**Boege, [Franz] [Paul]:** Das siebente Gebot. Ein Weihnachtsfestsp. in 3 Akten. Bonn a. Rh.: A. Heidelmann [1926]. (37 S.) 8° = Theaterbibliothek. 506. 2. —; 12 Rollenex. 18. —  
**Kafer, Peter:** Um Ehre und Liebe. Schauspiel. in 3 Akten. Bonn a. Rh.: A. Heidelmann [1926]. (40 S.) 8° = Theaterbibliothek. 503. 2. —; 10 Rollenex. 15. —  
**Kafer, Peter:** Bis zum Tode getreu. Trauersp. in 5 Akten. Bonn a. Rh.: A. Heidelmann [1926]. (67 S.) 8° = Theaterbibliothek. 504. 2. 50; 12 Rollenex. 25. —  
**Kafer, Peter:** Dämon Haß. Drama von Paris in 1 Akt aus d. Zeit d. Juni-Revolution. Bonn a. Rh.: A. Heidelmann [1926]. (28 S.) 8° = Theaterbibliothek. 502. 1. 50; 7 Rollenex. 10. —  
**Ruschenich, Franz:** Ne angeschmeete Freier od. Studentenstreiche. Schwank in Kölner Mundart in 1 Akt. Bonn a. Rh.: A. Heidelmann [1926]. (14 S.) 8° = Theaterbibliothek. 505. 1. —; 8 Rollenex. 6. —

Ernst Heimeran Verlag in München.

- Tusculum-Schriften.** H. 6—11.  
**Bilabel, Friedrich:** Antike Küche. München: E. Heimeran [1926]. (53 S.) kl. 8° = Tusculum-Schriften. H. 11. —. 65  
**Boehn, Max von:** Antike Mode. München: E. Heimeran [1926]. (57 S.) kl. 8° = Tusculum-Schriften. H. 6. —. 65  
**Gaheis, Alexander:** Gaukler im Altertum. München: E. Heimeran [1926]. (33 S.) kl. 8° = Tusculum-Schriften. H. 10. —. 65  
**Mentz, Arthur:** Antike Stenographie. München: E. Heimeran [1926]. (29 S.) kl. 8° = Tusculum-Schriften. H. 8. —. 65  
**Sigerist, Henry E.:** Antike Heilkunde. München: E. Heimeran [1926]. (48 S.) kl. 8° = Tusculum-Schriften. H. 7. —. 65  
**Stemplinger, Eduard:** Buchhandel im Altertum. München: E. Heimeran [1926]. (39 S.) kl. 8° = Tusculum-Schriften. H. 9. —. 65

Helingsche Verlagsanstalt in Leipzig.

- Jahrbuch Sachsen.** Politik u. Wirtschaft, Kunst u. Wissenschaft im Freistaat Sachsen. Hrsg. von Reichsmin. d. Innern Dr. Külz. [Jg. 3.] 1927. Leipzig: Helingsche Verlagsanstalt (1926). (VIII, 138 S. mit Abb., mehr. Taf.) gr. 8° Hlw. 4. —

E. G. Hendek, G. m. b. H. in Köslin.

- Ostpommerscher Sagenschatz.** Bd 3.  
**Anoop, Otto, Prof.:** Volkssagen. Erzählgn u. Schwänke aus d. Kreise Dramburg. Unter Mitw. von Konrektor A. Heller. Gef. u. hrsg. Köslin: E. G. Hendek 1926. (XI, 116 S., 1 Abb.) 8° = Ostpomm. Sagenschatz. Bd 3. 1. 50

Jos. Hesse in Fürth.

[Komm.: R. Streller, Leipzig.]

- Hoffmann, Heinrich, Dr.:** Der Strumwelpeter oder lustige Geschichten u. drollige Bilder. Fürth: Jos. Hesse [; Komm. R. Streller, Leipzig 1926]. (8 S. mit Abb.) 4° Auf Sp., kart. —. 80  
**Hoffmann, Heinrich, Dr.:** Der Strumwelpeter oder lustige Geschichten u. drollige Bilder. Fürth: Jos. Hesse [; Komm. R. Streller, Leipzig 1926]. (8 S. mit Abb.) 2° Auf Sp., kart. 1. 50

Hesse & Beder Verlag in Leipzig.

- Parnaf-Klassiker.**  
**Eichendorff, Jos[eph] von:** Ausgewählte Werke in 2 Tln. Mit Einl. u. Anm. von Karl Hanns Wegener. Leipzig: Hesse & Beder Berl. [1926]. H. 8° = Parnaf-Klassiker. In 2 Bdn geb., Sw. je 2. 75; Hldr je 4. 50  
 1. Lebensbild. Gedichte. Julian, Robert u. Gauscard. (600 S., 1 Titelf., 1 Taf.) — 2. Novellen. (444 S.)

Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 98. Jahrgang.

Hesse & Beder Verlag in Leipzig ferner:

Parnaf-Klassiker ferner:

- Gaudy, Franz Frh.:** Ausgewählte Werke in 3 Bdn. Mit d. Dichters [Titel-] Bildnis, sowie e. biograph. Einl. von Prof. Dr. Karl Siegen. Bd 1—3. Leipzig: Hesse & Beder [1926]. H. 8° = Parnaf-Klassiker.

In 1 Bd geb., Sw. 2. 75; Hldr 4. 50

1. Humoresken. (178 S.) — 2. Novellen u. Erz. (158 S.) — 3. Venetian. Novellen. Kaiser-Bieder. Balladen u. Romanzen. — Beder-Strauß. (163 S.)

- Goethe, Werke.** Auswahl in 16 Tln. Mit e. Einl. von Prof. Dr. E. M. Prem. Leipzig: Hesse & Beder Berl. [1926]. H. 8° = Parnaf-Klassiker In 6 Bdn geb., Sw. je 2. 75; Hldr je 4. 50

1. Biographie. Gedichte. (Tl 1.) (LXXX, 208 S., 1 Titelf.) — 2. Gedichte. (Tl 2.) (232 S.) — 3. West-östl. Divan. Hermann u. Dorothea. Achilleis. Reinhold Buchs. (400 S.) — 4. Götz von Berlichingen. Camont Elvigo Ed. M. Die Geschwister. (244 S.) — 5. Faust (I. u. 2. Tl.) (908 S.) — 6. Iphigenie auf Tauris. Torquato Tasso. Die natürliche Tochter. Euphor. (312 S.) — 7. Die Leiden d. jungen Werthers. Briefe aus d. Schweiz. Brief d. Pastors zu +++ an den neuen Pastor zu ++++. Zwei wichtige, bisher unerörterte bibl. Fragen. Judenpredigt. Anekdote ufm. Der Hausball. über d. Jubelfeier d. Reformation 1817. über d. Naturforscherversammlung 1828 (176 S.) — 8. Die Wahlverwandtschaften. (196 S.) — 9. Wilhelm Meisters Lehrjahre. (Buch 1—3.) (172 S.) — 10. Wilhelm Meisters Lehrjahre. (Buch 4—6.) (172 S.) — 11. Wilhelm Meisters Lehrjahre. (Buch 7. u. 8.) (151 S.) — 12. Wilhelm Meisters Wanderjahre. (Buch 1 u. 2.) (338 S.) — 13. Wilhelm Meisters Wanderjahre. (Buch 3.) Die guten Weiber. Novelle. Reise d. Söhne Megaprazons. Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten. (256 S.) — 14. Aus meinem Leben. Dichtg u. Wahrheit (Tl 1.) (167 S.) — 15. Aus meinem Leben. Dichtg u. Wahrheit. (Tl 2.) (183 S.) — 16. Aus meinem Leben. Dichtg u. Wahrheit. (Tl 3 u. 4.) (263 S.)

- Hauff, Wilhelm:** Ausgewählte Werke in 3 Tln. Mit e. Einl. von Rudolf Kraus. Leipzig: Hesse & Beder Berl. [1926]. H. 8° = Parnaf-Klassiker. In 3 Bdn geb., Sw. je 2. 75; Hldr je 4. 50

1. Wilhelm Hauffs Leben u. Wirken. Märchen. (XXXII, 355 S., 4 Taf., 2 Fakk.) 2. Sühnenstein, romantische Sage. (416 S.) — 3. 1. Novellen. (428 S.) — 3. 2. Phantasten im Bremer Rotzkeller. Stützen. Gedichte. (100 S.)

- Heine, Heinrich:** Ausgewählte Werke in 7 Teilen. Mit e. Einl. u. Anm. von Paul Beyer, Karl Duenzel u. Karl Hanns Wegener. Leipzig: Hesse & Beder Berl. [1926]. H. 8° = Parnaf-Klassiker. In 3 Bdn geb., Sw. je 2. 75; Hldr je 4. 50

1. Born. Heines Leben u. Schaffen. — 2. Buch d. Pieder. Neue Gedichte. — 3. Romancero. (80, 314, 170 S., 2 Taf., 1 Fakk.) — 4. Nachlese zu d. Gedichten. — 5. Atta Troll. Deutschland. Himml. Tragödien. (242, 266 S.) — 6. Reisebilder. 1. u. 2. Tl. — 7. Reisebilder. 3. u. 4. Tl. (188, 314 S.)

- Keller, Gottfried:** Sämtliche Werke in 14 Tln. Hrsg. von Conrad Höfer. Leipzig: Hesse & Beder Berl. [1926]. (160, 285; 350, 112; 180, 178, 296; 250, 191, 224; 403, 320; 352, 268 S., 3 Taf., 1 eingedr. Fakk.) H. 8° = Parnaf-Klassiker. In 6 Bdn geb., Sw. je 2. 75; Hldr je 4. 50

- Kleist, Heinrich von:** Werke. Vollst. Ausg. in 8 Tln. Unter Mitw. von Rudolf Schöffler u. Oskar Walzel, Hrsg. von Karl Siegen. Leipzig: Hesse & Beder Berl. [1926]. (151, 67, 248; 343, 213; 272, 165, 208 S., 1 Titelf.) H. 8° = Parnaf-Klassiker. In 3 Bdn geb., Sw. je 2. 75; Hldr je 4. 50

- Lenau, Nikolaus (fd. i. Nikolaus Nienb[er]g von Strehlena u.):** Sämtliche Werke in 2 Tln. Hrsg. von Eduard Castle. Leipzig: Hesse & Beder Berl. [1926]. (LX, 342, 376 S., 1 Titelf.) H. 8° = Parnaf-Klassiker. In 1 Bd geb., Sw. 2. 75; Hldr 4. 50

- Mörke, Eduard:** Sämtliche Werke in 6 Tln. Hrsg. von Rudolf Kraus. Mit 4 Bildn. [1 Taf., 3 Abb.], 2 [eingedr.] Schattenrissen u. 1 Briefe als Hf. Probe. Leipzig: Hesse & Beder [1926]. (256, 198; 275, 256; 203, 352 S.) H. 8° = Parnaf-Klassiker. In 3 Bdn geb., Sw. je 2. 75; Hldr je 4. 50

- Reuter, Fritz:** Sämtliche Werke. Vollst. Ausg. in 18 Tln. Hrsg. von Dr. Carl Friedrich Müller, weill. Gym. Prof. Mit 5 Bildn. [Taf.], 9 Abb., 1 Brief als Hf. Probe u. e. Reuterlexikon. Leipzig: Hesse & Beder Berl. [1926]. (160, 109, 122, 167; 143, 170, 118, 176; 216, 244, 239; 248, 224; 264, 246; 269, 165, 123, VII, 176 S.) H. 8° = Parnaf-Klassiker. 6 Bde. geb., Sw. je 2. 75; Hldr je 4. 50

- J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Verlagskonto in Leipzig.**  
**Harnack, Adolf v.:** Das Wesen des Christentums. 16 Vorlesgn vor Studierenden aller Fakultäten im Wintersem. 1899/1900 an d. Univ. Berlin geh. 71. Tsd. Leipzig: J. C. Hinrichs 1927. (XVI, 189 S.) 8° 3. —; geb. 4. 50

- Hochschule und Ausland in Charlottenburg.**  
**Kleine Staatenkunde.** H. 12.  
**Kassner, Carl, Dr., Prof.:** Bulgarien. (Kurzer Auszug mit statist. Erg. aus Kassner: Bulgarien, Land u. Volk. 2. Aufl. 1918.) Eine kurze Übersicht. Charlottenburg: Hochschule u. Ausland 1926. (14 S.) 8° = Kleine Staatenkunde. H. 12. —. 30



**J. B. Hohenester Verlag in München.**  
(Komm.: Carl Emil Krug in Leipzig.)

Clausen, Theodor von der: Im Hohlspiegel. [Gedichte.] München: J. B. Hohenester [Komm.: Carl Emil Krug 1926]. (40 Bl.) 8° 2. —

Confilia, v. H. L. Fr., M.: Die Lehrerliesl. Eine Geschichte von Kinderlust u. Kinderleid. Erzählt. (München: J. B. Hohenester [Komm.: Carl Emil Krug, Leipzig, 1926].) (185 S.) gr. 8° Pp. 2. 90

Schmid, Eduard Eugen: Hebbel und Kleist. 2 Kapitel zur Frage d. Einflusses. München: J. B. Hohenester [Komm.: Carl Emil Krug, Leipzig] 1926. (57 S.) 8° 2. 50

**Jachner & Fischer in Leipzig.**

Das Jahr des Herrn. Kirchl. Jahrb. f. d. evang. Gemeinden Leipzigs, verb. mit Kirchl. Hand- u. Adreßbuch, zsgest. auf Grund amtl. Materials. Hrsg. vom Deutschen evang. Gemeindeg. Ortsgruppe Leipzig. Jg 3. 1927. Leipzig: Jachner & Fischer (1926). (220 S. mit Abb., mehr. z. T. farb. Taf., 1 Wandkal.) gr. 8° 2. —

**Joseph Jastrow, Verlagsbuchhandlung, in Berlin.**

Hannemann, Elise, u. Dr. [Richard] Kasa d, Arzt, San.R.: Krankendiät. Leitf. f. d. Krankenernährg im Hause u. zu Lehrzwecken f. d. Hand d. Ärzte, Studierenden, Hausfrauen u. Pflegerinnen. 4. erw. Aufl. Nach mehrjähr. Kursen f. diätet. Küche im Vette-Berein bearb. Berlin: J. Jastrow (1926). (VI, 237 S.) Kl. 8° Lw. 4. 20

**Georg Kohler in Bunsiedel.**

Bach, Samuel: Vereithen Klöß. Oberfränk. Dichtgn. Neue Folge. Bunsiedel i. F. S.: Franken-Verlag G. Kohler 1927. Kl. 8° Neue Folge Bachs Klöß. 2. Aufl. (90 S.) Lw. 2. —

Bach, Samuel: Aus allen Töpfen. Dichtgn u. Sichtung. 3. verm. Aufl. Bunsiedel: Franken-Verlag G. Kohler 1927. (167 S.) 8° Lw. 2. —

**Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover.**

Dorenwell, [Hermann], u. [Adolf] Bogeler: Der deutsche Aufsatz in den höheren Lehranstalten. Ein Hand- u. Hilfsb. f. Lehrer. Ausg. A in 4 Tln. Tl 3. Hannover: C. Meyer 1927. 8° 3. Eine Auswahl von Musterstücken, Schulaufsätzen, Entwürfen u. Aufgaben zum Unterrichtsgebr. in d. oberen Klassen. 6., völlig umgearb. u. part. verm. Aufl. von Prof. Dr. Adolf Bogeler, Oberstud.R. (XIV, 448 S.) Lw. n.n. 10. —

[Umgeschrieben:] Dorenwell-Bogeler: Der deutsche Aufsatz.

Gottschalk, [Hermann] - [Johannes] Meyer: Evangelisches Religionsbuch für Mittelschulen. Nach d. minist. Best. vom 1. Dez. 1925 neu bearb. von Hermann Gottschalk, Mittelschulrektor a. D., Erich Meyer, Pfr., Otto Schmidt, Mittelschullehr., Berlin, u. Elise Dehler, Mittelschulrektorin. (Ausg. f. Brandenburg.) Tl 2. Hannover: C. Meyer 1927. 8°

2. 5. Aufl. (Recht) Anh.: für Berlin u. d. Prov. Brandenburg. (VII, 263, 28 S. mit Abb., 1 Titelf., 2 farb. Rt. auf d. Umschl., 1 eingedr. farb. Rt.) Glw. n.n. 4. 60

— Dasf. (Ausg. f. Frankfurt a. M.) Tl 2. Ebd. 1927. 8°

2. 5. Aufl. (Recht) Anh.: für Frankfurt a. M. bearb. von Hermann Parvold, Pfr. (VII, 263, 31 S. mit Abb., 1 Titelf., 2 farb. Rt. auf d. Umschl.) Glw. n.n. 4. 40

— Dasf. (Ausg. f. Hannover.) Tl 1. 2. Ebd. 1927. 8°

1. 6. Aufl. (Recht) Anh.: für d. Prov. Hannover. (VII, 219, 16 S. mit Abb., 1 Titelf., 2 farb. Rt. auf d. Umschl.) Glw. n.n. 2. 60

2. 5. Aufl. (Recht) Anh.: für d. Prov. Hannover. (VII, 263, 28 S. mit Abb., 1 Titelf., 2 farb. Rt. auf d. Umschl., 1 eingedr. farb. Rt.) Glw. n.n. 4. 30

— Dasf. (Ausg. f. Lübeck.) Tl 2. Ebd. 1927. 8°

2. 5. Aufl. (Recht) Anh.: für Lübeck, bearb. von Johannes Pautke, Pastor. (VII, 263, 19 S. mit Abb., 1 Titelf., 2 farb. Rt. auf d. Umschl.) Glw. n.n. 4. 30

— Dasf. (Ausg. f. Schleswig-Holstein.) Tl 2. Ebd. 1927. 8°

2. 5. Aufl. (Recht) Anh.: für d. Prov. Schleswig-Holstein, bearb. von Anton Föhl, Pastor. (VII, 263, 28 S. mit Abb., 1 Titelf., 2 farb. Rt. auf d. Umschl., 1 eingedr. Rt.) Glw. n.n. 4. 40

Secht, [Christian]: Mathematisches Unterrichtswerk für Mittelschulen.

Secht, [Christian], Oberschullehrer, u. [Adolf] Müller, Mittelschullehrer, Kiel: Rechenbuch für Knabenmittelschulen. Bearb. nach d. »Best. über d. Mittelschulen in Preußen« vom 1. Juni 1925. S. 5. Hannover: C. Meyer 1927. 8° = Secht: Mathemat. Unterrichtswerk f. Mittelschulen.

5. (für Kl. 2.) 2. Aufl. (XXVIII, 187 S. mit Fig.) n.n. 1. 90

Secht, [Christian]: Rechenbuch für Mädchenmittelschulen. Neubearb. nach d. Bestimmung über d. Mittelschulen in Preußen vom 1. Juni 1925. S. 5. Hannover: C. Meyer 1927. 8° = Secht: Mathemat. Unterrichtswerk f. Mittelschulen.

5. (für Kl. 2.) 8. Aufl. (VI, 188 S. mit Fig.) n.n. 1. 80

Rechenbücher von [Carl] Bachhaus u. [Berthold] Wiese, unter Mitw. d. Rechenbuchkommissionen d. Bezirkslehrervereine Hildesheim, Lüneburg, Stade, d. Rechenbuchauschusses im ostfries. Pestalozzverein u. von Rechenbuchkommissionen d. Reg. Bez. Hannover bearb. von Christian Nienaber. Ausg. f. wenig gegliederte Schulen. S. 4. Hannover: C. Meyer 1927. 8°

4. Hitzgerl. Rechenbüchlein. Anwendungsbüchlein. 24.—26. Tfd. (144 S. mit Abb.) Bestellnr. K. Kart. n.n. 2. 20

**Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover ferner:**

Neusprachliche Reformbibliothek. Bd 46.

Glauser, Charles, Prof.: La France politique et industrielle. Morceaux choisis. Annotés. Hannover: C. Meyer 1927. (IV, 103; 64 S.) 8° = Neusprachl. Reformbibliothek. Bd 46. Pp. n.n. 1. 70

**Ernst Heinrich Moritz in Stuttgart.**

Illustrierte Handwerkerbibliothek. Bd 13.

Sild, [Carl] Wilhelm: Der Weggenosse für den praktischen Maler. Ein Fachlehrb. f. d. Jugend d. Gesamtmalerberufes, im bes. f. Dekorationsmaler, Anstreicher, Lackierer, Vergolder, Glaser, Tapezierer, Tüncher (Gipsler), Weißbinder. 2., verb. u. erw. Aufl. Mit 8 Kunstdr. Taf. u. zahlr. Textbildern. Stuttgart: E. H. Moritz 1927. (VIII, 324 S.) 4° = Ill. Handwerkerbibliothek. Bd 13. 8. —; geb. 10. —

**Oskar Müller Universitäts-Buchhandlung in Köln.**

Graven, Hubert, Dr., Senatspräs.: Übungsfälle und Aufgaben aus dem Gebiet des Wechsel- u. Scheckrechts, sowie des Zivilprozessrechts. 3., verm. Aufl. Köln: O. Müller 1926. (102 S.) kl. 8° 1. 25

**L. Mundschents Buchdruckerei in Soltau.**

Heimats-Adreßbuch für die Stadt Soltau und den Landkreis, sowie f. d. benachbarte Biffelhövede. Nach amtl. Quellen bearb. u. zsgest. von H. Noe d-Celle. (Hrsg.: Emil Mundschent.) 1926. Soltau: L. Mundschent (1926). (296 S.) 4° Lw. n.n. 5. —

**Paul Parey in Berlin.**

Die Futterkonservierung. Hrsg. vom Verein zur Förderung d. Futterkonservierung. H. 1. Berlin: P. Parey 1927. 4° 1. (59 S. mit 7 Textabb.) 2. 40

**Hermann Paetel, Verlag, G. m. b. H. in Neu-Finkenkrug b. Berlin.**

Schulz, [Walter] von, Oberst a. D.: Nichts als Dummdheiten —! Neu-Finkenkrug bei Berlin: Herm. Paetel [1926]. (98 S.) 8° Lw. 3. —

**Dr. Franz A. Pfeiffer, Verlagsgef. m. b. H. in München.**

Das gute Buch! Schriftenreihe zur geist. Förderung u. religiös-sittl. Vertiefg unserer Zeit. (Schriftleitg: Dr. theol. Ant. Streiter.) Jg 2. 1926. (4 Hefte.) S. 1. Nov. München: Verlagsstelle f. »Das gute Buch«; Dr. F. A. Pfeiffer 1926. (42 S.) gr. 8° Jedes H. — 18

Franz, Eugen, Dr.: Bayerische Verfassungskämpfe. Von der Ständekammer zum Landtag. München: Dr. Franz A. Pfeiffer 1926. (VII, 287 S.) gr. 8° 9. —

Zur religiösen Lage der Gegenwart. S. 17.

Seiff, Anton: Okkultismus, Wissenschaft und Religion. Bd 2. München: Dr. F. A. Pfeiffer 1927. 8° = Zur religiösen Lage d. Gegenwart. S. 17.

2. Mission d. Spiritismus. (222 S.) 5. —

**Pommersche Frauenhilfe G. B. in Stettin (Kronprinzenstr. 30).**

Fröhling, Albert, Obermusiklirer: Pommernsang ein plattbütsch Eiderbau für d. Plattbütschen Landsverband Pommern rutgaben. Utgaaw för Schaul, Huvus un Verein. Stettin [Kronprinzenstr. 30]: Pommersche Frauenhilfe G. B. 1926. (142 S.) 8° 1. 50

**R. L. Prager in Berlin.**

Internationale Rechtspraxis. H. 7.

Rabinowitsch, J. M., Dr., Russ. Rechtsanw.: Rechtsfragen des Deutsch-Russischen Handels (Kommentar zu d. Art. 7—10 d. Wirtschaftsabkommens vom 12. 10. 1925). Berlin: R. L. Prager 1926. (17 S.) gr. 8° = Internationale Rechtspraxis. H. 7. b 1. —

**Ring-Verlag G. m. b. H. in Berlin.**

Nord, F. R. [Pseud.]: Die Sichel. (Eine Schrift an d. Wand.) Roman. 1.—5. Tsd. Berlin: Ring-Verlag 1927. (371 S.) 8° Lw., Preis nicht mitgeteilt.

**Hermann Sack, Verlagsbuchhandlung in Berlin.**

Das Heutige Russland. H. 9.

Nemirovskij, M. J., Prof.: Die Schulbildung in der Ukraine. Berlin: H. Sack Verl. 1926. (35 S.) gr. 8° = Das Heutige Russland. H. 9. 2. —

**Schriftleitung d. Blätter f. Wohlfahrtspflege in Dresden-N. 6, Düppelstr. 1.**

**Schriftenreihe der Blätter für Wohlfahrtspflege. Nr 7.**

**Richter-Dresden, Otto, Berufsschuloberl.:** Das sächsische Jugendherbergswesen. Auf Grund e. amtl. Umfrage d. sächs. Arbeits- u. Wohlfahrts-Min. bearb. Dresden N. 6, Düppelstr. 1: Schriftleitung d. Blätter f. Wohlfahrtspflege 1926. (48 S. mit Abb., 1 eingedr. Rt., 4 Taf.) 8° = Schriftenreihe d. Blätter f. Wohlfahrtspflege. Nr 7. Preis nicht mitgeteilt.

**Sibyllen-Verlag in Dresden.**

**Sanger, Margaret:** Die neue Mutterschaft [The new Motherhood]. Geburtenregelung als Kulturproblem. Aus d. Engl. übertr. u. bearb. von Regine Deutsch. Mit e. Einl. von Adele Schreiber. Dresden: Sibyllen-Verlag 1927. (207 S.) 8° 2. 80; Hw. 3. 80

**N. Simrock, G. m. b. H. in Berlin.**

**Auf dem Wege zur Musik.** Eine Buchreihe, bearb. u. hrsg. von Walther Howard. Bd 1. Berlin: N. Simrock (1926). kl. 8°  
**Howard, Walther:** Auf dem Wege zum Rhythmus. Berlin: N. Simrock (1926). (47 S.) kl. 8° = Auf d. Wege zur Musik. Bd 1. Pp. 1. 50

**F. G. Speidel'sche Verlagsbuchh. in Wien.**

[Komm.: F. Volkmar, Leipzig.]  
**Ostense, Martha:** Der Ruf der Wildgänse [Wild Geese]. Roman. (Autor. Übertr. aus d. Amerikan. von A[nn]a Wiesner-Gmeyner.) 4.-8. Aufl. Wien: F. G. Speidel [Komm.: F. Volkmar, Leipzig, 1926]. (426 S.) 8° Lw. öst. Sch. 12. 50

**Julius Springer in Berlin.**

**Aufhäuser, D[avid], Dr.:** Brennstoff und Verbrennung. Tl 1. Berlin: Julius Springer 1926. 8°  
1. Brennstoff. Mit 16 Abb. im Text u. zahlr. [eingedr.] Tab. (V, 116 S.) 4. 20

**Kolthoff, I[saac] M[aurits], Dr., Konservator:** Die Massanalyse. Unter Mitw. von Dr.-Ing. H. Menzel. Tl 1. Berlin: Julius Springer 1927. 8°  
1. Die theoret. Grundlagen d. Massanalyse. Mit 20 Abb. (XII, 254 S.) 10. 50; Lw. 11. 70

**Staatspolitischer Verlag G. m. b. H. in Berlin.**

**Stolberg-Wernigerode, Albrecht Graf zu, M. d. pr. L.:** Zurück zu Bismarck. (Hrsg. im Auftr. d. Reichsgeschäftsstelle d. Deutschen Volkspartei.) Berlin: Staatspolitischer Verlag 1926. (43 S.) gr. 8° 1. —

**C. A. Starke in Görlitz.**

**Deutsches Geschlechterbuch.** (Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien.) Hrsg. von Dr. jur. Bernhard Koerner, vorm. Reg.R., mit Zeichn. von Geschichtsmaler Gustav Adolf Cloß. Bd 50. Görlitz: C. A. Starke (1926). 16°  
50. 1926. (XLVIII, 584 S., zahlr. s. T. farb. Taf.) Pw. n.n. 19. —; Substr.Pr. 18. —

**Johannes Stauda in Augsburg.**

**Anstalt f. Sudeten- u. Heimatforschung d. Deutschen Wissenschaftl. Gesellschaft in Reichenberg. Ostmitteldeutsche Bucherei.** Arbeiten zur Landes- u. Kulturgeschichte d. Sudetenländer u. d. angrenzenden Gebiete, hrsg. von Dr. Hans Hirsch, Prof. (Augsburg: J. Stauda 1926.) 8°

**Hilfner, Josef, Dr.:** Das Erwachen der Sudeten- u. Heimatforschung im Spiegel ihres Schrifttums bis zum Jahre 1848. Augsburg: J. Stauda 1926. (411 S.) 8° = Ostmitteldeutsche Bucherei. 18. 75; Substr.Pr. 15. —; Pw. 20. 75; Substr.Pr. 17. —

**J. F. Steinkopf in Stuttgart.**

**Lark, Georg:** Zwei Spiele vom wahren und falschen Reichtum. Salomo. Wanderer, Tod und Teufel. Stuttgart: J. F. Steinkopf 1926. (32 S.) kl. 8° —. 80; 10 Rollenex. 7. 50

**»Steyrer- u. Papiersfabrik« u. Verlags-Gesellschaft Buchverlag in Wien.**

**Grünhut, Carl [Samuel], Prof. Dr.:** Grundriss des Wechselrechts. 5. Aufl. Wien: Steyrer- u. Papiersfabrik 1926/1927. (51 S.) gr. 8° 2. 50; geb. 3. 50

**Ed. Strache in Wernsdorf.**

**Niederland-Bote** (ehemals »Wernsdorfer Bote«). Deutscher Kalender f. Heimat u. Volk. Red. von Fritz Dörre. Bildschm. von Friedrich Mittel. Wernsdorf: E. Strache 1926. (235 S. mit Abb., 1 Titelf., 1 farb. Pl.) gr. 8° Kd. n.n. 8. —; kart. n.n. 10. —

**Bernhard Tauchnitz in Leipzig.**

Beiträge zur englischen Philologie. H. 6.

**Spindler, Robert, Dr.:** The Court of sapience. Spät-mittelengl. allegorisch-didakt. Visionsgedicht. Krit. Textausg. nebst sprachl.-metr. Einl. u. ausführl. Glossar. Leipzig: Bernh. Tauchnitz 1927. (268 S.) gr. 8° = Beiträge zur engl. Philologie. H. 6. 10. —

**Trewendt & Granier's Verlags-Buchhandlung in Breslau.**

**Löwi, Moritz, Dr. phil., Priv.Doct.:** Zum Problem der Ganzheit. Synthesis u. System. Breslau: Trewendt & Granier 1927. (31 S.) 8° b 1. —  
**Löwi, Moritz, Dr. phil., Priv.Doct.:** Über spezifische Sinnesenergien. Psychologie u. Physiologie. Breslau: Trewendt & Granier 1927. (238 S.) gr. 8° b 10. —

**Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**

**Union-Jugendbücherei.**

**Ferry [Gabriel, d. i. Graf Louis de Bellemeare]:** Der Walbläufer [Le Courreur des bois]. Bearb. von E. Trautmann. Neu durchgef. Karl Hübner. Mit 9 [eingedr.] Bildern von Hans Anton Aschenborn. Stuttgart: Union [1926]. (427 S.) kl. 8° = Union-Jugendbücherei. 2. 80; Pw. 3. 60  
**Murray, Charles [August]:** Prärievogel. Bearb. von Oskar Hübner. Neu durchgef. von Karl Hübner. Mit 6 Abb. von A. Koloff. Stuttgart: Union [1926]. (295 S.) kl. 8° = Union-Jugendbücherei. 12. —; Pw. 2. 70

**Bandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.**

**Religion und Leben. Tl 3, Mittelstufe.**

**Spanuth, Heinrich, Stud.Dir.:** Arbeitsbuch zur Bibelfunde für die Mittelstufe d. Volkshochschulen, zugl. als Abschluß f. Nicht-Volkshochschüler. Mit 8 Abb. auf Taf. u. zahlr. Bildern im Text. Göttingen: Bandenhoeck & Ruprecht 1926. (143 S.) 8° = Religion u. Leben. Tl 3, Mittelstufe. Pw. n.n. 2. 60  
Preisverzeichnis zur Aufnahme im Vbl Nr 299 vom 18. Dez. 1926.

**VDJ-Verlag G. m. b. H. in Berlin.**

**Grahl, (Gustav), de, Dr.-Ing. E. h.:** Verwertung von Abfall- und Überschussenergie. Mit 290 Abb. u. 74 Zahlentaf. Berlin: VDI-Verlag 1927. (VII, 306 S.) 4° Lw. 22. —; f. VDI-Mitgl. 20. —

**Verlag des Allgemeinen Anzeigers für Buchbindereien in Stuttgart.**

**Wilhelm Leo's Buchbinder-Kalender.** Notiz-, Nachschlage- u. Adressbuch f. alle Interessenten d. Buchbinderei u. verw. Geschäftszweige. Jg 37. 1927. Stuttgart: Verlag d. Allgem. Anzeigers f. Buchbindereien [1926]. (318 S. mit 1 Abb.) kl. 8° Lw. b 2. 50  
[Umschlagt.] Leo's Buchbinder-Taschenkalender. 1927.

**Verlag Bayerns Graphischer Anzeiger in München (Paulaner Platz 22).**

**Bayerns graphischer Anzeiger für Buchdruckereien.** [Jg 1.] 1926[27]. (12 Nrn.) Nr 1. Okt. (12 S.) München, Paulanerplatz 22: Verlag Bayerns Graphischer Anzeiger (1926). 4° Viertelj. 1. —

**Verlag »Bücherei und Bildungspflege« in Stettin (Grüne Schanze 8).**

**Stettiner Volkshochschul-Übungshefte. S. 2.**

**Ackernecht, Erwin:** Friedrich Nietzsche, der Prophet der schenkenden Jugend. 2., verm. Aufl. Stettin: Verlag »Bücherei u. Bildungspflege« 1926. (104 S.) gr. 8° = Stettiner Volkshochschul-Übungshefte. S. 2. 2. —

**Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, Kommanditgesellschaft in München.**

**Ruhmann, Heinrich:** Vogel Wunderlich. Roman. München: Verlag J. Kösel & F. Pustet (1926). (231 S.) 8° 3. 20; Pw. 5. —

**Verlag »Das Leben« in Wien-Brigittenau.**

**Bloch, Chajim:** Das jüdische Amerika. Wahrnehmungen u. Betrachtungen. Wien-Brigittenau: Verlag »Das Leben« 1926. (120 S., zahlr. Taf.) 8° Lw. 8. —

**Verlag für Verkehrswissenschaft in Berlin-Lichterfelde (Langestr. 21).**

**Post und Telegraphie in Wissenschaft und Praxis. Bd 28, 31.**

**Goh, Matthäus, Oberpostdir.Präsid.:** Die soziale Betätigung der Deutschen Reichspost. Berlin-Lichterfelde [Langestr. 21]: Verlag für Verkehrswissenschaft 1926. (131 S.) 8° = Post u. Telegraphie in Wissenschaft u. Praxis. Bd 31. 2. 80

**Hittler, H., Dr., Oberpostdir.:** Die Grundlagen des Fernsprechtarifs unter Berücks. d. deutschen Verhältnisse. Berlin-Lichterfelde [Langestr. 21]: Verlag für Verkehrswissenschaft 1926. (158 S.) 8° = Post u. Telegraphie in Wissenschaft u. Praxis. Bd 28. 4. 20



Verlag d. Wochenschrift »Deutsche Landzeitung« in Brünn  
(Rosengasse 1).

Sonderdruck der Wochenschrift »Deutsche Landzeitung«. Nr 10—13.  
15, 17/18.

Silmer, Franz, Verb.Dir.: Genossenschaftliche Grundgedanken. Eine  
kurze genossenschaftl. Abhandlg. Brünn (Rosengasse 1): Verlag  
d. Wochenschrift »Deutsche Landzeitung« 1926. (15 S.) 8° = Sonder-  
drucke d. Wochenschrift »Deutsche Landzeitung« Nr 11. Kf. 1. 20

Silmer, Franz, Verb.Dir.: Unsere heimische Landwirtschaft. Eine  
kurze Übersicht über d. Landwirtschaft Deutschmährens. Brünn  
(Rosengasse 1): Verlag d. Wochenschrift »Deutsche Landzeitung«  
1926. (20 S.) 8° = Sonderdrucke d. Wochenschrift »Deutsche  
Landzeitung«. Nr 10. Kf. 1. 20

Silmer, Franz, Verb.Dir.: Die Novellierung der Sozialversiche-  
rung. Die Notwendigkeit d. Neuorganisation nach genossenschaftl.  
Grundsätzen. Brünn (Rosengasse 1): Verlag d. Wochenschrift  
»Deutsche Landzeitung« 1926. (31 S.) 8° = Sonderdruck d. Wochens-  
schrift »Deutsche Landzeitung«. Nr 17/18. Kf. 2. 40

Meisner, Andreas: Einführung in die agrarische Zoll- und Han-  
delspolitik. Auszug aus d. Vorträge d. Oberrates d. deutschen  
Sektion d. Landeskulturrates f. Böhmen beim höh. Lehrgang f.  
Agrar- u. Genossenschaftswesen an d. Bauernvolkshochschule in  
Bad Illersdorf. Brünn (Rosengasse 1): Verlag d. Wochenschrift  
»Deutsche Landzeitung« 1926. (19 S.) 8° = Sonderdrucke d. Wochens-  
schrift »Deutsche Landzeitung«. Nr 12. Kf. 1. 20

Meisner, Andreas: Die Zoll- und Handelspolitik der Tschecho-  
slowakei und die agrarischen Forderungen. Auszug d. Vortr. d.  
Oberrates d. deutschen Sektion d. Landeskulturrates f. Böhmen  
beim höh. agrarpolit. u. Genossenschaftslehrgange an d. Bauern-  
volkshochschule in Bad Illersdorf im Jänner 1926. Brünn  
(Rosengasse 1): Verlag d. Wochenschrift »Deutsche Landzeitung«  
1926. (25 S.) 8° = Sonderdruck d. Wochenschrift »Deutsche  
Landzeitung«. Nr 13. Kf. 1. 20

Berndl, Dr.: Die wichtigsten Bestimmungen der Sozialversiche-  
rung. Brünn (Rosengasse 1): Verlag d. Wochenschrift »Deutsche  
Landzeitung« 1926. (24 S.) 8° = Sonderdruck d. Wochenschrift  
»Deutsche Landzeitung«. Nr 15. Kf. 1. 20

Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz in Berlin.

Veröffentlichungen der Zentralstelle für Balneologie. Hrsg. vom  
Kuratorium. (Schriftleitg. Min.Dir. i. R. Prof. Dr. Dietrich.)  
N. F. H. 4. Berlin: Verlagsbuchh. von R. Schoetz 1926. gr. 8°  
N. F. 4. Moorforschung. Bericht über d. Tagung d. Moorforschungskommis-  
sion d. Zentralstelle f. Balneologie in Franzensbad u. Marienbad am 2.—  
8. Mai 1926. (53 S. mit Fig.) n.n. 3.—

Verlagshandlung der Anstalt Bethel in Bethel.

Saisch-Rolf, Luise: Näher zu Dir! Gedichte. 1.—5. Lfd. Bethel:  
Verlagshandlg d. Anstalt Bethel [1926]. (64 S.) 8° Zw. 1. 20

Katterfeld, Anna: »Über sich hinaus«. Eine Geschichte aus unseren  
Tagen. Bethel: Verlagshandlg d. Anstalt Bethel [1926]. (223  
S.) 8° Zw. 4.—

Verlagshaus Freya G. m. b. H. in Heidenau 1 bei Dresden.

Es war einmal. Märchen aus aller Welt. Nr. 37. [Verb. Neuaufl.]  
Hrsg. von Richard Stecher-Dresden. Heidenau 1 b. Dresden:  
Verlagshaus Freya [1926]. 8°

37. Münchhausen. Reisen u. Abenteuer zu Wasser u. zu Lande von Gottfried  
August Bürger. (25 S. mit Abb.) —, 15

Frauen der Liebe. Bd 68.

Eide, Otto: Hathor, die Liebesprinzessin der Pharaonenzeit. Ro-  
man. Heidenau: Verlagshaus Freya [1926]. (128 S.) H. 8°  
= Frauen der Liebe. 68. —, 60

Wer war es? Bd 365.

Terzin, Gero [d. i. Georg Lewin]: Der Herr im Smoking. Kri-  
minalroman. Heidenau: Verlagshaus Freya [1926]. (64 S.)  
H. 8° = Wer war es? Bd 365. —, 20

Martin Warneck in Berlin.

Jahrbuch für brandenburgische Kirchengeschichte. Hrsg. im Auftr.  
d. Vereins f. brandenburg. Kirchengeschichte von Lic. Walter  
Wendland, Pfr. Jg 21. Berlin: M. Warneck in Komm. 1926.  
(210 S.) gr. 8° 3.—

Franz Weber in Berlin (Mauerstr. 80).

Bernigeröder Kommerzbuch. 13. Aufl. d. Kommerzbuches für  
Studierende deutscher Technischer Hochschulen. Hrsg. vom Akade-  
mischen Verein Mitte im Bernigeröder Verband. Berlin [Mauer-  
str. 80]: Franz Weber 1926. (XXVIII, 530 S.) 16°  
Zw. mit Biernägeln 5.—

Weidmannsche Buchh. in Berlin.

Vom Mittelalter zur Reformation. Forschgn zur Geschichte d. deut-  
schen Bildung. Bd 5.

Burdach, Konrad: Schlesisch-böhmische Briefmuster aus der  
Wende des vierzehnten Jahrhunderts. Unter Mitw. Gustav  
Bebermeyers hrsg., erl. u. mit einleit. Untersuchgn be-  
gleitet. Mit Beitr. von Max Voigt †. Berlin: Weidmannsche  
Buchh. 1926. (XXXII, 363, 147 S.) gr. 8° = Vom Mittelalter  
zur Reformation. Bd 5. n.n. 34.—

Rich. Weißbach Verlag in Heidelberg.

Butzbach, Johannes: Von den berühmten Malern (Libellus de prae-  
claris picturae professoribus) 1505. Mit d. Urschrift in Nachbildg  
hrsg. u. übers. von Otto Pelka. Heidelberg: R. Weissbach  
1925 [Ausg. 1926]. (63 S.) 4° Pp. 30.—;  
350 Ex. auf van Gelder, Preis nicht mitgeteilt

### Fortsetzungen

#### von Lieferungswerken und Zeitschriften.

Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H. in Leipzig.

Jahrbuch für Morphologie und mikroskopische Anatomie. Abt. 1.  
Gegenbaurs Morphologisches Jahrbuch. Eine Zeitschrift f.  
Anatomie u. Entwicklungsgeschichte. Schriftleitungsausschuss:  
... Hrsg. von Prof. Dr. E. Göppert. Bd 57, H. 1/2. Mit 1/8  
Fig. im Text u. 1 [farb.] Taf. (312 S.) Leipzig: Akademi-  
verlagsgesellschaft 1926. gr. 8° = Jahrbuch f. Morphologie u.  
mikroskopische Anatomie. Abt. 1. n.n. 40.—

Akademische Verlagsgesellschaft Athenaeon m. b. H.  
in Wildpark-Potsdam.

Handbuch der Kunstwissenschaft. Begr. von Prof. Dr. Fritz Bur-  
ger †. Hrsg. von Dr. A[ibert] E[rich] Brinckmann, Prof.,  
unter Mitw. von ... Lfg 227, 228. Wildpark-Potsdam: Akade-  
mische Verlagsgesellschaft Athenaeon [1926]. 4°  
227. H. Hildebrandt: Die Kunst des 19./20. Jahrhunderts. H. 4.  
(S. 129—176 mit Abb., 2 farb. Taf.) Subskr.Pr. 3. 30  
228. L[udwig] Curtius: Die antike Kunst. H. 14. (S. 49—96 mit Abb.)  
Subskr.Pr. 3. 30

Gustav Fischer in Jena.

Archiv für Protistenkunde. Begr. von Fritz Schaudinn, hrsg.  
von Max Hartmann u. Adolf Pascher. Bd 56, H. 3  
(Schluss). Mit 59 Abb. im Text u. 6 [z. T. farb.] Taf. (S. 295—  
446, IV S.) Jena: G. Fischer 1926. gr. 8° 18.—

W. Kohlhammer in Stuttgart.

Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. Neue Folge.  
In Verb. mit ... hrsg. von d. Württemberg. Kommission f. Landes-  
geschichte. Jg 32. 1925/1926. Stuttgart: W. Kohlhammer 1926.  
(111, 396 S.) gr. 8° n.n. 15.—

Julius Springer in Berlin.

Virchows Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und  
für klinische Medizin. Hrsg. von Otto Lubarsch. Bd 262,  
H. 3 (Schluss). Mit 88 [z. T. farb.] Abb. im Text. (S. 565—857,  
V S.) Berlin: Julius Springer 1926. gr. 8° n.n. 32.—

Archiv für Elektrotechnik. Hrsg. unter Beteiligung d. Verbandes  
Deutscher Elektrotechniker u. d. Elektrotechn. Vereins von Prof.  
Dr.-Ing. W. Rogowski. Bd 17, H. 4. (S. 355—432 mit Fig.)  
Berlin: Julius Springer 1926. 4° H. 4 n.n. 7.—

Pflüger's Archiv für die gesamte Physiologie des Menschen und  
der Tiere. Hrsg. von E. Abderhalden, A. Bethe, R. Hö-  
ber. Bd 215, H. 1/2. Mit 77 Textabb. (276 S.) Berlin: Julius  
Springer 1926. gr. 8° n.n. 22.—

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Du Moulin-Gardt, Richard: Vom alten Germanien zum neuen Reich.  
2 Jahrtausende deutscher Geschichte. Bg 16. [Schluß.] (S. 481  
—504, XII S. mit Abb., 1 Taf.) Stuttgart: Union [1926]. 4°  
1. 20

Wolkenwanderer-Verlag in Leipzig.

Die Börse. Illustr. Geschichte d. Kapitals u. d. Börse in mehr als  
1000jähr. weltgeschichtl. Entwickl. Vollst. in 12 Lfgn. (Mit  
18 meist farb. Taf. u. 325 Abb.) Lfg 2. (S. 33—64.) Leipzig:  
Wolkenwanderer-Verlag [1926]. 4° 2.—

### Verzeichnis von Neuigkeiten,

die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind.

(Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblatts.)

■ = künftg erscheinend U = Umschlag I = Illustrierter Teil

Walter de Gruyter & Co. in Berlin u. Leipzig. U 1

\*Nahlow: Neue Wege durch die griechische Sprache u. Dichtung  
Sprachgeschichtliche Untersuchungen. 22.—; Umbd. 25.—.

\*Piper: Die Schaukunst der Japaner. Dramen, Szenenbilder u.  
Schauspielerporträts des Alt-Japanischen Volkstheaters. 12.—.

\*Stier-Somlo: Das Grimmsche Märchen als Text f. Opern u.  
Spiele. 7.—.



- Ferdinand Sirt in Breslau.** U 4  
Geschichtsblätter, Schlesiſche. 1926. 1.—3. Heft. Je —50.  
Zeitschrift des Vereins f. Geschichte Schlesiens. Hrsg. v. R.  
Witte u. E. Randt. 6.—.
- Kolonialkriegerdank, Adreßbuch-Nbt. in Berlin B 35.** U 4  
Hand- u. Adreßbuch, Koloniales. Swbd. 7.50.
- Georg Müller Verlag in München.** 13021  
Seller: Odysseus oder die sieben Meeres. Kart. 2.20.

### Erschleneue Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels.

(Mitgeteilt von A. Asher & Co. in Berlin W 8.)

#### Amerikanische Literatur.

- Bennett, Charles Alpheus:** History of manual and industrial education up to 1870. Ill. Peoria, Ill.: Manual arts Press. 8° 3 \$ 50 c.
- Brockman, C. J.:** Electro-organic chemistry. Ill. New York: John Day. Co. 8° 2 \$.
- Cole, Judge A. T.:** Government and citizenship. St. Paul, Minn.: Lavallee Law Bk. Co. 8° 2 \$.
- Daly, Reginald, Aldworth:** Our mobile earth. Ill. New York: Scribner. 8° 5 \$.
- Flick, Alexander Clarence:** Modern world history 1776—1926. New York: Knopf. 8° 6 \$.
- Hawkes, C. P.:** Mauresques with some Basque and Spanish cameos. Ill. Boston: Houghton. 8° 3 \$.
- Heaton, Noël:** Volatile solvents and thinners used in paint and varnish industries. New York: Van Nostrand. 8° 4 \$ 50 c.
- Knight, Charles K.:** Advanced life insurance. Ill. New York: Wiley. 8° 5 \$.
- Michelson, H.:** The jew in early English literature. New York: D. Jos. van Riemsdyck, 104 Vermilyea Ave, West. 8° 2 \$ 50 c.
- Postma, John:** Tennyson as seen by his parodists. Ill. New York: D. Jos. van Riemsdyck, 104 Vermilyea Ave, West. 8° 2 \$ 50 c.
- Smith, Darrell Hevenor:** The bureau of naturalization, its history, activities and organization. Baltimore: Johns Hopkins. 8° 1 \$.  
(Inst. for gov. research, service mon. of U. S. gov. 43.)
- Williams, Judith Blow:** A guide to the printed materials for English social and econ. history 1750—1850. 2 vol. New York: Columbia Univ. Press. 8° 10 \$.  
(Records of civilization: sources a studies.)
- Wriston, R. C.:** Hawaii to-day. Ill. Garden City, N. Y.: Doubleday. 8° 5 \$.

#### Englische Literatur.

- Abraham, J. Johnston:** The surgeon's log. Impressions of the Far East. Ill. London: Chapman & Hall. 8° 15 sh.
- Bailey, Cyril:** Epicurus, the extant remains. With short crit. apparatus, transl. and notes. Oxford: Oxford Univ. Press. 8° 21 sh.
- The mind of Rome. Contributions by Cyril Bailey, J. Bell and others. Ill. Oxford: Oxford Univ. Press. 8° 8 sh. 6 d.
- Birkenhead, Earl of:** Famous trials of history. London: Hutchinson. 8° 21 sh.
- Borenus, Tancred:** Forty London statues and public monuments. Ill. London: Methuen. 8° 10 sh. 6 d.
- Brereton, C. B.:** Tales of three campaigns. Ill. London: Selwyn & B. 8° 18 sh.
- Durant, Will:** The story of philosophy: the lives and opinions of the greater philosophers. Ill. London: Benn. 8° 25 sh.
- Evans, Rosalie:** Letters from Mexico. Arranged with comments by Daisy C. Pettis. Ill. London: Hodder & S. 8° 18 sh.
- Ford, Henry, and Samuel Crowther:** To-day and to-morrow. London: Heinemann. 8° 12 sh. 6 d.
- Goddard, E. H., and P. A. Gibbons:** Civilization or civilisations. An essay in the Spenglerian philosophy of history. London: Constable. 8° 7 sh. 6 d.
- Gordon, Rev. George A.:** My education and religion. An autobiography. London: Allen & U. 8° 16 sh.
- Grey-Viscount, of Fallodon:** Fallodon papers. Woodcuts, by Rob. Gibbings. London: Constable. 8° 10 sh. 6 d.
- Hayward, W. R., and G. W. Johnson:** The evolution of labour, past, present and future. London: Duckworth. 8° 5 sh.
- Heber, A. Reeve, and Kathleen M. Heber:** In Himalayan Tibet. Ill. London: Seeley, Service. 8° 21 sh.
- Hurry, Jamieson B.:** Imhotep, the vizier and physician of King Zoser and afterwards the Egyptian God of medicine. Oxford: Oxford Univ. Press. 8° 7 sh. 6 d.
- Jerome, Jerome K.:** My life and times. London: Hodder & S. 8° 16 sh.

- Inge, William Ralph, Dean:** England. London: Benn. 8° 10 sh. 6 d.  
(The modern world: A survey of hist. forces. 7.)
- Jones, Sydney Pr.:** Posters and publicity: Fine printing and design. London: »Studio«. 4° 10 sh. 6 d.
- Jones, Neville:** The stone age in Rhodesia. Oxford: Oxford Univ. Press. 8° 12 sh. 6 d.
- Kildroffe, Robert A.:** A manual of clinical laboratory procedure. London: Kimpton. 8° 12 sh. 6 d.
- Kipling, Rudyard:** Debits and credits. London: Macmillan. 8° 7 sh. 6 d.
- Leslie, Shane:** George the Fourth. Ill. London: Benn. 8° 12 sh. 6 d.
- Locke, William J.:** The old bridge. London: Lane. 8° 7 sh. 6 d.
- Mc Dougall, William:** The American nation, its problems and psychology. London: Allen & U. 8° 10 sh. 6 d.
- Mc Mahon, Thomas J.:** The Orient I found. Ill. London: Duckworth. 8° 15 sh.
- Protheroe, Ernest:** From Ceylon to Hong Kong. London: Epworth Press. 8° 1 sh. 6 d.  
(Story of Empire ser.)
- In Australia and New Zealand. London: Epworth Press. 8° 1 sh. 6 d.  
(Story of Empire ser.)
- Robinson, Theodore H.:** An outline introduction to the history of religions. Oxford: Oxford Univ. Press. 8° 5 sh.
- Salzman, L. F.:** English life in the middle ages. Oxford: Oxford Univ. Press. 8° 7 sh. 6 d.
- Scott, J. W. Robertson:** The story of the women's institute movement in England and Wales and Scotland. Ill. Idbury, Kingham, Oxon: Village Press. 8° 6 sh. 6 d.
- Stoner, Edmund C.:** Magnetism and atomic structure. London: Methuen. 8° 18 sh.
- Turnbull, G. H.:** The educational theory of Fichte. A critical account etc. London: Hodder & S. 8° 12 sh. 6 d.
- Watson, John H.:** Fundamentals of the art of surgery. London: Heinemann. 8° 17 sh. 6 d.
- Wethered, Newton:** From Giotto to Johns, the development of painting. London: Methuen. 8° 7 sh. 6 d.

#### Französische Literatur.

- Atri, Ad. d':** L'état de São-Paulo et le renouvellement économique de l'Europe. Paris: E. Chiron. 8° 20 Fr.
- Balmer, F. A.:** Les classes dites faibles. Contribution à l'étude du problème des classes sélectionnées. Paris: u. Neuchâtel: Delachaux & Niestlé. 8° 10 Fr. 50 c.
- Blume, D. J.:** Christianisme et socialisme. Bruxelles: L'Eglantine. 8° 6 Fr. 50 c.  
(Etudes polit. et soc. 3.)
- Bordeaux, Henry:** Voyageurs d'Orient. 2 vol. Paris: Plon. 8° 24 Fr.
- Brody, C.:** Conception moderne de la péritonite tuberculeuse et de son traitement. Paris: Le François. 8° 27 Fr.
- Choisnard, Paul:** La chaîne des harmonies ou la spirale dans la nature. Paris: E. Leroux. 8° 15 Fr.
- Compaing de La Tour Girard:** Les outils, leur étude géométrique. Paris: Gauthier-Villars. 8° 28 Fr.
- Courtines, Marcel:** Où en est la physique? Paris: Gauthier-Villars. 8° 40 Fr.  
(Coll. »Mises au point«.)
- Drechsel, Max:** Le traité de Versailles et le mécanisme des conventions internationales du travail. Bruxelles: L. Eglantine. 8° 10 Fr.  
(Etudes polit. et soc. 4.)
- Fumet, Stanislas:** Marcel Lenoir. Ill. Paris: Les Ecrivains réunis 11 Rue de l'Ancienne Comédie. 8° 15 Fr.
- Funck-Brentano, Fritz:** Marie Antoinette et l'énigme du collier. Ill. Paris: J. Tallandier. 8° 25 Fr.
- Gasquet, Joachim:** Cézanne, 24 phototypies de Daniel Jaconnet. Paris: Libr. de France. 4° 30 Fr.  
(Les Albums d'art Druet. 1.)
- Gay, L.:** Les mathématiques du chimiste. Ill. Paris: J. Hermann. 8° 25 Fr.
- Guillot, L.:** Cours de mécanique. Complément: Notions sur la résistance du béton armé etc. Paris: Ch. Béranger. 8° 17 Fr.
- Hoehn, E.:** Rivure et soudure des chaudières à vapeur. Ill. Paris: Ch. Béranger. 8° 20 Fr.
- Janet, Pierre:** De l'angoisse à l'extase. T. 1: Un délire religieux: la croyance. Paris: F. Alcan. 8° 70 Fr.  
(Travaux de laborat. de psychol. de la Salpêtrière. T. 9.)
- Lamouche:** Fossiles caractéristiques. Fasz. 1. 2. Paris: J. Hermann. 8° Je 35 Fr.
- La Rochefoucauld, Gabriel de:** Un homme d'église et d'état au commencement du 17<sup>e</sup> siècle. Le cardinal François de La Rochefoucauld. Ill. Paris: Plon. 8° 25 Fr.
- Le Chatelier, Henry:** Leçons sur le carbone, la combustion, les lois chimiques. Ill. Paris: J. Hermann. 8° 35 Fr.
- Legal, Alfred:** Le contrat de dépôt de titres en banque. Paris: Soc. du Recueil Sirey. 8° 25 Fr.

- Malynski, Emmanuel:** La mission du peuple de Dieu. T. 4: L'empreinte d'Israël. 2 vol. Paris: Libr. Cervantes, 23 Rue de Richelieu. 8° 15 Fr.
- Marcel, J. E.:** Syphilis du testicule. Paris: Le François. 8° 25 Fr.
- Maudit, A.:** Installations électriques à haute et basse tension. III. 2 vol. Paris: Dunod. 8° 210 Fr.
- Mermeix:** Fragments d'histoire 1914—19... T. 8: Histoire du franc depuis le commencement de ses malheurs. Paris: A. Michel. 8° 15 Fr.
- Meurgey, Jacques:** Histoire de la paroisse Saint Jacques de La Boucherie. III. Paris: H. Champion. 8° 60 Fr.
- Moreau, E.:** Intérieurs rustiques et paysans. III. Paris: E. Moreau. 4° 90 Fr.
- Mortane, Jacques:** L'âme des poings. Paris: Aux Editions de »La Bonne Idée«. 152 Rue de Vaugirard. 8° 15 Fr.
- Nestler-Tricoche, G.:** Au Maine et au nouveau Brunswick. III. Paris: Pierre Roger. 8° 14 Fr. 40 c.  
(Voyages de jadis et d'aujourd'hui.)
- Pawret, E.:** Aide-mémoire formulaire de la T. s. f. III. Paris: A. Blanchard. 8° 32 Fr.
- Piaget, Jean:** La représentation du monde chez l'enfant. Paris: F. Alcan. 8° 40 Fr.  
(Bibl. de psychol. de l'enfant et de pédagogie.)
- Porché, François:** Paul Valéry et la poésie pure. Paris: Marcelle Lesage. 8° 20 Fr.
- Potot, M.:** Hygiène mentale. Paris: Le François. 8° 40 Fr.
- Potron, Abbé:** Exercices de calcul différentiel et intégral. T. 1. Paris: J. Hermann. 8° 35 Fr.
- Robespierre, Maximilien, et Augustin Robespierre:** Correspondance recueillie et publ. par G. Micnon. Paris: F. Alcan. 8° 30 Fr.  
(Bibl. d'histoire révolut.)
- Roche-Agussol:** Tarde et l'économie psychologique. Paris: M. Rivière. 8° 12 Fr.
- Rouveyre, Edouard:** Analyse et compréhension des oeuvres et objets d'art. T. 3. Paris: Eugène Rey. 8° 40 Fr.
- Sabatier, Paul, et autres:** L'influence de Saint François d'Assise sur la civilisation italienne. Paris: E. Leroux. 8° 12 Fr.
- Tenot, André:** Cours de résistance des matériaux. III. Paris: Ch. Béranger. 8° 75 Fr.
- Veaux, M.:** Cours élémentaire de télégraphie et téléphonie sans fil. T. 1. III. Paris: L. Eyrolles. 8° 30 Fr.
- Vloberg, Maurice:** Notre-Dame de Paris de le voeu de Louis XIII. La vie de la cathédrale aux 17<sup>e</sup> et 18<sup>e</sup> siècles racontée par l'image. Paris: Autor.: 191 Rue de l'Université. 4° 400 Fr.
- Walther, Léon:** La technopsychologie du travail industriel. III. Paris u. Neuchâtel: Delachaux & Niestlé. 8° 32 Fr.
- Weiss, E. H.:** Les merveilles des sciences et de l'industrie. T. 1. III. Paris: Hachette. 4° 90 Fr.
- Weymann, Charles:** La seigneurie de Thann. Mélanges historiques. III. Paris: Berger-Levrault. 8° 250 Fr.

### Niederländische Literatur.

- André de La Porte, G.:** Recht en rechtsbedeeling in Nederlandsch-Indië. Haag: Gebr. Belinfante. 8° 4 Fl.
- Botha, Philip R.:** Die staatkundige ontwikkeling van die Suid-Afrikaanse republiek onder Krüger en Leyds. Transcaal 1844—1899. Amsterdam: Swets & Zeitlinger. 8° 15 Fl.
- Dooren de Jong, L. E. den:** Bijdrage tot de kennis van het mineralisatieproces. Rotterdam: Nijgh & van Dijkmar. 8° 7 Fl. 50 c.
- Gelderland.** Samengesteld onder redactie van J. van Baren u. anderen. III. Arnhem: Van Loghum Slaterus. 8° 25 Fl.
- Hoof, B. H. van't:** Das holländische Volksbuch vom Doktor Faust. III. Haag: M. Nijhoff. 8° 6 Fl.
- Krom, N. J.:** De levensgeschiedenis van den Buddha op Barabudur. III. Haag: M. Nijhoff. 8° 9 Fl. 2 Fl. 90 c.
- Lutkie, Wouter:** Hetzij koopman of kunstenaar. Disterwijk: Centrale uitg. »Oisterwijk«. 8° 3 Fl. 75 c.
- Nieuwenkamp, W. O. J.:** Inlandsche kunst van Nederlandsch Oost-Indië. D. 1: Bouwkunst van Bali. Haag: H. P. Leopold. 8° 8 Fl. 75 c.
- Philips, F. C. A.:** Friedrich Nicolais literarische Bestrebungen. Haag: W. P. van Stockum & S. 8° 6 Fl.
- Rommenhoeller, C. C.:** La grande Roumanie, sa structure économique, sociale, financière, politique et particulièrement ses richesses. Haag: M. Nijhoff. 8° 6 Fl. 50 c.
- Wegwijzer (Morks' commercieel techn.)** voor alle industriellen, technici, fabrikanten, handelaren in techn. artikelen en alle andere verbruikers etc. Bewerkt door A. Vosmaer. Haag: J. Morks. 8°

### B. Anzeigen-Teil.

#### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

#### Inventur.

Meine Auslieferung bleibt wegen Inventur am 31./12. 1926, 3./1. und 4./1. 1927 in Leipzig geschlossen.

Leipzig, 23./12. 1926.

Hermann Schaffstein Verlag.

Im Einverständnis mit dem bisherigen Kommissionär übernahm ich die Vertretung der Firma

Geschw. Clausen,  
Emmerich a. Rh.

Leipzig, den 20. Dez. 1926.

K. F. KOEHLER  
Kommissionsgeschäft.

#### ROST'sche Versand-Buchhandlung, Bodenbach-Krochwitz, Freiheitsstr. 28.

Meine Sortiments- und Versandbuchhandlung habe ich nunmehr dem Verkehr über Leipzig angeschlossen. Die Vertretung in Leipzig besorgt für mich die Firma CARL FR. FLEISCHER. Ich bitte, Lieferungen vorzugsweise über Leipzig zu machen, sofern nicht gegenteilige Anweisung geschieht.

Für Überlassung von Verlagskatalogen, regelmässige Übersendung von Anzeigen über Neuerscheinungen und besonders für Angebote solcher Werke, die sich für Vertrieb und Versand eignen, bin ich verbunden. Unverlangte Sendungen höflichst verbeten.

Hochachtungsvoll

Bodenbach-Krochwitz, den 15. Dezember 1926

ROST'sche Versandbuchhandlung.

Wir sehen uns gezwungen, infolge Ueberlastung unserer Buchhaltung durch wiederholte Mahnungen kleinster Beträge, in Zukunft

#### Lieferungen unter RM. 10. nur noch gegen Postnadmahme

auszuführen, sofern die Besteller nicht der BAG angeschlossen sind. Die Nachnahme-Gebühren tragen wir.

Auf Wunsch erfolgt natürlich  
auch Lieferung über Leipzig.

Wir bitten, hiervon entsprechend Kenntnis zu nehmen und berufen uns in Zweifelsfällen auf diese Anzeige.

Kameradschaft Verlagsges. m. b. H.  
Gersbach & Sohn Verlag, G. m. b. H.  
Berlin W 35 Flottwellstr. 3



#### Wegen Inventurarbeiten

bleibt mein Verlag am 29., 30. und 31. Dezember für die Auslieferung geschlossen; am 3. Januar werden die Bestellungen in der Reihenfolge ihres Eingangs erledigt.

Heidelberg, 22. Dezember 1926

Julius Groos Verlag

Meine Firma ist jetzt dem Gesamtbuchhandel angeschlossen.

Als Kommissionär habe ich Herrn Otto Maier, Leipzig

Die Herren Verleger bitte ich um Kontoeröffnung Prospektzusendungen Sonderangebote

Reise- und Versand-Buchhandlung Frau Philippine Knorr München Hiltensbergerstr. 43

**Der Inventur wegen** bleibt meine Auslieferung **am 30. u. 31. Dezember geschlossen.**

Nötigenfalls werde ich mich auf diese Anzeige berufen.

**Felix Meiner, Leipzig.**

Unter der Bezeichnung

## Buchvertrieb Dr. W. Reiss

habe ich meinem Verlage eine Buchvertriebsabteilung angegliedert, welche sich besonders mit dem Vertrieb wissenschaftlicher Bücher, speziell mit dem von politischen, volkswissenschaftlichen, geographischen, statistischen u. a. Neuerscheinungen befassen wird. Ich bitte Verleger einschlägiger Literatur um Zusendung von Prospekten in mehrfacher Anzahl.

Meine Leipziger Vertretung besorgt nach wie vor die Firma Carl Fr. Fleischer.

Das Kuckucksei, Propaganda-Verlag,  
Dr. W. Reiss, Berlin W 15  
Duisburger Strasse 15

### Zur gefl. Beachtung.

Am 30. und 31. Dezember 1926 bleibt unsere

**Auslieferung** wegen Inventurarbeiten **geschlossen.**

Tübingen, den 18. Dez. 1926.

**J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)**  
**H. Laupp'sche Buchhandlg.**

### Fertige Bücher.

Mit Wirkung vom

1. Januar 1927

fakturieren wir nach dem gesamten Ausland in

Reichsmarkwährung.

Wir bitten das verehrliche Sortiment, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Verlag für zeitgemäße Sprachmethodik,

München,  
Bavariaring 10.



Versandfertig  
der neue Philipp-Collin-Roman von

**FRANK HELLER**

# ODYSSEUS

oder die sieben Menüs

Mit farbigem Umschlag von Paul Neu

KARTONIERT 2.20 MARK

In gleicher Ausstattung und zu gleichem Preise:

Blüms: Die Rache des Hong Chung Lu

Christie: Der Mord auf dem Golfplatz

Regis: Das Wolfsrudel

Elvestad: Montrose

Garai-Arvey: Die raffinierteste Frau Berlins

Fielding: Das Geheimnis des Falles Charteris

Stefani: Der dritte Schuß

Williams: Der gelbe Diwan

Heller: Yussuf Khans Heirat

Elvestad: Rosa Montanas Diamanten

Elvestad: Der Mann, der die Stadt plünderte

Elvestad: Der eiserne Wagen

Elvestad: Der Tod kehrt im Hotel ein

Elvestad: Der Fall Robert Robertson

Elvestad: 1000 Eisen im Feuer

Mülbe: Harald Borchs Todesfahrt

Jeder Band, mit vielfarbiger Zeichnung von Paul Neu. Kartoniert 2.20 Mark  
Vielfarbige Plakate kostenlos!



**GEORG MÜLLER VERLAG / MÜNCHEN 13**

**Aufhebung des Ladenpreises.**

Der Ladenpreis für folgende Verlagswerke wird ab heute aufgehoben:

Kurt Arnold Findeisen „Tod u. Tödlein“

Fritz Vertel „Goldene Schale“  
Richard Fischer „Unendliche Straße“

je 20 Pf. bar.

Verlag Oscar Laube,  
Dresden-N. 1, Bettnerstraße 15.

**Angebotene Bücher.**

Victor Eytelhuber in Wien VIII/1:  
Bibliothek d. Kirchenväter. (Verlag Kösel & Pustet.) Bd. 1—49. Orig.-Leinen. (Bd. 33—41 in O.-Pappbd.) Mit Umschlägen. Zum grossen Teil in Schutzkarton. Sehr gut erhalten!

Für R.-Mark 125.—

Doré-Bibel. Kathol. Ausgabe. In 2 Orig. rot. Maroquinlederbdn. Sehr gut erhalten!

Für R.-Mark 70.—

**Gesuchte Bücher.**

\* vor dem Titel = Angebote direkt erbeten.

Julius Springer, Sort.-Abt. in Berlin W. 9:

Andersen, Wärme- u. Kälteschutz. Angerholzer v. Almburg, forstl. Ingenieurwesen. 1914.

Barth, Zahnbearbeitung. 1911.

Baum, Koksofengas. 1904.

Baumert-D., gerichtl. Chemie. I. 1906.

Behm, Massen-Tafeln. 1886.

— Hülfsstab. f. Taxwert. 1907.

Bernhardt, Gesch. d. Waldeigent. 1872.

Blancke, Metallbearbeitung. 1911.

Born, Schutzzoll. 1849.

Busley, Entw. d. Segelschiff. 1920.

Charlier, Mechan. d. Himmels. II.

Danckelmann, Waldgrundgerechtigkeiten. 1880.

Donat, Jacquard-Weberei. 1912.

Drews, Verwaltungsreform. 1919.

Eding, Rechtsverh. d. Wald. 1874.

Elektr. Kranausrüstg. I.

Essich, Oelfeuerungstechnik.

Explosivstoffe 1908 H. 3.

Feichtinger, chem. Technolog.

Gallusser, elektr. Leitgn. 1904.

Ganghofer, Forstgesetz f. d. Kgr. Bayern. 1889.

Gerbmethoden, Mod. amer. 1903.

Gleichen, geometr. Optik.

Glockemeier, Buchführung. 1909.

Grundner, Unters. i. Buchenhochwald. 1904.

Herzog, elektrotechn. Formelbuch. 1904.

Janssen, Bauingenieur. 1913.

Jelinek, Psychrometertabell. 1911.

Julius Springer, Sort.-Abt. in Berlin W. 9 ferner:

Kerner, Wald- u. Alpenwirtschaft in Oesterr. 1908.

Klingenberg, Nebenproduktanlag.

Krause, Formspulen-Wickl. 1910.

Kummer, Mooskunde. 1891.

Lehmann, J., Reichsausgleichsges.-Kommentar. 1920.

Link, Querschnitte. 1910.

Lohmar, Dampfmaschinen. I.

Neger u. Vanino, Paraguay - Tee. 1903.

Nevermann, Viehseuchenges. 1912.

Normalertragstab. f. Fichtenbest. 1913.

Pfrunder, Hdb. f. Lokomotivführ.

Prinzhorn, finanz. Führg. kaufm. Geschäfte. 1903.

Reutlingers Taschb. f. Seiler. 1913.

Reutlinger, Zwischendampf - Vorwertg. 1912.

Rohn, mech.-technolog. Spinnerei. 1910.

Schlesinger, geodät. Tachygraph. 1877.

Schmidt, Tierarzt im Hause. 1903.

Schrön, siebenst. Log.-Taf. II.

Schwappach, Fichtenbestde. 1890.

— Kiefernbestände. 1896.

Tab. d. Angab. d. eichf. Getreideprober. Nur 1899.

Teichmüller, elektr. Leitungen.

Thoma, Tirillregler. 1914.

Venator, dtsh.-span.-franz.-engl. Wörterb. I u. II.

Vorträge u. Aufs. ü. d. Entwickl.-Mechan. d. Organismen. Nr. 26.

Weise, Ertragstabeln f. d. Kiefer. 1880.

Zänker, Kalkulation. 1911.

Zellner, künstl. Kohlen. 1903.

Adolf Weigel in Leipzig, Wintergartenstr. 4:

\*Hager, Bibl. German. erot. 8 Bde.

\*Holzmann-B., Pseudonymen.

\*— Anonymen-Lex. Kplt. u. einz.

\*Brantôme, gal. Damen. Dtsch. u. franz., sow. erl.

\*1001 Nacht. Sow. u. verboten.

Paul Parey in Berlin SW. 11:

\*Zeitschr. f. angew. Chemie 1913, 1918, 1919.

\*Zeitschrift f. Untersuchg. d. Nahrungs- u. Genussmittel. Bd. 24, 38 kplt.

\*Milchwirtschaftl. Zentralbl. 1926, Nr. 1—6.

\*Dtsche. landw. Tierzucht 1926, Nr. 1—29.

\*Kommunale Rundschau 1926, Nr. 1—12.

\*Hellmann, Klimaatlas v. Dtschld.

Libreria Treves-Zanichelli, Triest:

Reymont, poln. Bauern. 4 Bde. A.

Ohlsberg, Hdb. d. Funkentelegr.

Konrad Wittwer in Stuttgart:

\*Erpf, musikal. Form. 1914.

\*Rausch, Flutungen.

\*Braungart, Ackerbaugeräte.

Lipsius & Tischer in Kiel:

Beardsley, under the hill. 1904.

Grimmelshausen, d. abenteuerl. Simplicissimus. Inselverl. 1905,

— simplician. Schriften, Inselverl. 1907. Schweinsleder.

Meier-Graefe, d. gross. Engländer.

Fuchs, Gesch. d. erot. Kst. Bd. 1/2.

Kerr, ges. Schriften.

Bab, dtshs. Drama.

Polgar, Ja u. Nein.

Kamasutram. Hln.

Faustdichtg., D., nach Goethe.

Goethe-Zelter, Briefwechsel. Inselverl. Hln.

Feer, Lb. d. Kinderheilkde. 8. A.

Herzog, chem. Technologie d. org. Verbindgn.

Mayer, Lehrb. d. Agrikulturchem. Bd. III.

Scheffers, Einführg. in d. Diff.- u. Integralrechng.

Droysen, allg. histor. Handatlas. 1886.

Julius Springer, Sort.-Abt. in Berlin W. 9:

Chemical Trade Journal and Chemical Engineer. Kplt. u. einz.

Hermann Sack in Berlin W. 35.

Potsdamerstr. 112:

Ich suche ständig:

\*Kirchenrecht,

\*Konkordatsrecht

aller Staaten.

Angebote nur-direkt.

N. Kymmel in Riga:

\*Vogler, C. A., Abbildungen geodätischer Instrumente. Mit Tafeln. (Berlin, Parey.)

\*Ambronn, Handbuch d. astronom. Instrumentenkunde. 2 Bde.

Buchh. Hans Dommes in Köln:

\*Sombart, der moderne Kapitalismus. Vollst. Geb.

\*Weber, Wirtsch. u. Gesellsch. Gb.

\*— Religionssoziologie. Geb.

\*Barth, Philosophie d. Gesch. als Soziologie. Geb.

\*Scheler, Wissensformen u. d. Gesellschaft. Geb.

\*Meister der Graphik: Piranesi. (Klinkh. & B., Lpzg.)

\*Neue Rundschau 1926 November. (Fischer.)

\*Grosse Ausg.: Waldmann, Leibl. (Cassirer.)

\*Salvert, Ebénistes. XVIII. siècle. (van Oest, Br.)

\*Nur Veduten, alte Abzüge von Piranesi.

\*Zeitler, Markenartikel.

Lineke'sche Leihbibl. in Leipzig:

\*1 Der Kaufmann von heute.

Angebote direkt!

Brüder Tisza in Budapest II:

Fuchs, Sittengeschichte. Kplt.

Marco Polo, Reisen. 1855.

Boysen & Maasch in Hamburg 36:

Ruben, die Reklame.

Ruppel, Barmbecker Krankenhaus.

Conrad Behre in Hamburg 11:

Kuchner, Lehre v. Hufbeschlag.

Wartenberg, Schmiedehandwerk.

Kneipp, grosse Kneippbuch.

Ammann, Schiffemaschinist.

Lasswitz, Lehre Kants v. d. Idealität d. Raum. u. d. Zeit. (1883.)

Staudinger, Noumena. (1884.)

Reusch, Flutungen.

Pichler, Tiroler Geschichten und Wander. 5 Bde.

La Beauté plastique.

Curschmann, Unterleibstypus.

Verhandl. d. ausserordentl. Tagg. d. dtshn. Kongr. f. inn. Med. i. Warschau 1916.

Carl Fr. Fleischer in Leipzig:

\*Ergebnisse der inneren Medizin in der Kinderheilkunde.

\*Strobl, K. H., Eleagabal Coup.

Wilh. Zimmermann, Euskirchen:

\*Krudewig, Uebersicht ü. d. Inhalt d. kl. Arch. 1905 d. Rheinprov. III. Bd. 1. Heft: Schleiden.

\*Kullenberg, geschichtl. Mitteilgn. ü. d. evgl. Gemeinde Schleiden. 1837.

\*Bärsch, das Prämonstratenser-Mönchskloster Steinfeld i. Eifel. 1857.

Buchhdlg. Loos in Znaim:

Dir. Angebote erbeten.

Knoll, synthetische u. isol. Riechstoffe u. deren Darstellung.

Marowsky's Bh., Minden, Westf.:

\*Möllhausen, Hyänen d. Kapitals.

\*— Mandanenweise.

Alfred Lorentz in Leipzig:

Allgem. dt. Biographie.

Pädagog. Blätter. Bd. 1—46.

Manns pädagog. Magazin. Kplt.

Pflügers Archiv f. Physiol. Kplt. u. 1—40.

Albertus Magnus, Opera.

Masaryk, Grdä. d. Marxismus.

Obermüller, Urgesch. d. Wenden.

Thiel, Augendiagnose.

Casanova, Memoiren. I. (Müller.)

Leipziger Commersbuch. Ca. 1860.

Harnack, Schiller. II.

Hauff, Mann im Monde. Alt. A.

Jensen, Luv u. Lee.

Klinger, Eva u. d. Zukunft.

Künstlermonogr. Bd. 64, 90, 94.

Larsson, lasst Licht herein.

— bei uns auf d. Lande u. a.

Longus, Daphnis u. Chloë. Hübische alte A.

Monaldi, Verdi.

Pougin, Verdi.

Nietzsche, Zarathustra. (Insel.)

Suchier, franz. Liter. 2. A.

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen:

Heyd, Württ. Biographie.

Klüpfel-Eifert, Geschichte d. Universität Tübingen.

Antiquar. Schatzki, Frankfurt, M.:

Alte Kinder- u. Bilderbücher. Alte ABC-Bücher.

- Karl W. Hiersemann** in Leipzig: Uffenbach, Bibliotheca Uffenbach. Frankf. 1735.
- Jessen, Hausgalerie berühmt. Gemälde.
- Harnack, Dogmengesch. 1909/10.
- Palermo Fr., Vita e Fatti di Vito Nunziante. Firenze 1870.
- Romano, l'arresto e il supplizio di G. Meurat. Pavia 1890.
- Lumbroso, ai tempi di Napoleone. Genova 1913.
- Hofmann, Raffael in s. Bed. als Architekt. 4 Bde.
- Jahresbericht d. Ver. v. Freunden d. Erdkde. z. Lpzg. Bd. 7. 8. 9. Mitt. d. K. K. geogr. Ges. in Wien. Bd. 5. 17. 20. 21.
- Folia haematologica. Kplt. u. einz.
- Hesychie Alexandrina lexicon post Joannem Albertum, rec. Maur, Schmidt. Ed. maior. 5 Bde. 1858—1868.
- Saint-Hilaire, Voyage dans les prov. de Rio de Janeiro. Paris 1890.
- Humboldt et Bonpland, Voyage aux rég. équinox. 6. partie, t. III. 1815—26.
- Spix, Species nov. testudinum.
- Kunstmann, Entd. Amerikas. München 1859. Kplt., ev. Atlas allein.
- Burriel, Memorias para la vida del santo rey Fernando III. Madr. 1800.
- Hahn, Gesch. d. Ketzler im M.-A. Bd. III od. auch kplt.
- Hantzsch, kartogr. Denkm. z. Entdeckungsgesch. v. Amerika etc.
- Strack, Einl. i. Talmud u. Midraš. Mchn. 1921.
- Rathgeber, du Mägdlein höre. Tabulae Syst. et Synopt. Totius Summae Contra Gentes.
- Tabulae Syst. et Synopt. Totius Summae Theologicae, by J. J. Berthier.
- Stademann, Panorama v. Athen. 1841. Leipzig.
- Aberg, la Civil. énéolithique dans la Peninsule Ibér.
- Dumas, Maria Stuart.
- Volkserzieher-Verlag** in Berlin-Schlachtensee:
- \*Kautsky, Rasse u. Judentum.
  - \*Dahn, Walhall. (Holzfr., illustr.)
  - \*Zimmermann, Bauernkrieg.
  - \*Fuchs, Ed., illustr. Sittengesch.
  - \*Scheler, Ressentiment.
  - \*— Formalism. in d. Ethik.
  - \*Webers Handb.: Gymnastik der Stimme.
  - \*Bab, dtische. Revolutionslyrik.
- Herm. Bahr's Bh. (Conrad Haber)** in Berlin W. 8, Mohrenstr. 6:
- \*Entscheidgn. d. Reichsgerichts in Zivilsachen. Bd. 1 u. ff. Kplt. u. einzeln.
  - \*Die grosse Politik der europ. Kabinette. Bd. XXVI u. ff. Angebote direkt erbeten.
- Paul Koehler** in Leipzig, Stötteritzerstrasse 37:
- Meyers Konv.-Lex. 12 Bde.
- Archiv f. path. Anat. Bd. 253-263.
- Schwertfeger, diplom. Akt. des Ausw. Amtes. Bd. 1 u. ff.
- Romania. Bd. 1—39.
- Ztschr. f. franz. Spr. u. Lit. Bd. 45.
- Thumb, Handb. griech. Dial.
- Spengler, Unterg. Bd. 1 u. kpl.
- Furtwängler-Urlichs, Denkm. gr. u. röm. Skulptur.
- Rohde, Psyche.
- Müller, Altert. d. Prov. Posen.
- Jastrow-Winter, dt. Geschichte: Hohenstaufen.
- Reinardus Vulpes, ed. Mone. 1832.
- Liter. Echo. Jahrg. 23.
- Leipz. Kalender. Jg. 4—7, 13.
- Fröbel, pädag. Schriften. 3 Bde.
- Brantôme, gal. Damen. Sow. erl.
- Soergel, Dichtg. u. Dichter. II.
- Volkssagen: Freiburg i. Breisg.
- Voretzsch, altfranz. Sprache.
- Kettner, Dramen Lessings.
- Tristan u. Isolde, v. Hertz.
- Kürschners Nat.-Lit. Bd. 4 u. 42.
- Cooper, Lederstrumpf. Cassirer.
- Höfler, Volksmedizin.
- Gustav Fock G. m. b. H., Leipzig:**
- (U) Ztschr. f. d. ges. Turbinenwes. Jg. 16—17.
  - (U) Handb. d. Lit.-Wiss. Lfg. 1/67.
  - (U) Zeitschr. d. dt. Notarvereins. Jg. 1912, 1917—22.
  - (U) Arch. d. öffentl. Rechts. Bd. 1—9.
  - (U) Glaser-Unger, Sammlg. v. civilt. Entsch. Bd. 7—10, 18, a. e.
  - (U) Zeitschr. f. Augenheilkunde. Bd. 46.
  - (U) Conrads Jahrb. f. Nat.-Oekon. Bd. 2—31.
  - (U) Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. Bd. 36 H. 1, 2, 4.
  - (U) Gerichtssaal. Jg. 9 Beil.-H.
  - (U) Zeitschr. f. kath. Theologie. Kplt. u. e.
  - (U) Acta boruss. Kplt. u. e.
  - (U) Jahrb. d. drahtl. Telegr. 1—24.
  - (U) Wochenschrift, Münch. med. Jg. 1—18, 29, 32, 34—40, 42, 47, 71, a. einz.
- Bücherstube Severin, Essen-Ruhr:**
- \*Dumas, Cameliendame, übers. v. Otto Flake.
  - \*MacLeod. Alles. (Vorkr.-Ausg. Diederichs.)
- H. Martin** in Wien:
- Supan, Wasserstrassen u. Binnenschiffahrt.
- Supan, Widerstand der Schiffe.
- Max Kellerer's Hofbh., München:**
- \*Plastik, Deutsche (Kurt Wolff): Bd. I/II: Panofsky, Erwin, die dt. Plastik d. 11.—13. Jahrh. Geb.
  - Bd. V: Feulner, Adolf, die dtische Plastik d. 16. Jahrhundert. Geb.
- Otto Borggold** in Leipzig:
- Fuchs, Sitteng., — erot. Kunst.
- Alles über Kleist.
- Müller & Gräff** in Karlsruhe:
- \*Rittland, Frühlingsgewitter.
  - \*Spengler, Untergang d. Abendl.
  - \*Sternheim, Libussa.
  - \*Ahn, engl., französ. u. italien. Lehrgang.
  - \*Bub-Bodmar, Kons. d. Holzes.
  - \*Archiv f. Post u. Telegr. Nr. 16, 1905.
  - \*Die Schreibkiesel. (Br. & Schn.)
- Böhringer** in Eger (Böhmen): Schillers sämmtl. Werke, von Rob. Boxberger. Neue ill. Ausgabe. Grote. 1877.
- Antiquariat Oswald Weigel** in Leipzig, Königstrasse 1:
- Adams, Contrib. to conchology.
- Bresadola, Fungi Trident. A. e.
- Brockmann-Jerosch., Flora d. Puschlav. 1907.
- Fries, Icon. sel. Hymenomycetum.
- Geogr. Ztschr. 23, 24, Nr. 5 u. 6.
- Journal of Botany. Kplt.
- Kent, A manual of Infusoria.
- Klincksieck-Valette, Code de Couleurs. 1908.
- Kükenthal, zoolog. Praktikum.
- Linné. Briefe von ihm. Alle Orig.-Ausg. Bücher über ihn. Medaillen.
- Morsch, Synops. mollusc. Ind. Oec.
- Pfeiffer, Novit. concholog. T. III.
- Risseau et Poiteau, Hist. d. Oranges. 2. éd.
- Rümpel-Schumann, Sukkulenten. 1892.
- Sadebeck, d. parasit. Exoasceen.
- Seitz, Macrolepidopteras du globe. I: Paléartique.
- Villemin, Prononciation franç. 7. éd.
- Volckamer, Nürnberg. Hesperides. 1708.
- Wehmer, Pflanzenstoffe.
- Wolle, Fresh water algae. 1887.
- Lampart & Comp.** in Augsburg:
- Detter, Gertrud Baumgarten.
- Morgen- u. Abendland** in Berlin NW. 6, Karlstr. 10:
- Bleuler, Psychiatrie.
- Bölsche, Liebesleben.
- Garré-Borchard, Chirurgie.
- Georges, Lat.-Deutsch.
- Guttman, Terminologie.
- Joest, path. Anat. d. Haust.
- Katz-Blumenfeld, Handb. Bd. II. 3. A.
- Klemperer, Diagnostik. — Therapie.
- Krause, Regler u. Anlasser.
- Meyer-Gottlieb, Pharmakologie.
- Ostertag, Hdb. d. Fleischbeschau.
- Ribbert, Lehrb. d. Pathologie.
- Schiller, Werke. Nur gute A. Holzfrei. Lein. od. Hlbldr.
- Strümpell, Pathologie u. Therapie.
- Hugo Willimsky** in Oppeln:
- Michler, Pichale Schuster als Landstürmer.
- Ullst. Kriegsbücher: Zeppeline üb. England.
- Kubasta & Voigt** in Wien VI, Mariahilferstr. 25:
- \*Lanna-Katalog. Stuttgart, Gutekunst, 1909—10.
  - \*Rosegger, die Älpler. Staackmann. 1899.
  - \*Reineke Fuchs. Illustr. von L. Richter. Wigand 1852.
  - \*Der Baumeister. 19. Jahrg. Heft 2, 3, 5 apart.
  - \*Delteil, Annales des Ventes. I u. III. Angebote direkt erbeten.
- Emil Treufeldt, Pernau (Estd.):**
- v. Stein, Geschichte des russischen Heeres vom Ursprunge desselben bis zur Thronbesteigung Nicolaus' I. Hannov. 1885.
- Kiel, Uniformen des russischen Heeres. 73 Tafeln. 1816.
- Reisewke, üb. Mittel- u. Südchina. Werke üb. japanische Kunst.
- J. Weise's Hofbh.** in Stuttgart:
- \*Slg. gesellschaftswissenschaftl. Aufsätze. Heft 4, 5, 9. (1895—1897.) Verlag Ernst, Münch.
  - \*Weitling, Garantien d. Harmonie u. Freiheit. Hrsg. v. Fr. Mehring. (1908, Vorwärts.)
  - \*Derix, Periode. (V. Hülsem., L.)
- Buchh. G. Hendrich** in Prag I, Husova 8:
- \*1 Goltz, Gesch. d. dt. Landw.
- Asokthebu / Otto Wilh. Barth** in München:
- Böhme, Jac. Alles v. ihm u. üb. i. 1001 Nacht, v. Weil-Fulda, illustr. v. Schultze-W. Tadellos.
- Thurneysser, Kräuterb. Neudr.
- Alwin Schmidt** in Leipzig:
- 1 Ganser, Berufung d. 72 Genien. (1923.)
- Buchh. »Am Markt« Paul Oeding** in Hamburg 22:
- Soergel. Bd. I. Geb.
- Ferdinand Pfeifer** in Budapest:
- 1 Meyers Lexik. Ausg. 1896. Bd. 9.
- A. Raunecker's Ant.**, Klagenfurt:
- \*1 Dehio, Gesch. d. dt. Kunst. III.
  - \*1 Feller, gewandte Sprachenkenn.
  - \*1 Grillparzer. Cotta, Weltlit. Bd. 12. Blau L.
  - \*1 Surya, mod. Rosenkr. (Linsler.)
  - \*1 Zuschneid, Klavierschule. 1/2. Kärnten. Stets. Alles.
- Fr. König's Hofbh.** in Hanau:
- \*Oncken, Gesch. in Einzeldarst. III, 1. 4. 6. 9. 10. IV, 2. 5 (einz.).
  - \*Bulthaupt, Dramaturgie d. Sch.
  - \*Hanau, — Wetterau. Alles.
  - Sealsfield, Süden u. Norden.
  - Mertner, Spanisch.
  - Ranke, Scherz u. Ernst.
- Bücherstube G. m. b. H.** in Cassel, Obere Königsstr. 41:
- Eckartshausen, relig. Schriften üb. Klares u. Dunkles. 1839.
- Mann, Wälsungenblut.
- Schnaase, niederl. Künstlerbriefe.
- Woermann, Kunstgesch. 4. A. 1922.

**Heinr. Stenderhoff, Münster, W.:**  
 Salzer, Literaturgesch.  
 Schücking, L., dunkle Tat. 1840.  
 — Bilder aus Westf. 1800.  
 — Eisenbahn d. Westf.  
 — Ritterbürtigen.  
 Steinen, westf. Gesch.  
 Strümpell, inn. Medizin.  
 Thadhofer, Handb. d. Liturgik.  
 Tibus, Gründungsgesch. d. Stifter  
 i. Bez. Münster.  
 Wülker, engl. Literaturgesch.  
 Lueg, Realkonkordanz.  
 Eckert, Kartenwiss. Bd. II.  
 Galland, Fürst v. Gallitzin.  
 Krabbe, B. Overberg.  
 Katerkamp, Denkwürdigk. d. Für-  
 stin v. Gallitzin.  
 Thomas, Summa.  
 Baer, farb. Raumkunst. II.  
 Axenfeld, Augenheilk.  
 Aschoff, path. Anatomie.  
 Mausbach, Relig., Christ., Kirche.  
 Muret-Sanders, engl. Wörtrb.  
 Merkel, Anatomie.  
 Bau- u. Kunstdkm. v. Westf., a. e.  
 Meisterbilder. 193 u. 207. Kunstw.  
 Widmann-Fischer-F., Weltgesch.  
 Krumholz, Gewerbe d. Stadt  
 Münster.  
 Braun, der christl. Altar.  
 Kromayer, Rep. d. Hautkrankh.  
 Studio Yearbook 1923, 1915, 1910,  
 1906.  
 Schumann, Gesamtbeschr. d. Kakt.  
 Gebhardt, Handb. d. Gesch. Bd. 3.  
 Studien, Franziskan. A. e.  
 Hertwig, Elem. d. Entwickl.-Gesch.  
 Französ. Baukunst, v. Schmöll?  
 Ich bin stets Käufer von westfäl.  
 Städteansichten, und bitte um  
 Ansichtssendgn. Bes. Ansich-  
 ten v. Münster i. W.

**Julius Springer, Sort.-Abt. in Ber-  
 lin W. 9:**  
 Chwolson, Hegel usw. . . . zwölfte  
 Gebot.  
 Bericht d. Versuchsfeldes f. Werk-  
 zeugmaschinen. H. 2.  
 Monogr. z. Weltgesch. Bd. 27.  
 Struif, Betonpfafl. 1913.  
 Slg. Göschen. Nr. 454.

**C. Maaschs Buchh. in Pilsen:**  
 Spengler, Untergang.

**Kataloge.**

**ANTIQUARIATS-  
 KATALOGE**  
 in dreifacher Anzahl bitten  
 stets unverlangt zu senden.  
**G. E. Stehert & Co.,**  
 Leipzig, Hospitalstr. 10.

**Stellenangebote.**

**Ich suche**  
 einen ersten Antiquar, der imstande  
 ist, vollkommen selbständig zu  
 arbeiten und einem größeren Per-  
 sonal vorzustehen. Die Stellung  
 ist bei guten Leistungen sehr hoch  
 bezahlt und dauernd, kann zur  
 Lebensstellung werden.  
**Paul Graupe,**  
 Berlin W 35.

**Jüngerer Gehilfe**

von Leipziger wissenschaftlichem  
 Verlag für Expedition und Sta-  
 tistik zum 1. 1. 1927 gesucht.  
 Angebote mit Bild u. Zeug-  
 nisabschriften sind zu richten  
 unter # 3158 an d. Geschäfts-  
 stelle des B.-B.

**Brasilien.**

Großes Haus in Rio de Janeiro  
 sucht erfahrenen  
**Lehrmittelfachmann**  
 mit guten Warenkenntnissen.  
 Sprachen, namentlich Portu-  
 giesisch, erwünscht, aber nicht Be-  
 dingung.  
 Nur gesunde, tropensichere Herren  
 im ungefähren Alter von 25 Jahren,  
 ledig, mögen sich melden.  
 Verpflichtung auf 3 Jahre.  
 Die Ausreise wird bezahlt.  
 Anfangsgeh. 500 Mk. monatl.  
 Bewerbungsschreiben mit Bild usw.  
 unter # 3152 an die Geschäfts-  
 stelle des Börsenvereins erbeten.

**Stellengefuche.**

**Gehilfin,**  
 bestens erfahren in Buchhaltung,  
 Expedition, Auslieferung, Korre-  
 spondenz, sucht für sofort oder  
 später selbständigen, verantwor-  
 tungsvollen Posten. Berlin bevor-  
 zugt. Angebote erbeten unter  
 # 3160 an die Geschäftsstelle  
 des Börsenvereins.

Junger Mann (22 Jahre  
 alt), der fünf Semester die  
 Hochschule besucht hat, mit  
 starken literarischen Inter-  
 essen, sucht Anfangsposten  
 in einer Buchhandlung.  
 Angebote unter # 3163  
 d. die Geschäftsstelle des  
 B.-B. erbeten.

Ich suche für meinen Sohn,  
 21 Jahre, Obersekundaner, der nach  
 vollendeter 2½-jähriger Banklehrezeit  
 bei mir den Buchhandel erlernte,  
 zur weiteren Ausbildung zum Ja-  
 nuar, event. später eine **Gehilfen-  
 stelle** in Universitäts- oder Groß-  
 stadt. **R. Ringenbach,**  
 Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung  
 Wschersleben.

**Vermischte Anzeigen.**

**DRUCK**  
 VON WERKEN UND ZEITSCHRIFTEN  
 PREISWERT · PROMPT · SAUBER  
 MASCHINENSATZ  
 PLATTENDRUCK  
 EINDÄNDE  
**CURT STOBBE**  
 NEUSALZ · ODER

**U.S.A.**  
 Junger Buchhändler aus erster  
 Lehre u. Praxis im Sortiment  
 — jetzt in U.S.A. — übernimmt  
 Vertretung, event. Auslieferung  
 leistungsfähiger Firmen f. Nord-  
 amerika.  
 Angeb. unter „Chicago“ # 3159  
 an die Geschäftsstelle des B.-B.

**Wien u. Österreich**  
 Langjähriger, gewandter, beim  
 Gesamtbuchhandel eingeführter  
**Reisevertreter**  
 mit besten Referenzen  
**sucht**  
 angefahrenen Buchverlag gegen  
 Provision mitzuvertreten und  
 erbittet Anträge unter # 3162  
 an die Geschäftsstelle d. B.-B.

**Inhaltsverzeichnis.**

Redaktioneller Teil: Stenographisches Protokoll der Herbsttagung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel. S. 1500.  
 — Wöchentliche Übersicht über geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen. S. 1520. — Kleine Mitteilungen. S. 1521. — Verkehrsnachrichten. S. 1524. —  
 Personalmeldungen. S. 1524. — Sprechsaal. S. 1524. — Bibliographischer Teil: Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. S. 13019. — Verzeichnis von  
 Neuigkeiten, die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind. S. 13019. — Erschienene Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels. S. 13019. — Anzeigen-  
 Teil: S. 13020—13024.

Ant. Schafli 13022.	Biecher, C. Fr., in Ve.	Kochler, Komm.-Gesch.	Voos 13022.	Pfeifer in Budap. 13023.	Tisza, Brüder, 13022.
Hofthebu 13023.	13023.	in Ve. 13020.	Lorenz, H., in Ve. 13023	Raunacker's Ant. 13023.	Trensfeldt 13023.
Bahr's Buchh. in Brln.	Rod W. m. b. H. 13023.	Kochler, P., in Ve. 13023	Maasch's Bg. 13024.	Roh'sche Verlagsbuchh.	Treves-Janschelt 13022.
13023.	Verdohd & S. 13020.	König in Danau 13023.	Marowsky's Bg. 13022.	13020.	Verl. f. zeitg. Sprach-
Behre 13022.	Graupe 13024.	Kubajta & B. 13023.	Martin 13023.	Rotophot A.-G. in Brln.	methodik 13021.
Böhringer 13023.	Gross in Weidels. 13020	Kudackel, Das, 13021.	Meiner 13021.	U 2.	Volkserzieher-Berl. 13023.
Borggoid 13023.	de Grueter & Co. U 1.	Kummel 13022.	Mohr in Lüs. 13021.	Sack in Brln. 13022.	Weigel, H., in Ve. 13023.
Bonken & W. 13022.	Hendrich 13023.	Rampart & Comp. 13023	13022.	Schaffstein 13020.	Weite in Stu. 13023.
Bühnerst. in Cassel 13023	Hiersemann 13023.	Roube 13022.	Morgen- u. Abendland	Schmidt, H., in Ve. 13023	Wilmöky 13023.
Bücherst. Severin 13023.	Kameradschaft in Brln.	Roupe'sche Bg. 13021.	13023.	Springer in Brln. 13022.	Wittwer 13022.
Buchh. „Am Markt“ in	13020.	Rinde'sche Verlagsst.	Müller, G., in Brln.	13024.	Wintermann in Gussf.
Damb. 13023.	Kellers Hofsh 13023.	13023.	13021.	Stechert & Co. 13024.	13022.
Dommes 13023.	Ringensbach 13024.	Pipitus & T. 13023.	Müller & Gräff 13023.	Stenderhoff 13024.	
Entelhuber 13023.	Snorr, Philippine, 13021.		Parey 13022.	Stobbe, C., 13024.	

Verantw. Redakteur: i. V. Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.  
 Druck: E. Hedrich Nachf. (Abt. Ramm & Seemann). Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

buch bekomme, und es ist keine leichte Arbeit, diese Akten nachzuprüfen. Ich muß dem Vortrager rechtgeben, denn auch ich habe bei einer Firma den Eindruck bekommen, als ob sie systematisch neue Konkurrenten aus Nebenberufen züchtete, und ich passe ganz besonders scharf auf und kontrolliere ganz besonders scharf derartige Aufnahmegesuche. Ich möchte an Sie eine dringende Bitte richten. Es passiert mir sehr oft, daß ich von den Auskunftsstellen der Prüfungsstellen der Kreisvereine im Stiche gelassen werde. Die Auskünfte sind oft sehr ungenau, und ich kann mir kein richtiges Bild machen, ob diese oder jene Auskunft richtig ist. Oft geschieht die Auskunft durch einige Sätze. Wenn dann der Kommissionär mit einer Beschwerde kommt, was soll ich machen. Ich bitte deshalb dringendst, mir eine möglichst genaue Auskunft zukommen zu lassen. (Beifall.)

**Vorsitzender:** Ich glaube, damit ist auch dieser Punkt erledigt. Ich bitte nun Herrn Ritschmann, das Wort zu ergreifen zum vorhergehenden Vortrag.

**Paul Ritschmann:** Ich möchte mit wenigen Worten auf das Referat des Herrn Dr. Runge zurückkommen. Einen breiten Raum nahm in diesem Referat die Steuerfrage und Steuerfrage ein, die uns alle drückt. Nun ist es vor allem erwünscht, daß die Worte des Herrn Dr. Runge nicht in diesem Saal verhallen, sondern darüber hinaus an den Stellen gehört werden, die es in erster Linie angeht, vor allem in den Finanzministerien der Länder. Ich werde mir erlauben, Ihnen eine Resolution vorzulegen, die ich im Wortlaut vortragen werde. Sie bezieht sich insbesondere auf reichsdeutsche Verhältnisse, und es müßte, wenn seitens der österreichischen Kollegen ein gleicher Wunsch geäußert wird, eine zweite Resolution gefaßt werden, die sich den österreichischen Verhältnissen anpaßt. Die Resolution hätte zu lauten:

»An die Finanzministerien des Reiches und der Länder. Mehr als 500 aus allen Teilen des Reiches zur Beratung von Ständes- und Wirtschaftsfragen in Baden bei Wien versammelte deutsche Buchhändler stellen mit ernster Sorge fest, daß die heutige steuerliche Belastung von Handel und Gewerbe bis zur Unerträglichkeit gesteigert ist, wodurch nicht nur jede Möglichkeit einer dringend notwendigen Kapitalneubildung verhindert, sondern sogar angesichts der Betriebsmittelknappheit die Rentabilität und letzten Endes der Bestand der Betriebe gefährdet wird. Der deutsche Buchhandel bittet angesichts der bevorstehenden Neuordnung des Finanzausgleiches dringend, auf eine den Wirtschaftsverhältnissen angemessene übersichtliche Gesamtbesteuerung im Sinne einer Milderung der jetzigen untragbaren Lasten bedacht zu sein.« (Beifall.)

**Vorsitzender:** Sie haben die Resolution gehört, und ich bitte diejenigen, die für die Resolution sind, sich von den Plätzen zu erheben. (Geschlacht.) Ich bitte um die Gegenprobe. Ich kann konstatieren, daß die Resolution einstimmig angenommen worden ist.

Wir kommen nun zum nächsten Punkt unserer Tagesordnung. Ich wiederhole nochmals, daß der Wunsch geäußert wurde, unser Programm noch heute zu erledigen, damit der morgige Tag frei wird für Ausflüge. Der Wunsch ist von allen Seiten geäußert worden und wird auch Ihre Zustimmung finden. Herr Direktor Bayer hat noch eine Mitteilung zu machen.

**Direktor Bayer:** Ich möchte den verehrten Damen und Herren mitteilen, daß sich der Herr Bürgermeister der Stadt Baden bereit erklärt hat, den Teilnehmern der Tagung gegen Vorweisung des Gutscheinheftes freien Eintritt in das Thermalbad zu gewähren. (Lebhafte Bravorufe.)

**Direktor Oskar Gürth:** Meine sehr verehrten Herrschaften! Den Intentionen des Präsidiums, die mir schon vorher bekannt waren, entsprechend, gestatte ich mir Ihnen mitzuteilen, daß ich meinen Vortrag auf 15 Minuten gekürzt habe. Ich hoffe, daß er trotzdem verständlich sein wird. Ich habe zu sprechen über den deutschen Buchhandel in Österreich.

Weber in vertraulicher Erörterung persönlicher Angelegenheiten, geschweige denn in der Hast geschäftlicher Besprechung denkt man gemeiniglich daran, besondere ethnographische und historische Betrachtungen anzustellen. So kann es aber im Verkehr mit ausländischen Freunden sich ereignen, daß plötzlich das Irrlicht des

Mißverständnisses dort aufflacker, wo Kenntnis und Erkenntnis Brüden brüderlichen Verstehens geschlagen hätten. Für Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren aus dem Reich, war es von Armin dem Cheruster bis Scharnhorst und Blücher und bis in die schwersten Tage des Jahres 1918 ein einander Gedanke, ein Deutscher zu sein. Losgelöst von jeder politischen Einstellung hieß dies einfach, daß vom Rhein bis an die Memel Millionen Herzen das gleiche Fühlen und Denken beseelt. Nicht einmal der Deutschen Gang zum Partikularismus ändert etwas daran, gerade er wird vom Volkswitz im richtigen Gefühl als echt deutsch empfunden. Was aber hieß es, Österreicher zu sein? Wohl war es von ganz eigenem Reiz, sich als Angehöriger eines Staates zu fühlen, in dessen Norden das fleißige Slawenvolk der Tschechen lebte, im Osten der Magyaren Sitten und Bräuche an uralte asiatische Kulturen mahnte, im Süden Friauls Söhne als letzte Sprossen alter Römer Herrlichkeit ihr langes Dasein fristeten und im Westen der Tiroler wesensverwandtem freien Schweizervolke Heim und Scholle verteidigte. Wenn aber dann auf beruflicher Reise unverstandene fremde Laute die Arbeit erschwerten oder auf froher Wanderfahrt ein harmloses Lieb Ursache bedrohlicher Situation wurde, da konnte es dem Österreicher wohl lange werden ob seines Heimatlandes. Wenn aber dann der Deutsche in Österreich weg zum völkischen Gedanken flüchten mußte, mußte er sich mit jähem Erschrecken der erschütternden Tatsache bewußt werden, daß er am besten Wege zum Hochverrat sei. Nun werden Sie aber sagen: Wir sollten doch einen Vortrag über den deutschen Buchhandel in Österreich hören! Sie hören ihn, wenn Sie diesen Ausführungen folgen. Denn der Buchhandel ist doch Vermittler geistiger Werte, und so wie jeder Kaufmann die Bedürfnisse seiner Kundschaft kennen muß, um sie zu befriedigen, und wie jeder Vertragswünschende die Gesinnung seines Partners kennen muß, damit der Vertrag beiden Teilen gerecht werde, so ist es auch im Buchhandel.

Ich sprach eben von dem Zwiespalt, der in der Brust jedes Österreicher leben mußte. Ziehen Sie daraus die Folgerungen für unseren Beruf, und Sie werden erkennen, wie vielfache Bedenken und Erwägungen unseren Buchhandel bei seinen Entschlüssen leiten mußten und müssen.

Eine ganz kurze historische Betrachtung mag Ihnen ferner den Beweis erbringen, wie weit all die Ursachen zurückliegen, die die Entwicklung des österreichischen Buchhändlers beeinflussten, um ihn schließlich zu seiner heutigen Einstellung zu entwickeln, in der er ein unentbehrliches Glied im deutschen Buchhandel ist.

Der österreichische Buchhandel kann vor allem nicht auf ein ähnliches ehrwürdiges Alter wie der deutsche zurückblicken. Gab es doch um die Mitte des 18. Jahrhunderts, zu einer Zeit, da die deutsche Buchmesse zu Leipzig schon in Blüte stand und mehr als 1300 deutsche Werke in den Messkatalogen alljährlich verzeichnet standen, auf dem Gebiete der heutigen Republik Österreich kaum zwei Duzend Buchhändler, die der Jurisdiktion der Universität unterstanden und sich somit in vielen Belangen deren Wohlmeinung fügen mußten. Maria Theresia, durch eine Petition auf die Existenz des österreichischen Buchhandels aufmerksam gemacht, erfaßte sofort dessen Bedeutung für das Geistesleben ihrer Untertanen. Sie förderte nun die Buchhändler wohl in jeder Weise und zeichnete sie aus, konnte sich aber in gewissen Beziehungen von dem Glauben, daß der Untertan bevormundet werden müsse, nicht freimachen. Daß sie mit ihren Ansichten nicht so ganz unrecht hatte, bewies übrigens der ganz entgegengesetzte Versuch Kaiser Josephs, der die bekannte Hochflut jener Schundliteratur zur Folge hatte, die sich von Wien aus über das Deutsche Reich ergoß. Der Umstand, daß deshalb selbst der große Volkskaiser auf dem Gebiete des Buchhandels keine freihandlichen Verfügungen zurückziehen mußte, machte es seinen Nachfolgern um so leichter, den österreichischen Buchhändler zu knebeln und ihm nahezu jede freie Meinungsäußerung zu verbieten. Diese Verhältnisse dauerten trotz der 48er Revolution bis etwa 1860 fort. Kaum war aber in diesem Jahre durch die neugeschaffene Gewerbeordnung und das neue Pressegesetz eine etwas größere Gedankenfreiheit gewährleistet, so entlud sich auch schon das Gewitter des Jahres 1866 über Österreich und zwang das gesamte Geistesleben des Staates

und damit auch den Buchhandel in eigene Bahnen. Die wenn auch außenpolitisch für Österreich ungünstigen Ereignisse des Kriegsjahres hatten doch den seit Jahrzehnten auf allen lastenden Druck genommen, und allenthalben regte sich das geistige Leben, gefördert von einer Regierung, der es nur angenehm sein konnte, wenn die Menge von den innerpolitischen Kämpfen abgelenkt wurde. Da aber daran nicht nur Angehörige deutscher Rasse teilnahmen, sondern auch die Intelligenz und die besitzenden Kreise der übrigen Nationen der neugeschaffenen Monarchie, so war auch der Buchhändler gezwungen, sich in weitgehendem Maße für solche Werte zu interessieren oder sie selbst zu schaffen, die, wenn ihre Sprache auch deutsch war, doch von einem Geiste getragen waren, der die Empfindlichkeit der nichtdeutschen Nationen Österreichs und selbst jener deutschen Kreise, die infolge der Ereignisse des Jahres 1866 über den norddeutschen Sieger erbittert waren, voll auf Rechnung tragen mußte.

Durch diese Notwendigkeit aber erwarb sich unser Buchhandel auch seine umfassenden Kenntnisse der Mentalität jener Käufer, die heute in den Nachfolgestaaten und auf dem Balkan beheimatet sind.

Die Jahrhunderte alten Beziehungen, die Österreich mit diesen Völkern verbinden, sind erfreulicherweise auch durch den Umsturz nicht ganz verloren gegangen, und sie sind es vor allem, die dem österreichischen Buchhandel sein Arbeitsgebiet im Rahmen des großen deutschen Gesamtbuchhandels bestimmen.

Wenn Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, nun den österreichischen Inlandbuchhandel stützen, so tun Sie Volkspflicht und helfen dem Österreicher heimfinden ins große deutsche Vaterland. Wenn Sie aber den österreichischen Exportbuchhandel mit allen Kräften fördern, so nützen Sie sich nicht nur selbst, sondern erfüllen auch eine volks- und staatswirtschaftliche Pflicht ersten Ranges. Dieser Pflicht Ihrem Reiche gegenüber durch direkten Export nachzukommen, ist nicht ohne weiteres möglich. Ökonomie an Zeit und Geld ist heute das Schlagwort. Nützen Sie doch die reichen Erfahrungen, die der österreichische Buchhändler auf diesem Gebiete hat, statt sie selbst erst nach langer Probezeit mit schweren materiellen Opfern zu erwerben!

Die Frage, worin nun eine solche Stützung des österreichischen Buchhandels bestehen sollte, ist in großen Zügen nicht schwer beantwortet. Bedenken Sie vor allem, meine sehr verehrten Damen und Herren, die Sie in den jäh anstrebenden Zivilisationszentren Deutschlands leben, daß oft wohlgemeinter und begründeter Ratsschlag ist, was Ihnen als rückständig und engherzige Auffassung erscheint.

Die allgemeine Geschmacksrichtung, die Mode im weiteren Sinn, steht in untrennbarem Zusammenhang mit der Verbreitung zivilisatorischer und technischer Errungenschaften im Lande. Und wenn sich auch Österreich ohne Unbescheidenheit einer geistig hochstehenden Bevölkerung rühmen darf, so setzen doch die den größten Teil unseres Landes bedeckenden Alpengebiete dem Vordringen all dieser Errungenschaften gewaltige Hindernisse entgegen und hemmen so den Bildungsdrang der abseits der Kulturzentren lebenden Bevölkerung. Drückt sich dies nun einerseits durch eine gewisse konservative Geschmacksrichtung aus, die allzu Modernes und dem eigenen Leben ferne Liegendes ablehnt, so erfordert es andererseits besondere Fähigkeit des Buchhändlers, diese Kreise zu erfassen.

Wenn Sie auf der Karte eines unserer Bundesländer dessen Größe und Siedlungsdichte betrachten, so mag es Ihnen vielleicht als Unfähigkeit des Buchhändlers im Hauptort der Gegend erscheinen, wenn er nicht mehr hundert oder gar tausend Exemplare irgendeines Verlagswerkes abzusetzen vermag. Wären Sie an Ort und Stelle, so würden Sie feststellen können, daß es stundenlange, teilweise beschwerliche, im Winter manchmal sogar ungangbare Wege sind, die die einzelnen Ortschaften miteinander verbinden.

Viele von Ihnen, meine verehrten Herrschaften, sind ferner von Passau herab bis Wien die Donau gefahren. Wissen Sie, daß Sie auf dieser ganzen Strecke nur einen Ort, Linz, passiert haben, in dem eine Tageszeitung erscheint? Wissen Sie ferner, daß man von Wien aus eine fünfstündige Schnellzugsfahrt unter-

nehmen muß, um in den nächsten Ort zu kommen, der wieder eine Tageszeitung hat, nämlich Graz? In ganz Österreich erscheinen doch nicht mehr als 4 Duzend Tageszeitungen, von denen 1 Duzend allein in Wien seinen Sitz hat. In der Provinz Brandenburg, ohne Berlin, erscheinen über 200 Tageszeitungen. Ich hätte diese Zahlen nicht genannt, wenn ich das Gefühl hätte, dadurch Österreich in Ihren Augen herabzusetzen. Diese Verhältnisse sind aber in zahllosen triftigen Ursachen wohlbegründet, deren Erörterung hier wohl zu weit führen würde, die aber auch vom kritischen Beobachter nicht als kulturelle Mängel getadelt werden können. Die persönliche Propagandamöglichkeit des Buchhändlers sinkt aber unter diesen Umständen auf ein Minimum. Er ist auf den schriftlichen Werbeweg beschränkt, der Zeit, vor allem aber auch Geld kostet.

Diese Notwendigkeit, schriftlich mit den Kunden in Fühlung zu bleiben, trifft in erhöhtem Maße bei den Käufern in den Nachfolgestaaten und dem Balkan zu. Hier ist es vielleicht erst nach Monaten, vielleicht nach Jahresfrist die nächste Hinreise, die den Erfolg der eingeleiteten Propaganda bringt.

Die großen Schwierigkeiten des Verkehrs äußern sich begreiflicherweise auch bei der Bezahlung endlich gekaufter Bücher, und ich komme nun zu dem vielleicht wichtigsten Punkte, in dem der österreichische Buchhandel Ihrer verständnisvollen Unterstützung bedarf. Ich gebe mich keiner Täuschung darüber hin, daß im Reiche oft darüber geklagt wird, daß der österreichische Buchhändler schlecht zahle. In Deutschland kommt auf 40 Köpfe ein Postcheckkonto, in Österreich auf 70 Köpfe. Schon diese Zahlen mögen Ihnen beweisen, daß in Österreich die Dinge anders liegen als bei Ihnen. Auch dies hängt aber wiederum mit den eben geschilderten wirtschaftsgeographischen Verhältnissen zusammen. Braucht es schon geraume Zeit, bis die Werbung des Buchhändlers zum Kaufe führt, so dauert es in den meisten Fällen ebenso lange, bis die Zahlung eintritt. Die zwingende Notwendigkeit, die recht spärliche Kundschaft sich zu erhalten, nötigt begreiflicherweise den Buchhändler zu weitestgehendem Entgegenkommen. Eine wichtige Rolle für den Zahlungsverkehr spielt ferner der Umstand, daß der Schulbeginn in Österreich in den Spätherbst fällt. Der Buchhändler, dessen vollkommen stagnierendes Geschäft ihm nicht erlaubt, vorher Gelder für die Bestellungen zu beschaffen, steht in den Monaten September—Oktober vor der Notwendigkeit, seinen Schulbücherbedarf und seinen Weihnachtsbedarf gleichzeitig zu decken. Daß es ihm unter diesen Umständen noch dazu in einer Zeit, zu der er zur Erledigung der laufenden Angelegenheiten bis spät in die Nacht arbeiten muß, kaum möglich ist, seinen materiellen Verpflichtungen immer prompt nachzukommen, verdient wohl Berücksichtigung und Entschuldigung.

Nun scheint aber der Einwand berechtigt, daß ein Entgegenkommen aus diesem Grunde doch nur dem kleinen Buchhändler gegenüber am Platze sei, nicht aber der großen, exportierenden Firma. Hierzu bedenken Sie aber, daß wir nach dem Osten exportieren und die eiserne wirtschaftliche Tatsache, daß das Tempo der Zahlung nach Osten hin stetig abnimmt, sich auch durch den festen Willen des Einzelnen, auch durch neue Gesetze nicht einfach umstoßen läßt. Übrigens ein neues Argument dafür, den österreichischen Exportbuchhändler zu fördern. Es ist immer noch angenehmer, eine Zahlung, wenn auch in langer Frist, sicher zu wissen, als das ganze und große Risiko des Exportgeschäftes selbst zu tragen. Nun lese ich aber schon in den Augen der Herren vom reichsdeutschen Sortiment und in denen meiner österreichischen Kollegen vom Verlag den leisen Vorwurf, daß ich bis jetzt eigentlich nur für den reichsdeutschen Verlag und für das österreichische Sortiment das Wort geführt habe. Weit gefehlt, meine Herren! All das Gesagte hat auch für die bis jetzt scheinbar noch nicht genannten Gruppen Sinn und Bedeutung. Halten Sie, meine Herren vom deutschen Sortiment, sich vor Augen, wie der österreichische Verlag bis zum Umsturz aus innerpolitischen Gründen eingestellt sein mußte. Der Wille zur Umstellung ist da. Deren Durchführung erfordert aber erheblichen Aufwand und auch enorme Arbeitsleistung im technischen Detail. Und noch eins: Lehnen Sie nicht als zu wenig deutsch ab, was Eigenart ist, die Pflege verdient. Sind es doch letzten Endes immer die Be-



ziehungen von Mensch zu Mensch, die entscheidend auf das Weltgetriebe einwirken, und hätte der Österreicher nicht im jahrhundertlangen Miteinanderleben mit anderen Nationen manches von deren Wesen aufgenommen, so stünde er heute nicht als unentbehrlicher Vermittler zwischen der Hochkultur des Westens und dem Osten da. Wenn Sie aber Ihrerseits den österreichischen Verlag fördern, so stützen Sie ihn in seiner Aufgabe, den Osten im friedlichen Geisteskampf zu erobern.

Ich hoffe, durch meine Ausführungen, so wie dies die mir zugemessene Zeit zuließ, Wege gewiesen zu haben, die zu Ruß und Frommen aller Beteiligten beschritten werden müßten. Meine Charakterisierung des österreichischen Buchhandels wäre aber nicht vollständig, wenn ich nicht auch noch der Wirtschaftskrisen gedenken würde, die er in den letzten Jahren durchmachen mußte. Gemeiniglich werden ihm nur zwei Möglichkeiten zugebilligt, bei denen er sein Geld verlieren dürfte: die österreichische Kronen-inflation und die Markinflation. Der dritte Anlaß aber, bei dem der österreichische Buchhandel noch viel größere Summen in nichts zerfließen sah, ist nahezu unbekannt. Er wird deshalb auch nicht gewürdigt, wenn er, was leider in vielen Fällen notwendig war, als Entschuldigung für geschäftliche Schwierigkeiten angeführt wird.

Ich habe nicht ohne Grund stets immer wieder auf die Notwendigkeit einer spezifisch österreichischen Einstellung unseres Buchhandels zur Zeit der Monarchie hingewiesen. Dies hatte aber beim Zusammenbruch die unweigerliche Folge, daß all die Werte bei Verlag und Sortiment, die die Existenz der Monarchie zur Voraussetzung hatten, vollkommen wertlos wurden. Nahezu sämtliche österreichische Buchhändler mußten, noch ehe der Sturz der Krone ihr Lager entwertete, den Großteil desselben zu Makulaturwert abschreiben. (Zustimmung.) Und so ist es eigentlich ein Beweis der Tüchtigkeit und Lebensfähigkeit des österreichischen Buchhandels, wenn er mit verschwindend geringen Ausnahmen all diese Stürme überdauerte und heute mit ungebrochenem Mut darangeht, auf dem Trümmersfeld aufzubauen. Die ärmste, aber keineswegs auch hoffnungslose Situation des österreichischen Buchhandels hat es mit sich gebracht, daß all meine Vorschläge über künftige Vertiefung der Beziehungen zwischen dem deutschen und dem österreichischen Buchhandel in der Bitte um Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse gipfeln mußten. Meine letzte Bitte ist nun die, Sie mögen meinen Vortrag nicht etwa als eine recht ausführliche Variation über die bekannte, nicht immer beliebte Klausel »Mit Höchstrabatt erbeten« auffassen. Es ist richtig, und ich will es nochmals betonen, daß der österreichische Buchhandel unter Verhältnissen zu arbeiten hat, die auch möglichst hohe Rabattsätze erfordern. Aber selbst mit deren Gewährung, also mit einem Entgegenkommen im Einzelfall, wäre es nicht getan. Was not tut, ist eine großzügige Zentralisierung des Südosthandels in Österreich und die Beratung aller Möglichkeiten, die geeignet sind, dieses neue Absatzgebiet für den deutschen Buchhandel zu erschließen und zu durchdringen. (Lebhafter, anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

**Vorsitzender:** Die Ausführungen des Herrn Dr. Gürth werden sicher dazu beitragen, die Beziehungen des deutschen zum österreichischen Buchhandel zu fördern und Mißverständnisse zu beseitigen.

Zum Wort hat sich gemeldet Herr Dr. Heß.

**Generaldirektor Dr. Heß:** Mancher wird, wenn er die Tagesordnung in die Hand genommen hat, gedacht haben, daß der Punkt über den Konzessionszwang in Österreich doch für den Hauptteil der heutigen Teilnehmer ein geringes Interesse haben würde, da wir ja in Deutschland, wie Dr. Wisloschill in seinem Vortrage bereits ausgeführt hat, seit den 60er Jahren den Konzessionszwang nicht mehr haben und nie mehr haben werden.

Aber ich glaube doch, die Ausführungen von Dr. Wisloschill haben Sie überzeugt, welche Wichtigkeit diese Frage für den österreichischen Buchhandel hat, und es ergibt sich hier eine willkommene Gelegenheit, dem österreichischen Buchhandel auch in der heutigen Tagung hilfreich zur Seite zu stehen und mit dem Gewicht Ihrer Stimmen vielleicht doch auf die zuständigen Stellen in Österreich Einfluß zu nehmen, indem Sie die Wünsche des öster-

reichischen Buchhandels für die Beibehaltung dieses Konzessionszwanges unterstützen. Ich möchte mir deshalb erlauben, Ihnen eine Resolution zur Annahme vorzulegen.

Sie lautet: »Die außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel erklärt sich mit dem Referat über die Konzessionspflicht im österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandel einverstanden und unterstützt das Streben der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler nach Beibehaltung der Konzessionspflicht aufs nachdrücklichste, da sie hierin eines der Hauptmittel zur Gesunderhaltung dieser und verwandter graphischer Gewerbe erblickt.«

Da ich am Worte bin, gestatten Sie mir, noch etwas mit vorzubringen, was ich eigentlich erst am Schluß, nachdem die beiden noch ausstehenden Referate erstattet worden sind, vorbringen wollte. Durch die Vorträge hat sich heute wie ein roter Faden die Not des Buchhandels gezogen, die sowohl auf wirtschaftlichen wie auf kulturellen Gesichtspunkten beruht, auf den letzteren vielleicht noch mehr als auf den ersteren. Es muß in diesem Zusammenhang auf das nachdrücklichste zurückgewiesen werden, daß in letzter Zeit in einigen reichsdeutschen Tageszeitungen die Angriffe auf den Buchhändlerstand nicht aufhören wollen, die in dem Vorwurfe gipfeln, daß er den ihm gestellten Aufgaben nicht mehr gewachsen wäre, weil er verfallt in seiner Organisation und in seinen kaufmännischen Betriebsmaßnahmen überholt wäre. Ich glaube, daß sich gerade heute willkommene Gelegenheit bietet, diesen immer wieder auftretenden Vorwürfen entgegenzutreten. (Zustimmung.) Schließlich weiß der deutsche Buchhändler, was er sich und seinem Stande schuldig ist, und wir, die wir in der Arbeit am deutschen Buchhandel stehen, wissen, wie ernst das Streben im deutschen Buchhandel ist, modernen Anforderungen gerecht zu werden und in sorgfältiger Weiterleitung des Traditionellen neuen Formen Ausdruck zu geben und damit dem Buch und dem Dienst am Buch weiter zu helfen. Herr Professor Pagelt wies heute vormittag in seinen sehr geistreichen Ausführungen darauf hin, welche Beziehungen zwischen Buchhandel und Tagespresse bestehen. Er hat aus seinen reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete gewisse Gegensätzlichkeiten gefolgert. Ich möchte bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß schließlich und letzten Endes doch Buchhandel und Tagespresse Geschwister sind, Bruder und Schwester, die aufeinander angewiesen sind und die bereit sein sollten, einander zu helfen, wobei allerdings vom Standpunkte des Buchhandels aus er in der Hauptsache der Nehmende ist. Ich möchte bei dieser Gelegenheit die Tagespresse, deren Vertreter ja heute früh in großer Zahl anwesend waren, dringend bitten, den Buchhandel in diesem Kampfe, den er führen muß, in dem Kampfe um die Erhaltung seiner Achtung in den Kreisen der Konsumentenschaft auf das nachdrücklichste zu unterstützen.

Und nun eine Bitte. Es ist an sich für uns Beamte des Börsenvereins ja sehr erfreulich, daß Sie in Ihren Räten und in Ihren Sorgen immer sofort den Weg zu uns finden, daß alles das, was Sie in Ihren eigenen Betrieben bewegt, in Leipzig zusammenströmt und daß von dort aus dann Abhilfe geschaffen werden kann. Sie dürfen aber von uns nicht das Menschen-unmögliche fordern. Sie können nicht erwarten, daß wir beispielsweise in jedem einzelnen Falle sofort mit einem Gegenartikel zur Hand sind. Solche Artikel müssen geschrieben und sie müssen sorgfältig abgewogen werden. Denn es ist ganz selbstverständlich, daß unter Umständen durch den Gegenartikel für den, der den ersten gebracht hat, sich wieder Gelegenheit bietet, aufs neue zu schreiben, sodaß eine Seeschlange entsteht. Sie müssen von sich aus auch zu helfen versuchen, und wenn Sie an uns herantreten, müssen Sie uns Zeit lassen, Ihnen das geeignete Material zuzustellen. Auf jeden Fall möchte ich bitten, daß Sie gerade in diesen jetzt wohl erst in den Anfängen stehenden Auseinandersetzungen mit uns zusammenarbeiten, daß Sie von uns Anweisungen fordern, aber sich auch selbst rühren. Denn das — damit möchte ich schließen — ist, glaube ich, die Quintessenz der heutigen Tagung. Wenn wir über die wirtschaftliche und über die kulturelle Not Klage führen, in der wir jetzt stehen, so sind wir uns dessen wohl bewußt, daß eine Besserung im großen, eine Besserung im wesentlichen nur kommen kann mit der Besserung unserer

allgemeinen Wirtschaftslage und mit der Behebung unserer allgemeinen kulturellen Not. Aber es wäre verkehrt, sich nun einfach hinzusetzen, die Hände in den Schoß zu legen und zu warten, daß die Wendung von selbst käme. Jeder von uns muß zu seinem Teil sich rühren und regen, und wenn damit natürlich auch nicht die endgültige Befreiung von der drückenden Last erreicht wird, so wird doch dieses Zusammenstehen, dieses Kämpfen mit vereinten Kräften dazu führen, daß durch diese Tätigkeit wenn auch nicht alles, so doch wenigstens manches gebessert wird und daß der deutsche Buchhandel mit diesem Zusammenstehen und mit vereinten Kräften sich hält und durchringt zu besseren Zeiten. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

**Hermann Helbing** (Frankfurt a. M.): Es ist erfreulich, daß Herr Generaldirektor Dr. Heß die Gelegenheit benützt hat, noch einmal auf das innige Verhältnis zwischen Tagespresse und Buchhandel hinzuweisen. Es hat mich um so mehr gefreut, als ich aus dem geistvollen Referat des Herrn Professor Bagelt heute etwas Wertwüdiges entnommen habe. Wenn ich ihn richtig verstanden habe, so hat er es im allgemeinen abgelehnt, daß die Presse die Verpflichtung hat, für das Buch zu wirken, denn die Presse sei nicht dazu angetan und habe außerdem nicht die Pflicht, Volksstimmungen zu erzeugen, sondern sich von Volksstimmungen tragen zu lassen. Das heißt also mit anderen Worten, daß, wenn die Volksstimmung für den Sport ist, die Presse einen entsprechenden Raum für die Propaganda des Sports einzuräumen hat. Dagegen haben wir manches einzuwenden. Aber ich glaube doch, daß wir da von dem Standpunkt des Herrn Direktor Bäuerle ausgehen müssen, der uns erklärt hat, es käme alles darauf an, daß wir einen richtigen Wertmaßstab in unserem Berufe und in unserem Berufsleben finden. Ich glaube doch, daß es Pflicht der Presse wäre, auch mitzuarbeiten und dem Buch, das dem Geistesleben dient, einen größeren Raum einzuräumen, als sie es heute tut. Es wurde leider nur in wenigen Städten der Versuch gemacht, eine engere Fühlung zwischen Presse und Buchhandel herzustellen. Ich darf mitteilen, daß es uns in Frankfurt gelungen ist, diese Fühlungnahme herzustellen, sodaß wenigstens in Zwischenräumen von einigen Monaten Zusammenkünfte zwischen Vertretern der dortigen Zeitungen und Vertretern des Buchhandels stattfinden, und zwar gerade in den Monaten, in denen, wie z. B. vor Weihnachten oder vor Ostern, die geschäftliche Anspannung besonders groß ist. Und da hat es sich gezeigt, daß durch diese gemeinsame Zusammenarbeit doch manches für das Buch und den Buchhandel erreicht wurde. Manche Mißverständnisse sind beseitigt worden, und es wurde uns zum Beispiel von der Presse zugesagt, mit uns dahin zu wirken, daß in Zukunft bei Lotterien nicht nur Automobile, Fahrräder und dergleichen zur Verlosung kommen, sondern auch Bibliotheken. Nun nützt es nichts, wenn wir in Frankfurt das allein machen. Es muß diese Fühlungnahme mit der Presse in allen großen Städten, in München, Berlin, Wien usw. in Angriff genommen werden, damit wir endlich das Publikum in der richtigen Weise aufklären können. (Beifall.)

Vorsitzender: Wir kommen zur Abstimmung über die zweite Resolution, die Generaldirektor Dr. Heß vorgelegt hat. Wünschen Sie, daß sie nochmals verlesen wird? (Rufe! Nein!) Ich bitte diejenigen, die der Resolution zustimmen, sich von den Plätzen zu erheben. (Geschlecht.) Ich glaube feststellen zu können, daß die Resolution einstimmig angenommen wurde. Ist jemand dagegen? (Niemand meldet sich.) Also einstimmig.

(Schluß folgt.)

**Mrozek, Kommentar zur Reichsabgabenordnung.** 3., verb. Aufl. (Abteilung I des Handbuchs des Steuerrechts in Einzelkommentaren.) Verlag V. Otto Schmidt, Köln.

Der bereits vor längerer Zeit in 3. Auflage erschienene Kommentar von Mrozek hat seine führende Stellung als umfangreichstes Erläuterungsbuch zu dem grundlegenden Recht der Reichsabgabenordnung behauptet. Sein Wert beruht auf gründlicher Stoffbeherrschung der Verfasser und weitgehender Verarbeitung der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs. Die Kehrseite ist der Verzicht auf Kritik an dieser vom wirtschaftlichen Standpunkt nicht immer zu billigenden Judikatur, vgl. z. B. die Ausführungen über die immateriellen Werte in den Erläuterungen zu § 137. Diese Tatsache vermag aber die vielfachen

anerkannten Vorzüge des ausgezeichneten Kommentars nicht zu beeinträchtigen, dessen man bei der Prüfung von Steuerfragen aus dem Bereich der Abgabenordnung nicht entraten kann. Verschiedene mit dem Erscheinen eingetretene Änderungen sind durch eingeklebte Ergänzungszettel berücksichtigt; ein umfangreiches Sachregister erleichtert das Auffinden der gesuchten Materie. Dr. A. Runge.

## Wöchentliche Übersicht

über

### geschäftliche Einrichtungen u. Veränderungen

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: S = Mitglied des D.-B. u. eines anerkannten Vereins. — \* = Mitglied nur d. D.-B. — h = Mitglied des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler. — o = Fernsprecher. — T.A.: = Telegrammadresse. — K = Bankkonto. — P = Postkontokonto. — d = Mitglied der B.A.G. (Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H., Leipzig.) — † = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — H. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung. 13.—18. Dezbr. 1926.

Vorhergehende Liste 1926, Nr. 292.

- † Baumgartner, Ferdinand, Wien VIII, Piaristengasse 43. Für Postsendungen: Wien VIII, Postamt 64, Schließfach 69. Buch-, Kunst-, u. Musikalienh. Spez.: Kath. religiöses Schrifttum, Jugendbewegung, Soziales Schrifttum, Kunst, Laienspiel u. Singbücher. Segr. 20./IX. 1926. (T.A.: Wien 33 748; München 59 741.) Unverlangte und Nachnahmesendungen verboten. Angebote aus obigen Gebieten sind direkt erwünscht. Leipziger Komm.: w. Volkmar. [Dir.]
- † Bücherstube Heinrich Meyendorff, Bensheim, Hauptstr. 22. Buch- u. Kunsth. Segr. 5./IX. 1926. (T.A.: Buchmeyendorff Bensheim. — G. Georg Röth, Bensheim. — F. Frankfurt [M.] 285 90.) Inh.: Heinrich Meyendorff. Leipziger Komm.: w. Fleischer. [Dir.]
- † Buch- u. Zeitschriften-Handlung Meyer & Wulf, Goslar, Marktstr. 10. Postfach 103. Buch- u. Zeitschr.-Vertrieb. Segr. 1./X. 1926. Inh.: Rudolf Meyer u. Wilhelm Wulf. Leipziger Komm.: w. Volkmar. [Dir.]
- Diewol, Heinrich, Warnsdorf (Böhmen). Leipziger Komm. jetzt: L. Raumann. [Dir.]
- † Gegenberger'sche Buchh. (Carl Rényi), Budapest IV. Der Inh. Dr. Arpád Rényi ist 1./XII. aus der Firma ausgeschieden. Inh. ist jetzt: Frau verw. Karl Rényi. [Dir.]
- Eilers, Johann Friedr., Verlag, Magdeburg. G. jetzt: Müller & Kienast. [Dir.]
- † Fleischner, Dr. Alfred, Buchhandlung, Wien VII, Burggasse 70. Sortiment, Antiqu., Reise- u. Versandgeschäft. Spez.: Literatur über Hotel- u. Gasthauswesen. Segr. Aug. 1925. (o = 34 805. — G. Wien 122 148; Prag 77 074.) Inh.: Dr. Alfred Fleischner. Geschäftsf.: Martin Frank. Leipziger Komm.: n. Carl Emil Krug. [Dir.]
- Gebbert, Susanne, München, erloschen. [Dir.]
- † Grenzland-Verlag, Markersdorf Bez. Segr. Dresden. Verlag von Heimatmappen, Karten usw. Segr. 1./VII. 1926. (G. Gewerbebank u. Girokasse, Reichenau, Sa. — G. Dresden 113 089.) Inhaber: Rudolf Schneider. Leipziger Komm.: Fleischer. [Dir.]
- Gruber, Otto, Glauchau. Leipziger Komm. jetzt: Fr. Foerster. [B. 293.]
- † Heege, L., Schweidnitz. Die Auslieferung des Verlags erfolgt nur von der Geschäftsstelle Breslau 2, Bahnhofstr. 13 aus. (G. 42 283.) [B. 286.]
- † Hessische Lehrmittelanstalt Dr. Wyncken & Co., Sieben. Der Mitinh. Dr. Friedrich A. Wyncken ist 13./XII. 1926 verstorben. [Dir.]
- Höhen-Verlag G. m. b. H., Freiburg (Breisgau), hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]
- † Holborn, Adolf, Bad Mergentheim, Burgstr. 17. Buch-, Kunst- u. Schreibwh. Segr. 1./XII. 1926. (G. Oberamts-sparkasse Girokonto 1348, Bad Mergentheim.) Inh.: Adolf Holborn. Ges.-Prokur.: Frau Karola Holborn geb. Sohns. Leipziger Komm.: w. Fleischer. [Dir.]
- Hornschuh & Co., Friedrich, Komm.-Ges. (Abt. Verlagshandlung Bücher-Ring), München II 223, verlegte den Sitz der Firma nach Pasing bei München, Prinzregentenstr. 36. [Dir.]

- Häni & Co., Musikhaus, Zürich (Schweiz), ging mit allen Akt. u. Pass. in den Alleinbesitz des bish. Mitinh. Alfred Häni über. Die Firma veränderte sich in Häni, Musikhaus. Den José Elber, Heinrich Hiestand u. Josef Vöhr wurde Procura erteilt. [Dir.]
- †Kienast, Georg, Trebnitz (Schles.), Kirchstr. 3a. Buch- u. Papierh. Gegr. 1869. (S. 298. — FA.: Kienast Trebnitz Schles. — G Kreis-Giro-Kasse, Trebnitz; Stadt-Giro-Kasse, Trebnitz. — Breslau 79 041.) — Leipziger Komm.: w. Streller. [Dir.]
- Krische, Theodor, Erlangen. Das 4-Zeichen ist zu streichen. [B. 294.]
- Lauterbach, Carl A., Leipzig C 1. Der Jnh. Carl A. Lauterbach ist 13./XII. 1926 verstorben. [B. 292.]
- \*Le Soudier, G., Paris VI. Der frühere Jnh. der Firma Henri Le Soudier ist 3./XII. 1926 verstorben. [B. 292.]
- Mende, Max, Erlangen. Das 4-Zeichen ist zu streichen. [B. 294.]
- Meyer & Jessen, München 2. Leipziger Komm. jetzt: Fr. Foerster. [B. 293.]
- Meyer & Wulf, Goslar, firmiert: Buch- u. Zeitschriften-Handlung Meyer & Wulf. [Dir.]  
Berichtigung der Ausgabe in Nr. 286.
- Mroczkowski, Bernhard, Elbing, hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]
- Offenstadt & Fellheimer, Nürnberg. Adresse jetzt: Bulmannstr. 30. [B. 289.]
- †Ostergaard, Peter J., Verlag, Berlin-Schöneberg. Adresse jetzt: Berlin-Wilmersdorf, Wegstr. 45. [Dir.]
- †Pandora-Verlag, Dresden-A. 1, Pestalozzistr. 12. Buchverlag. Gegr. Dezbr. 1925. (S. 21 838. — FA.: Pandoraverlag Dresden. — S. 28 559.) Jnh.: Herbert Dehnert. Direkte Lieferung an Firmen, mit denen wir nicht in Rechnungsverkehr stehen, nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme. Empfehlen den Herren Verlegern unsere leistungsfähige Buchdruckerei. Leipziger Komm.: a. O. Klemm. [Dir.]
- †Pegasus-Buchhandlung, Wien VII, veränderte sich in Dr. Alfred Fleischner, Buchhandlung. [Dir.]
- †Rathke, Albert, Magdeburg, in Konkurs f. 2./XII. 1926. [Dir.]
- Rothmaier, Heinrich, Wandsbek. Dem Geschäftsf. August Heinrich Denjes wurde Procura erteilt. [S. 26./XI. 1926.]
- †Schöps, Hans, & Co., G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung, Berlin W 57. Weitere Geschäftsf. sind: Otto Großmann u. Paul Stern. [Dir.]
- Schubert, J., & Co., Leipzig. Dem Werner Lengnick wurde Procura erteilt. [Dir.]
- Schumann, Lina, Großbuchhandlung, Leipzig C 1. Die Geschäftsaufsicht ist beendet. [B. 290.]
- †Singer, Josef, Verlag, Aktiengesellschaft, Leipzig C 1. Der Sitz der Firma wurde nach Berlin NO 43, Reibelstr. 11, verlegt. Der Direktor Siegfried Schragenheim ist ausgeschieden, an seine Stelle trat Martin Raschler u. Kurt Raschler. Leipziger Komm.: a. Fleischner. [Dir.]
- †Tornette, Dr., & Co., Reise- u. Versandbuchhandlung, Berlin W 35, Potsdamer Str. 121 k. (Privatstr.) Gegr. 1./XI. 1926. (S. S. Bleichröder, Stadtkasse Berlin, Unter den Linden 13.) Jnh.: Dr. Wilhelm Ernst Tornette u. Wolfriedrich Paetel. Leipziger Komm.: w. Wagner. [Dir.]
- Verlag Münchner Handschriftbücher G. m. b. H., Komm.-Ges., München. In Liquidation. Liquidator: Dr. Peter Burnhauser. [Dir.]
- Verlagsanstalt Courcier G. m. b. H., Berlin. Dem Emil Stahl wurde Procura erteilt. [S. 25./XI. 1926.]

### Kleine Mitteilungen.

**Geschäftsaufsicht.** — Über das Vermögen des Buchhändlers Josef Schubert in Zerbst, alleinigen Inhabers der Firma C. Luppe's Buchhandlung in Zerbst, wird heute, am 17. Dezember 1926, mittags 12 Uhr, Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Als Geschäftsaufsichtsperson ist der Bücherrevisor Paul Böhlmann in Zerbst, Breite, bestellt.

Amtsgericht Zerbst, den 17. Dezember 1926.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 296 vom 20. Dezember 1926.)

**Deutsches Eigentum in Belgien.** — Die kgl. Verordnung vom 21. September 1926, nach der alles beschlagnahmte Gut restlos liquidiert werden soll, erklärt alle Freigabeansprüche für verjährt, wegen welcher nicht bis zum 24. Dezember d. J. Klage erhoben wird.

**Tagungen im »Zentral-Institut für Erziehung und Unterricht« in Berlin.** — Vom 3. bis 5. Januar 1927 findet im großen Saal des Instituts die pädagogische Tagung »Die Volksschülerinnen« statt. Sie wird in Gemeinschaft mit dem »Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Verein« und den diesem Verband angehörenden übrigen Vereinen sowie dem »Verband katholischer deutscher Lehrerinnen« veranstaltet. Die Tagung geht vom Standpunkt der Frau aus im Hinblick auf die besondere Lebensaufgabe der Frau. Sprechen werden u. a. Gertrud Bäumer, Paula Heymann, Frau v. d. Leyden. — Vom 7. bis 8. Januar 1927 wird der Lehrgang »Schule und Berufsberatung« veranstaltet mit Vorträgen von Ministerialrat Schindler, Dir. Knopff, Dir. Körte u. a. teils über psychologische Beobachtungen, über die Organisation der Berufsberatung u. v. a. — Beginnend mit dem 7. Januar und endend mit dem 10. Februar 1927 werden an sechs Abenden Vorträge zur Einführung in die Gedankenwelt Pestalozzis gehalten werden. Es sprechen: Prof. Nohl, Charlotte Bühler, Lilly Droescher, Prof. Spranger, Dr. Klitner, Dr. Delekat. Im Anschluß an diese Tagung wird eine allgemeine Pestalozzi-Ausstellung vom Zentral-Institut eingerichtet. Für alle die genannten Tagungen wird in größeren und kleineren Umfängen (je nach Zahl der Beteiligung) eine Literaturübersicht der einschlägigen Werke ausgelegt werden. Die Ausführung dieser Ausstellungen übernimmt wieder die Buchhandlung Arthur Collignon in Berlin, und Verleger wollen sich nur mit dieser Firma direkt, nicht durch das Zentral-Institut in Verbindung setzen.

**Eine italienische Buchausstellung** ist für Buenos Aires geplant. Die Initiative geht vom Marquis Mario Costi vom italienischen Schriftstellerverband und von der italienischen Buchhändlervereinigung aus. Die italienische Regierung hat den Plan gutgeheißen und wünscht eine baldige Verwirklichung.

**Weihnachtsfeier der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt.** — Die Leitung der Lehranstalt schreibt uns: Um den Damen und Herren der beiden Fachkurse für hochschulmäßige Ausbildung im Buch-, Kunst- und Musikalienhandel nach Wochen schwerer Arbeit eine Freude zu bereiten, veranstaltete die Schulleitung Donnerstag, den 16. Dezember, nachmittags von 4 Uhr an in einem der Säle des Deutschen Buchhändlerhauses eine stimmungsvolle, anregende Weihnachtsfeier, die einen wundervollen Verlauf nahm und Zeugnis ablegte von dem innigen Einvernehmen, das zwischen Lehrenden und Lernenden besteht. In seiner Begrüßungsrede, in der er den zahlreich Erschienenen herzlichen Willkomm entbot, nannte der Studiendirektor Professor Dr. Frenzel Weihnachten das deutscheste und zugleich das christlichste aller Feste, das seinen sieghaften, verklärenden Zauber trotz aller in der Gegenwart oft zu beklagenden Feindschaft gegen die Religion nach wie vor auf die Menschheit, besonders aber auf die Kindheit und auf die Jugend ausübe und auch fernerhin ausüben werde. Nach einer sorgfältig vorbereiteten Kaffeetafel, während der sich die Schüler und Schülerinnen den von der Frau Professor Frenzel gebakenen, wohl-gelungenen Stollen trefflich munden ließen, hielt Herr Oberlehrer Karl Anders an Hand eines reichen Lichtbildermaterials einen Geist und Gemüt gleichermäßen packenden Vortrag über »Weihnachten in der bildenden Kunst Italiens und Deutschlands«, für den ihm die gesamte Hörerschaft mit lebhaftem Beifall und der Direktor mit warmen Worten dankten. Inzwischen war der Christbaum angezündet worden, und nun spielte der Lehrer für Musikgeschichte Herr Hans Haubold, von seiner Gattin am Klavier begleitet, mit innigem Ausdruck das Klage-Andante aus dem Mendelssohn'schen Violin-konzert in G-moll, an das sich Weihnachtslieder von Cornelius, gesungen von Herrn Haubold, und literarische Darbietungen von Eichendorff (Fräulein Sibylle Baum aus Köln), Peter Hille und Noetger (Herr Helmut Schöpsle aus Glogau) und G. F. Meyer (Fräulein Hildegard Albrecht aus Göttingen) angeschlossen, um deren Vorbereitung sich besonders Herr Studienrat Frieße verdient gemacht hatte. Nachdem Herr Gerhard Marx aus Rudolstadt die Vortragsfolge noch durch einige gewählte und mit großer Fertigkeit vorgetragene Stücke für Klavier bereichert hatte, folgte im Rahmen des musikalisch-literarischen Teils der Feier der vierstimmige Gesang der bekannten altböhmischen Weihnachtslieder: »Kommet Ihr Hirten!« und »Freue dich, Erd' und Sternenzelt!«, der alten Hymne »Es ist ein Ros' entsprungen« und des Weihnachtslieds »Stille Nacht, heilige Nacht« in der herrlichen Vertonung des früheren Thomaskantors Gustav Schreck, worauf der allgemeine Gesang des Liedes »O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit« die ernste Hälfte des Abends beendigte. Denn nun erschienen die von dem Vertrauen der Kurse bestimmten Weihnachtsmänner mit ihren Begleitern, um mit sinnigen und oft herzliche Heiterkeit auslösenden launigen Versen jedem der anwesenden

Schüler und Lehrer ein Geschenk zu überreichen. Der Direktor erhielt ein in der Republik nicht mehr gestattetes monarchisches Abzeichen aus Marzipan mit folgender Widmung: »Trägst Du des Regierens Bürde, zur Erhöhung Deiner Würde sollst Du dieses Szepter schwingen, während wir »habeamus papam« singen.« (Herr Lumbach aus Aachen.) Dem Studienrat Friebe wurde von den Schülern ein in Halbfranz gebundenes Stammbuch verehrt, zu dem auf Vüttenpapier jeder Schüler einen literarischen Beitrag geliefert hatte. Ein flottes Länzchen, von der gebeständigen Jugend noch durch mehrere Vorträge unterbrochen, hielt die Schüler, Lehrer und Gäste beisammen, bis die Polzeistunde, anscheinend aber noch immer viel zu früh, »Das Ganze halt!« gebot. Den Dank der Schüler für die ihnen bereiteten frohen Stunden hatte inzwischen Herr Ferdinand Trömel aus Husum in gewandter Weise zum Ausdruck gebracht.

**Von der Tätigkeit des dänischen Provinzbuchhändlervereins.** — Mitte September hielt der Verein der dänischen Provinzbuchhändler seine Hauptversammlung in Kopenhagen ab, deren Verhandlungsliste ein vielseitiges Bild von der umfassenden Tätigkeit und besonders auch des raschen Eingreifens in allen solchen Fällen gibt, die die Interessen des Buchhandels berühren oder diese zu benachteiligen geeignet sind. Es mögen hier nur einige Beispiele angeführt werden, die im Bericht über das verfloffene Geschäftsjahr des Vereins allgemeines buchhändlerisches Interesse beanspruchen können. Einige Fälle von Unterbietungen des Ladenpreises sind, wie überall, auch hier wieder zu verzeichnen. So hat u. a. eine Verfasserin ihr Werk, um dessen Absatz zu fördern, ausdrücklich für 1.50 Kronen angeboten mit dem Hinweis, daß der Ladenpreis desselben 2 Kr. beträgt. Der niedrige Preis sollte nur bei direktem Bezug von der Verfasserin eingeräumt werden. Die leidige Rabattfrage beschäftigte den Verein ebenfalls, so u. a. in einem Falle, in welchem ein Verlag eine billige Sammlung an sogenannte Bücherverkäufer (nicht vollberechtigte Buchhändler) und an Kioske mit einem ungewöhnlich hohen Rabattsatz — und dazu noch in Kommission — angeboten hat, der in keinem Verhältnis zum gewöhnlichen Buchhändler Rabatt steht. In diesem Falle dürfte aber eine Änderung kaum erreichbar sein, denn es handelt sich um solche Bücher, die zum Verkauf durch die Buch- und Zeitungsverkaufsstellen freigegeben sind. Der Verein hat sich auch wegen der Bezugsbedingungen auf ein Lieferungsmerkmal an einen Verlag gewandt, der nur einen ungenügenden Nachlaß darauf gewährt. Auch hier ist es nicht gelungen, den Verlag zur Änderung seines Standpunktes zu bewegen. Der gleiche Verlag hat den Mitgliedern der Pressevereine einen Nachlaß von 25 Prozent auf die bei ihm erscheinenden belletristischen und vollständigen Schriften angeboten, was unbedingt im Widerspruch mit den Verkaufsbestimmungen steht. Die Angelegenheit ist noch nicht zum Abschluß gelangt, doch ist zu hoffen, daß der Verlag, der im übrigen schon immer seine eigenen Wege ging, sich vielleicht doch noch zu einer Änderung bzw. Mäßnahme seines Angebots entschließen wird. Das Eingreifen seitens des Vereins wurde auch in einem Falle erforderlich, wo eine Ärztin, die Wandervorträge hielt, gleichzeitig auch verschiedene Bücher über das von ihr besprochene Gebiet zum Verkauf auslegte, was den Protest der Sortimentere in den betreffenden Städten zur Folge hatte. Der Verein forderte die Dame auf, diesen ungesetzlichen Warenvertrieb einzustellen, was, wie es scheint, auch von Erfolg begleitet war. Zur Rabattfrage sei noch kurz der im Börseblatt (Nr. 240) bereits erwähnte neue Bibliothekerrabatt genannt. Der Provinzbuchhändlerverein sah sich infolge der neuen Abmachungen veranlaßt, sich an den dänischen Buchhändlerverein mit einer Eingabe zu wenden, in der er Berufung dagegen einlegt, daß die Verleger den Gewinn auf diese Weise selbst einheimen, wo doch gerade der Provinzbuchhändlerverein sich schon seit Jahren darum bemüht hat, diese Vergünstigungen für die Bibliotheken ins Leben zu rufen, damit seinen Mitgliedern, denen die Bestellungen zufallen sollen, auch ein Vorteil daraus erwächst. Es wird daher vorgeschlagen, daß dem Sortimenter bei Lieferung an die Bibliotheken eine Rabatterhöhung von 5 Prozent zugesichert werde.

In einer weiteren Eingabe wandten sich der Provinzbuchhändlerverein und der Kopenhagener Buchhändlerverein an den Dänischen Buchhändlerverein und an zwei Verlagfirmen mit dem Ersuchen, daß die Verleger in Zukunft keinerlei Restauflagen verkaufen sollen, bevor nicht eine Verständigung mit dem Vorsitzenden des Dänischen Buchhändlervereins hierüber geschlossen ist. Es verlautete nämlich, daß ein Kunstverlag einen größeren Posten zurückgesetzter Bücher erwerben wolle und daß diese als Prämien und Gratisbeilagen Verwendung finden sollten. Indessen wird versichert, daß ein Verkauf nicht zustande gekommen ist.

1522

Zu dem zurzeit in Ausarbeitung befindlichen neuen Gesetz über den Ladenschluß haben die beiden eben genannten Buchhändlervereine ebenfalls Stellung genommen, indem sie sich an den maßgebenden Ausschuß, der das Gesetz bearbeitet, mit der Forderung wandten, daß die Bestimmungen, die sich auf die Kioske beziehen, auch fernerhin in Kraft bleiben mögen. Eine Auktion, die nach der gesetzlichen Sperrstunde abgehalten wurde, gab dem Verein Veranlassung, auch dieser Frage sich anzunehmen, und es ist seinen Bemühungen zu verdanken, daß das Ministerium eine Verordnung erließ, wonach Ausstellungen und Auktionen, die gleichzeitig mit einem Verkauf verbunden sind, nicht außerhalb der festgelegten Sperrstunden stattfinden dürfen.

Das dänische Pressegesetz befindet sich zurzeit in Umarbeitung, und auch zu diesem haben sich die beiden Sortimentervereine geäußert, indem sie an den betreffenden Ausschuß eine Eingabe richteten, in der sie sich dagegen verwahren, daß man die Verantwortung für den Inhalt der vom Sortimenter verkauften Bücher auf diesen wälzt. Nach Ansicht der Vereine kann die Verantwortung nur vom Verleger getragen werden, weil dieser mit dem Inhalt der von ihm verlegten Bücher vertraut sein muß, wogegen dieses vom Sortimenter nicht verlangt werden darf. — Auch die Säuberung des Berufsregisters im Fernsprecherverzeichnis hat sich der Verein angelegen sein lassen. Es wurden mit einigen Gesellschaften Übereinkommen getroffen, wonach die im Branchenverzeichnis der Fernsprechteilnehmer unter der Gruppe »Buchhändler« aufgenommenen Buchhändler für die Folge von den regulären Buchhändlern getrennt aufgeführt werden. — Der Umstand, daß einzelne Verleger ihre Neuerscheinungen oft in der Tagespresse in Voraussagen bekanntmachen, also vor Erscheinen derselben bzw. vor Auslieferung an den Buchhandel, wird immer wieder erörtert und hat auch diesmal den Verein veranlaßt, an seine Mitglieder ein Rundschreiben zu versenden, in welchem Unterschriften zu einem Protest gegen die Verleger gesammelt wurden. Ob ein Protest in dieser Richtung auch von Erfolg gekrönt sein wird, ist ziemlich fraglich.

Schließlich sei auch noch die Lehrlings-Ausbildung erwähnt, die sich der Verein ebenfalls angelegen sein läßt. U. a. werden in Odense Vorträge über Buch- und Bibliothekswesen abgehalten, die besonders für die Buchhandlungslehrlinge bestimmt sind. Auch sonst wird in der Provinz eifrig an der Förderung des Nachwuchses gearbeitet. Der Verein hat seinen Mitgliedern außerdem empfohlen, keine Lehrlinge unter 16 Jahren einzustellen, damit auch auf diese Weise eine bessere, gründlichere und raschere bzw. zweckentsprechendere Ausbildung der Lehrlinge gewährleistet werde.

Felix Mártonyi.

**Das französische Buch im Ausland.** — Die Turiner Gazzetta del Popolo veröffentlichte einen Aufsatz über die Krise des italienischen Buchhandels, der, soweit er sich auf das ausländische Buch bezieht, im Bulletin de la Maison du Livre français vom 1. Dezember abgedruckt ist und der uns interessant genug erscheint, um auch die Leser des Bbl. damit bekannt zu machen. Es heißt da: »Auf 100 Bücher, die eine große Buchhandlung verkauft, fallen im Durchschnitt 70 ausländische. Von diesen 70 sind 65 französische und kaum 5 englische oder deutsche. Der Absatz des deutschen Buches, der vor dem Kriege bedeutend war, beträgt jetzt etwa ein Zehntel des früheren. Die wissenschaftlichen Arbeiter müssen auf deutsche Werke wegen ihres Preises verzichten, und die Deutschen müssen es sich gefallen lassen, daß sie ihren Einfluß in der wissenschaftlichen Welt verlieren. Um auf das französische Buch zurückzukommen, so kann man feststellen, daß neun Zehntel Romane und literarische Werke und ein Zehntel wissenschaftliche Bücher sind, die bei uns gekauft werden. Paul Bourget steht immer noch an der Spitze der beliebten Autoren, und von seinen Werken wird sofort nach Erscheinen eine große Zahl verkauft, noch ehe sich die Kritik dazu geäußert hat. Nach ihm kommen Henry Bordeaux und die beliebten Humoristen wie Dekobra und Gautel. Auch die kürzlich erschienenen jüdischen Geschichten und ähnliche Sammlungen wurden viel verlangt. Ein Beweis dafür, daß man nur leichte Lektüre sucht.« — Nach einem Bericht des französischen Handelsattachés in Warschau, in der gleichen Nummer des Bulletin, besitzen die polnischen Buchhändler ein großes Lager französischer Bücher, das jetzt infolge der schwierigen geschäftlichen Lage schwer realisierbar ist. Ein anderer Grund dafür soll sein, daß ein großer Teil der französischen Bücher, die Erfolg haben, sofort ins Polnische übersetzt wird.

**Aus den Vereinigten Staaten von Amerika.** — Eine Buchhändlerin plaudert in Publishers' Weekly über »Jugendbücher für Erwachsene«. Es kam eine Dame zu ihr, die in der Jugendschriftenabteilung herum-

stößte. Sie war entzückt, hier alle die Bücher wiederzufinden, die sie in ihrer Jugend schätzte. »Warum haben Sie mir diese Bücher nie gezeigt?«, sagte sie zur Verkäuferin. Diese erwiderte, daß sie ja nie nach Kinderbüchern gefragt habe. Abgerufen durch einen anderen Kunden, fand sie, als sie zu der ersten Dame zurückkam, daß diese einen ganzen Stoß Jugendbücher beiseite gelegt hatte, um sie sich zu ihrem eigenen Bedarf nach Hause senden zu lassen. Hieran knüpft die Buchhändlerin den Rat: die guten Jugendbücher nicht zu sehr vor Erwachsenen zu verstecken, denn viele von ihnen lesen mit Vergnügen in älteren Jahren die Bücher ihrer Jugend. Amerikaner hatten ja schon früher erkannt und ausgesprochen, daß die besten Jugendbücher die sind, die Erwachsene mit gleichem Vergnügen lesen, und ein bekanntes Werbebild mit der Überschrift »Leset es zusammen« zeigt einen Vater von seinen Kindern umringt, ihnen ein Jugendbuch vorlesend. — Ein anderer Buchhändler schreibt über Weihnachtskäufe. Er sagt seinen Kollegen: »Jeder von Euch hat soundso viele Geschenke zu machen, könnt Ihr für jedes Geschenk 5 oder auch nur 2 \$ ausgeben? Nicht? Also legt Käufern nicht immer Bücher zu diesen hohen Preisen vor, sondern führet auch die billigen Bücher, und wer dies bisher verschmäht hat, tue es sofort. Viele Leute, die schenken müssen, können nur 50 Cents bis 1.25 \$ ausgeben. Wenn sie dafür Bücher kaufen wollen und finden sie nicht, oder sie werden ihnen nicht angeboten, so gehen sie unbefriedigt aus dem Buchladen und kaufen andere Gegenstände zum Nachteil des Buchhandels.« — Der Geschäftsführer der ABA (American Booksellers Association) Mr. Meyers sagt zu dem ausführlichen Bericht des englischen Buchhandelsausschusses, der die Buchverteilungseinrichtungen in Amsterdam und Leipzig untersucht hat: »Wahrscheinlich ist in der ganzen Geschichte des Buchhandels bis jetzt noch nie eine so genaue Untersuchung der Methoden eines anderen Landes geschehen. Sicher ist, daß, wenn der englische Buchhandel solche außergewöhnliche Art, von andern zu lernen, anwendet, der amerikanische Buchhandel alle Veranlassung hat, aufmerksam zu beobachten, was in jenem Lande nun von dem Geschehen in die Praxis umgekehrt wird.« Dann kommt der Verfasser auf die scheinbar schon etwas Schmerzskind gewordene eigene amerikanische neue Bestellanstalt der Association zurück, deren Nutzen er preist und zu deren Benutzung er die ganze Buchhandelszunft auffordert. In den 4 Monaten des Bestehens haben sich 65 Sortimentereinschreibungen lassen, und die Verleger erhalten täglich durch sie umfangreiche Aufträge. — Die Amerikanisierung der Fremdgeborenen ist in Amerika geradezu eine Wissenschaft geworden, und auch der Buchhandel, oder noch mehr: die Bibliotheken, nehmen großen Anteil daran. Auf der Versammlung der amerikanischen Bibliothekervereinigung, die gleichzeitig das Fest des 50jährigen Bestehens der Vereinigung war, kam auch die Amerikanisierung unter dem Stichwort: »Work with the Foreign-Born« zur Sprache. Die Frage war zunächst: können auch kleinere Bibliotheken die Katalogisierung fremdsprachiger Bücher auf sich nehmen oder können dies nur die großen Buchereien tun. Es ist eine Personalfrage, die verschiedentlich gelöst werden soll. Z. B. soll ein Sachverständiger in ausländischen Bücherfragen die kleineren Bibliotheken zwecks Anfertigung der Verzeichnisse besuchen. Ein solcher Sachverständiger wurde von der Detroit-Bibliothek angestellt. Chicago will seine Katalogaufnahmen fremder Bücher vervielfältigen und anderen Bibliotheken Abdrücke geben. Toledo besorgt die Katalogisierung für 40 Cents je Buch. Die New Yorker Bibliothek ist im Begriff, umfangreiche Listen von fremdsprachigen Büchern aufzustellen. Der Ausschuß für Katalogisierung will das Umstellen der russischen Abteilung nach den neuen Alphabet-Regeln der Sowjet-Union vornehmen. Ebenso wird von diesem Ausschuß die Neuordnung der armenischen Literatur in die Wege geleitet. Fanny Goldstein berichtete dann über den Stand der Literatur für die große jüdische Einwanderung. Diese habe freilich infolge der amerikanischen Abwehr durch die »Quoten« in den letzten 10 Jahren merklich nachgelassen, und »Yiddisch« würde nicht mehr so viel verlangt. Früher hatte man drüben behauptet, über 1 Million yiddischsprechende Mitbürger zu haben. Yiddisch käme noch für die alten im Ghettogeist erzogenen Juden in Frage, Hebräisch für die junge strebende Generation und Englisch für alle Teile. Besonders für Juden bestimmte englische Bücher werden sorgfältig ausgewählt, im Jahre 1926 sind 100 solche Bücher in die Verzeichnisse aufgenommen worden. Dann kam noch eine Dame zu Wort, die über die Skandinavien-Amerikaner sprach, und Rif Hrbkova verteilte Kataloge von billigen gut gebundenen Büchern in tschechischer Sprache. Es wurden dann Magazine genannt, die für die Fremdsprachigen geeignet seien. Der »Foreign Language Information Service« hat eine Liste von 895 Zeitschriften und Zeitungen herausgegeben, die in 17 Sprachen erscheinen. Und die Deutschen? Sie werden garnicht erwähnt. Sie müssen sich eben selbst helfen und tun es auch. Sch.

**Gustav Kiepenheuer Verlag A.G. in Potsdam.** — Die Aktionäre werden zu der am 10. Januar 1927, nachmittags 4 Uhr, in den Geschäftsräumen, Potsdam, Viktoriastraße 59, stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Tagesordnung: 1. Aufhebung der Beschlüsse der Generalversammlungen vom 14. November 1925 und 31. Mai 1926, betreffend Kapitalserhöhung und Umwandlung der alten Aktien. 2. Herabsetzung des Aktienkapitals von 20 000 Mk. auf 5000 Mk. durch Zusammenlegung. 3. Erhöhung des herabgesetzten Kapitals von 5000 Mk. auf 80 000 Mk. sowie Feststellung der Modalitäten der Ausgabe des erhöhten Aktienkapitals, insbesondere bezüglich Ausschlusses des Bezugsrechts der alten Aktionäre. 4. Aufsichtsratswahlen.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 296 vom 20. Dezember 1926.)

**Zur Verbesserung der geographischen Bibliographie.** — Dem neuesten Hefte 11/12 von »Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt« entnehmen wir aus einem Aufsatz von Prof. Dr. Walter Behrmann in Frankfurt a. M. über die Tagung des »Verbandes der Deutschen Hochschullehrer der Geographie« in Düsseldorf am 23. September 1926 folgenden, auch den wissenschaftlichen Buchhandel interessierenden Bericht:

Das nächste Referat hielt als Gast des Verbandes Dr. Hans Praesent, Bibliothekar an der Deutschen Bücherei in Leipzig, über die Möglichkeiten der Verbesserung der geographischen Literaturberichte. Er besprach zunächst die deutsche Bibliographie der Geographie vor dem Kriege, die nicht ideal, wohl aber ausreichend gewesen sei, und darauf die heutigen Berichte in den Fachzeitschriften und die der deutschsprachigen Literatur im »Literarischen Zentralblatt für Deutschland«. Bei aller Anerkennung, die dem deutschen Verlagsbuchhandel für das Durchhalten der geographischen Zeitschriften und des »Geographischen Jahrbuches« in schwierigsten Zeiten zu zollen sei, müsse man doch sagen, daß die Berichterstattung besonders über die ausländische geographische Literatur heute völlig ungenügend sei, da sie zu lückenhaft und verspätet käme. Aus einer Rundfrage, die der Referent an 55 geographische Hochschulinstitute und Gesellschaften gerichtet hatte und über deren Hauptergebnisse berichtet wurde, ergab sich, daß es heute möglich ist, alle wichtigen geographischen Fachorgane des Auslandes an irgendeiner Stelle laufend zu bearbeiten, und daß es also nötig wäre, eine dezentralisierte Berichterstattung zu schaffen. Auf eine solche müßte sich ein neues bibliographisches Organ aufbauen, das der Referent zu gründen vorschlug. Es wäre dabei nicht an eine reine Titeltibliographie, sondern an eine erläuternde Bibliographie (Bibliographie raisonnée) mit kurzen Inhaltsangaben zu denken, während die kritische und ausführliche Berichterstattung den Fachzeitschriften zu überlassen sei. Haupterfordernisse seien eine gewisse Vollständigkeit der ausländischen Literatur, Schnelligkeit und Pünktlichkeit des Erscheinens sowie bibliographische Zuverlässigkeit. Schließlich wurden über die Organisation der Bearbeitung und die finanzielle Seite Vorschläge gemacht. In der regen Aussprache, an der sich Eckert, Greim, Jaeger, Reinardus, Hans Meyer, Mortensen, Philippson, Quelle, Tieffen, Uhlig und der Referent beteiligten, wurde der heutige ungenügende Zustand der Literaturberichterstattung unterstrichen und allgemein eine Verbesserung für notwendig bzw. die Neuschaffung eines bibliographischen Organs für wünschenswert erklärt, wobei jedoch auch auf die finanziellen Schwierigkeiten hingewiesen wurde. Mit der weiteren Verfolgung der Angelegenheit wurde eine Kommission beauftragt, in die Baschin, Jaeger, Praesent, Schmittknecht und Tieffen gewählt wurden.

**Ein Verlagsarchiv in der Bayerischen Staatsbibliothek.** — Das Dezemberheft des Zentralblattes für Bibliothekswesen berichtet über die Schenkung, die Generalkonsul Kommerzienrat J. G. Schrag in Nürnberg der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek in München im Jahre 1924 gemacht hat. Es handelt sich um das Archiv seines Großvaters, des Nürnberger Verlegers Johann Leonhard Schrag aus den Jahren 1810—1854. Zu den Autoren Schrags gehörten u. a. Jean Paul, Eichendorff und Chamisso (Peter Schlemihl). Von 1815—1831 ist in seinem Verlag das Frauentaschenbuch erschienen, das Beiträge der bedeutendsten Dichter der Spätromantik enthielt. Für den bildlichen Schmuck des Taschenbuchs waren etwa 60 Künstler tätig. Damit ist aber die Bedeutung des Verlages noch lange nicht erschöpft. Gelehrte wie Alioli, J. Grimm, Schmeller, Feuerbach, Hegel und viele andere zählten zu den Autoren. Für das Journal für Chemie und Physik (1811—1823) und die 110 Bände des Repertoriums für die Pharmazie (1815—1851) waren die ersten Gelehrten des In- und Auslandes tätig. Von allen haben sich wertvolle Schriftstücke (etwa 7000 Briefe) angesammelt, die, zusammen

mit den buchhändlerischen Papieren, ein wertvolles Material für die Geistes- und Buchhandelsgeschichte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bilden. Die Katalogisierung ist vollständig durchgeführt.

**Das lateinische Alphabet in der Türkei.** — Auf die amtlichen Versuche mit der Lateinschrift ist nun die Verordnung gefolgt, die den Übergang vom türkischen zum lateinischen Alphabet vorschreibt. Bis auf weiteres werden allerdings beide Schreibarten nebeneinander Gültigkeit haben, aber die energischen Methoden, mit denen die Regierung den kulturellen Anschluß an das Abendland durchführt, lassen die Vermutung zu, daß die türkische Schrift in absehbarer Zeit ganz abgeschafft werden wird. Augenblicklich kämpft man noch mit Schwierigkeiten technischer Natur, da die türkische Sprache Laute enthält, über deren lateinische Schreibweise die Meinungen noch stark auseinandergehen.

Dr. F. B.

**Beschlagnahme Druckschrift.** — Durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 2. 12. 1926 — 128 G 3986/26 — ist in der Strafsache betreffend »Weg mit dem Schmutz- und Schundgesetz« wegen Vergehens gegen das Republiksschutzgesetz die Beschlagnahme der Druckschrift »Weg mit dem Schmutz- und Schundgesetz«, herausgegeben von der Vereinigung linksgerichteter Verleger, Max Winkler, Berlin D 34, Warschauer Str. 62, Druck Maurer & Dimmig, Berlin SO 16, gemäß § 41 St.-G.-B., § 94 St.-P.-O. auf Antrag der Staatsanwaltschaft angeordnet, da die auf Seite 27 daselbst aufgeführten Stellen »Reineidige Behörden der Deutschen Republik« und »Erbärmliche Deutsche Republik« gegen § 8 Ziffer 1 des Gesetzes zum Schutze der Republik verstoßen. Tgb.-Nr. 3736 I A 1/26.

Berlin, 16. 12. 1926.

Der Polizeipräsident, Abt. I A.  
(Deutsches Jahrbuchblatt Nr. 8369 vom 21. Dezember 1926.)

**Verkehrsnachrichten.**

Berliner amtliche Devisenkurse.				
	am 21. Dezember 1926		am 22. Dezember 1926	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
London . . . . . 1 £	20,349	20,399	20,347	20,397
Holland . . . . . 100 Gulb.	167,79	168,21	167,67	168,09
Buenos Aires (Pap.-Bef.) 1 Peso	1,727	1,731	1,731	1,735
Oslo . . . . . 100 Kr.	105,47	105,73	105,42	105,68
Kopenhagen . . . . . 100 Kr.	111,78	112,06	111,74	112,02
Stockholm . . . . . 100 Kr.	112,09	112,37	112,06	112,34
New York . . . . . 1 \$	4,195,5	4,205,5	4,1935	4,2035
Belgien . . . . . 100 Belga	58,35	58,49	58,34	58,48
Italien . . . . . 100 Lire	19,00	19,04	18,67	18,71
Paris . . . . . 100 Frsk.	16,98	17,02	16,78	16,82
Schweden . . . . . 100 Frsk.	81,12	81,32	81,08	81,28
Spanien . . . . . 100 Pesetas	64,24	64,40	64,07	64,23
Rio de Janeiro . . . . . 1 Milreis	0,495	0,497	0,498	0,500
Japan . . . . . 1 Yen	2,047	2,051	2,044	2,048
Bras . . . . . 100 Kr.	12,423	12,463	12,418	12,458
Helsingfors . . . . . 100 Finn.	10,555	10,595	10,55	10,59
Lissabon . . . . . 100 Escuto	21,545	21,595	21,48	21,53
Sofia . . . . . 100 Leva	3,035	3,045	3,03	3,04
Jugoslawien . . . . . 100 Dinar	7,397	7,417	7,31	7,42
Wien . . . . . 100 Schill.	59,28	59,42	59,26	59,40
Budapest . . . . . 100000 Kr.	5,877	5,897	5,872	5,892
Danzig . . . . . 100 Gulb.	81,45	81,65	81,48	81,68
Konstantinopel . . . . . 1 thak. £	2,11	2,12	2,95	2,105
Athen . . . . . 100 Drachm.	5,34	5,36	5,29	5,31
Kairo . . . . . 1 ägypt. £	20,879	20,931	—	—
Buharest . . . . . 100 Lei	2,22	2,24	—	—
Warschau . . . . . 100 Ploty	46,43	46,67	—	—
Riga . . . . . 100 Rats	80,45	80,65	—	—
Reval . . . . . 100 Estn. M.	1,113	1,119	—	—
Konwio . . . . . 100 Pitas	41,495	41,705	—	—

**Personalmeldungen.**

**75. Geburtstag.** — Herr Dr. Bernhard Lehmann in Danzig kann am 24. Dezember d. J. seinen 75. Geburtstag begehen. Geboren in Danzig, besuchte er das Gymnasium und die Universität und war dann 8 Jahre Gymnasiallehrer. Neben seiner späteren Tätigkeit als Buchhändler, nämlich Inhaber der Dr. Bernhard Lehmann'schen Buchhandlung in Danzig, war der Jubilar Mitarbeiter der »Neuen philologischen Rundschau« und ist auch Verfasser einer Anzahl philologischer Werke. Nach Gründung des Rechtsschutz-Vereins der Deut-

schen Sortimenten durch ihn gab er auch den »Deutschen Sortimenter«, Zeitung für die Interessen des deutschen Sortimenterverstandes und des deutschen Sortimentsbuchhandels, heraus.

**Gestorben:**

am 16. Dezember d. J. nach kurzem Leiden infolge einer Lungenentzündung Fräulein Wilhelmina Herrle i. S. Ludwig Rosenthal's Antiquariat in München.

Sie war fast 38 Jahre Buchhalterin in Ludwig Rosenthal's Antiquariat und hat sich stets durch ganz besonderen Fleiß und Eifer ausgezeichnet.

**Sprechsaal.**

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

**Verhandlung von Gustav Freytags „Soll und Haben“.**

(Vgl. Vbl. Nr. 274.)

Die Einwendungen des Herrn Dr. Ruprecht sind nicht ohne Berechtigung, denn eine derartige Behandlung eines klassischen Romans muß als sehr bedenklich bezeichnet werden, wenn nicht etwa das Titelblatt auf diese Veränderung hinweist. Indessen liegt es auf der Hand, daß es Herrn Dr. Ruprecht viel weniger um die Unverletzlichkeit eines schriftstellerischen Werkes, als um die Verletzung seiner bekannt antisemitischen Gesinnung zu tun ist, sonst hätte er für seine Veröffentlichung keineswegs eine solche Form gewählt und hätte noch viel weniger die Angelegenheit durch Verquickung mit Barmat-Skandalen zu einer politischen gestempelt.

Übrigens darf ich, da von Gustav Freytag die Rede ist, Herrn Dr. Ruprecht und seine Gesinnungsgenossen auf einen wunderschönen Artikel Freytags, der wenige Jahre vor seinem Tode in der Wiener Neuen Freien Presse vom 31. Mai 1893 unter dem Titel »Über den Antisemitismus, eine Pfingstbetrachtung« veröffentlicht ist, hinweisen. In abgeklärtem Alter äußert sich der berühmte Schriftsteller über Juden und Judentum in wesentlich anderer Form wie in »Soll und Haben«, und er tritt derart für Frieden und Verständigung ein, daß sich Herr Dr. Ruprecht und das Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel ein Beispiel daran nehmen könnten.

Berlin.

Louis Lamm.

**Erwiderung.**

Gefährlich ist's, den Lamm zu wecken!

Mit diesen Worten allein wollte ich eigentlich den Abdruck obiger Zeilen begleiten. Aber es ist doch wohl besser, ich hebe das Charakteristische an der Erwiderung heraus. Erlaubt sich jemand, einen zugunsten des Judentums verübten Streich an die Öffentlichkeit zu bringen, sofort kommt ein Stammesgenosse und sucht von der Hauptsache abzulenken, indem er über die Schande des Antisemitismus schreit. Und noch eine Ablenkung: Der »wunderschöne Artikel Freytags« über den Antisemitismus ist geschrieben worden, als der Liberalismus noch in seiner Säulen-Maienblüte stand und viele unter uns noch nicht ahnten, zu welcher Macht sich das Fremdtum in der Literatur (ich verweise noch einmal auf Börries von Münchhausen's Schriftchen), Kunst, Wirtschaft und Politik auszuwachsen würde. Nicht darauf kommt es an, Herr Lamm, was Gustav Freytag 1893 geschrieben hat, sondern was er heute im Jahre 1926 zu seiner Verschneidung sagen würde.

Zum Beschluß noch eine Frage: Gibt es kein Rechtsmittel gegen solche Verhandlung? Ist ein großer Schriftsteller 30 Jahre nach seinem Tode vogelfrei?

Göttingen.

Dr. W. Ruprecht.

**An Parazelsius.**

Solange ich das Börsenblatt lese, habe ich Nichtigeres noch nicht in ihm gefunden, als Ihre »kegerischen« Gedanken auf der Seite 1488! Aber »wer glaubt unserer Rede«? Der Buchhandel, Sortiment und noch mehr Verlag, ist nun einmal entschlossen, niemals die einfachen und sicheren Rezepte zu befolgen, um auf ein grünes Zweiglein zu kommen.

Königstein i. T., den 17. Dezember 1926.

Karl Robert Langewiesche.

Verantw. Redakteur: L. W. Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. (Abt. Ramm & Seemann). Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).



# Nimm und lies!

**Januarheft:**  
**Neuerscheinungen**  
**Reisen und Abenteuer**  
**Neue Theaterbücher**  
**Die Dichter mit Nobelpreis**  
**Wintersportbücher**

Bezugsbedingungen: Rundschreiben vom 14. Dez.  
Anzeigenbedingungen: Rundschreiben vom 10. Dez.

Die Rundschreiben werden auf Verlangen  
gern nachgeliefert, soweit nicht eingegangen.

Verlag des  
Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig  
Werbezeitschrift „Nimm und lies“

# KOLONIALES HAND- UND ADRESSBUCH



Zum erstenmal erschienen!

## EIN BUCH FÜR JEDEN DEUTSCHEN

Das „Kohab“ gibt ein erschöpfendes Bild von der erstaunlich starken Lebensfähigkeit des deutschen Kolonialgedankens. Das Werk ist ein wichtiges Hilfsmittel für deutsche Wirtschaft und Export. Es enthält u. a.: 12000 Adressen von Kolonialdeutschen im In- u. Auslande, die wirtschaftliche Entwicklung des besetzten deutschen Kolonialreiches, Einreisebestimmungen, Entschädigungsgesetze, Koloniale Erwerbsgesellschaften.

370 Seiten stark.

In Ganzleinen gebunden M. 7.50

Wir liefern nur direkt mit 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt



Kolonialkriegerdank / Berlin W 35  
Adressbuch-Abteilung



In meinem Kommissionsverlag erscheinen folgende  
Veröffentlichungen  
des Vereins für Geschichte Schlesiens:

Zeitschrift des Vereins für  
Geschichte Schlesiens. Namens  
des Vereins unter Mitwirkung der Schrift-  
leitung herausgegeben von Konrad Wutke  
und Erich Randt. 60. Band. 1926. IV u.  
248 Seiten. Geh. 6.— Rm.

Schlesische Geschichtsblätter.  
1926. Heft 1 bis 3. Je 24 S. Geh. je 50 Pf.

Auslieferung nur gegen bar.

Ich wolle zugleich darauf hin, daß die Auslieferung der  
Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte Schlesiens nur  
noch bis zum 31. Dezember d. J. durch meinen Verlag er-  
folgt. Ich habe den Kommissionsverlag des genannten Ver-  
eins von diesem Zeitpunkte an abgegeben.

Breslau, im Nov. 1926 Ferdinand Hirt

# Wir kaufen gegen sofortige Kasse

Komplette Auflagen — Restauflagen oder große Partien  
— roh und gebunden —

von Romanen erster Schriftsteller des In- u. Auslandes, von  
Reisewerken u. populär-wissensch. Werken jeder Richtung  
mit und ohne Verlagsrechte.

*Nur größere Objekte kommen in Frage*

\*

Angebote, unter Zusicherung prompter und diskreter Erledigung, erbittet

**G. Hendelsohn / Verlagsbuchhandlung / Berlin W 50**  
Prager Straße 14